

**Zeitschrift:** Mennonitica Helvetica : Bulletin des Schweizerischen Vereins für Täufergeschichte = bulletin de la Société suisse d'histoire mennonite  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Täufergeschichte  
**Band:** 19 (1996)  
  
**Artikel:** Von den Täufern im Schwarzenburgerland 1580-1750  
**Autor:** Hostettler, Paul  
**Kapitel:** 2: Dokumentation  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1055848>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## TEIL II

### DOKUMENTATION

[1] 1560

Costenn der gefangenen. Wie ich den hanndell mit *Angela Wäber* an mgh. von *Bern* bracht, verzert 2 lb [Pfund]. Denne thut die costen dieweil *Angela* ist gefangen geleen im schloss *Grasburg*<sup>1</sup>.

*StAFR Vogtei Schwarzenburg 1. 16*

[2] 1581 April 14

Ist der erbar *Hanns Bingellj* zu den *Wyden*<sup>2</sup> in der kilchörö *Walleren* und der herrschafft *Grasspurg* und hatt ihmö fürghalten, wie es khome oder wass die ursach sige, dass er nitt zu des herren thisch uf verschönen wienachten sige ganngen wie ander lütt, und aber jmo wol in wüssen, dass er oft und mengs mal gwardnet ist; daruff gemelter *Bingellj* ganttwurtet, er habe müssen hirten unnd sige ouch jmo sunst sinen lips halb nitt möglich gsin. Daruff hatt man jmo wýtter anzeigt, wie für ein chorgricht sige khommen, das sin süniswýb, so er bý jmo jnn sinem huss habe, eines kindts sige gnäsen, und dasselbig nun wol fünff wuchen alt sin sölle; wie es doch khomme, das sý sölliches kind nitt zum thouff geben wie ander christen lütt; da er *Bingelj* aber geantwurtet, er khönne jme nütt thun, wan sý jm gefolget hätten, so wäre es gethoufft. Daruff jme aber wartt fürghalten, warumb er sý nitt darzu habe. Da gemelter *Bingelj* gerett, er wolle niemandt zwingen, dann zwungnen dienst sige nitt gutt und gfalle Gott ouch nitt woll. Nun lestlichen ward jm wýtther fürghalten, wie es doch möge khommen, dass sin sün alss namlichen *Hanns* und *Petter* ouch sin hussfrouw und jren <266> sünis wýb also unghorsam sigend, alls nun gar nie lange zýth nütt zu der christenliche gmein oder kilchen gangen unnd ouch besonders sin frouw und die sün, sogar die kilchen abträtten; sý lassend jnen wol vil pietten und sigend aber jnn keinen sachen wäder zum chilchgang noch zu dem chorgricht ghorsam, derglichen ouch die *Pinggelins* uff dem *obern Furren*<sup>3</sup>, als *Ruoff* unnd *Petter*, sigend ouch so ussflüchtig in dermassen, dass man sý in kein wäg mag zum wortt Gottes haben. Also sind sý durch die thöüfferej gthrungen, das wir uss schuldi-

---

<sup>1</sup> Ursprünglicher Ort der Landvogtei, etwas nördlich von Schwarzenburg, an der Kante zum Sensegraben. Da liegt noch heute die Ruine Grasburg, welche bis Mitte des 16. Jh. Sitz des Landvogts war. Heute ist der Amtsbezirk Schwarzenburg nach dem regionalen Zentrum benannt, wo auch Markt und Bezirksverwaltung ihren Ort haben.

<sup>2</sup> In der Nähe der Postautostation Schulhaus Wyden, zwischen Schwarzenburg und Rüschegg gelegen.

<sup>3</sup> In der Nähe von Wyden.



gem pflicht nitt underlassen khönnen noch mögen und des v.g. zeberichten, das jr die eü[wern] in v.g. herrschafft *Grasspurg* lassen befol[en] sin, damitt sölliche argelist und missdannd abgestellt wärden, wo unns müglich söllich umb v.g. zu beschulden. In aller gehorsamkheÿtt dem allmächtigen Gott sige hiemitt befolchen.

Dat. den 14. tag Aprillis, Anno 1581. V.g. underthannen ghorsam diener die üweren zu *Schwarzenburg*, vogt, statthalter, fenner mittsampt einem ersamen chorgricht.

*StABE A V 1189: ASb F/265f.*

[3] 1584 Mai 3

*Jeremias Binggeli* am *Ried wäg* einen sun getoufft, heisst *Jeremias*. Zügen: *Hans Amman* im Dorff, *Paul Zand* an der *Matten* und *Conj Haf[en?]*s husfrouw *Elsj zuo Gambach*. Der vatter selbs (der taüffer) hatt es mir selbs angän. Sunds ist durch *Conj Binggelin zuo Enggiwyl* angän worden, doch ein lassen des vatters erfälig. Eodem 3. Mai 1584.

*KWa2/424*

[4] 1585/88

[Ldv. *Gilgen Jmhag* verrechnet]: Von *Hans Stüb*j, der nicht recht zehntet, 100 pfund; von *Petter Studiman*, da er korn verkauffen wöllen, und settiges genetzt, straffgelt 50 pfund; von *Heinj Bigler* [Bieler] wegen seines sons, so mit unchristlichen wercken sich vergangen, 120 pfund.

*StABE A V 1186: ASb C/542*

[5] 1589 März 17

♣<sup>4</sup> *Hans Bingelis* und *Petter Ärniss*, der töüfferen, gefangenschafft halber, und ob er selbige alhar schicken solle ♣

Gesträng edel best fromm fürsichtig fürnem ehrsam wÿss, insunders günstig e.g. lieb herren. E.g. sÿe zuvor myn underthänig gehorsamb und guetwilliger diener uss schuldiger pflicht jede zith bereidt und hiemitt e.g. zuvernemen, das ich zwen thöüffer behendiget und gefencklich jnzüchen lassen mitt namen *Hannss Bingelj* der altt, und *Petter Ärnnj*, welicher *Binggeli* vor etwas jaren auch in e.g. gefangenschafft glägen, der sich damalen ergäben und e.g. gelopt und versprochen, zu der kilchen ze gan wie ein ander christenlich mensch; das er noch bishar nütt erstadtet, sunders also ungehorsam gestelt, und zum theil jetz ein lärer under jnen den thöüfferen sÿe. Da ich ouch von jnen beiden selbs persönlich verstanden und gehörtt hab, dass sy zusammen in der cheffi geredt habend, wenn sy nun ettlich tag und nächt da ligen söllend, so wärend sy woll daruss khommen; die ouch nitt dermassen buwen und versächen, dann dass sÿ es wol verbringen möchtend, wo jnen nitt mer dann ein sporen gäben wurde. Der-

---

<sup>4</sup> Das Sonderzeichen ♣ kennzeichnet die registerartigen Führungszeilen der Verwaltung.

halben myn underthänig pitt an e.g. wyssheitt, wellend mir dieselbigen abnehmen und sy selbs durch e.g. eins beseren underrichten lasen und mich des widerumb berichten, wie ich mich mitt jnen zum wÿtern halten sölle. Hiemit e.g. in schutz und schirm des almechtigen Gottes befolchend. Datte den 17ten tag Merzens diss 1589. V.g. alle zith underthäniger gehorsamer und guetwilliger diener *Gillgien Jmhag*. Landtvogt zu *Schwarzenburg*.

*StABE A V 1187: ÄSb D/I*

[6] 1589 April 10

♣ Wie er sich *Jacob Horst* des teuffers gutt halber verhalten solle ♣

Gesträng edel vest from fürsichtig fürnem ersam wÿss, insonders günstig gnädig lieb herren. E.g. sye zuvor myn underthänig gehorsam und guttwilliger diener uss schuldiger pflicht jede zith bereidt und hie mitt e.g. zu vernemmen. Nachdem ich *Jacob Horst* und siner hussfrouwen gütter welichen hab, von wägen jren ungehorsamkheitt, und das sy sich in die thöüffers sect zum theil ergäben, und hie nach zogen.

Da aber jetz sunders *Hannss Stoll* und *Bendicht Horst*, jre engste fründt und verwandte, mir zu verstant gäbenn, wie da noch drü kind vorhanden syend, derselben eins, von disshin ein mannbare dochter, deren gutt from eerend landtlütt zum ee[h]en nach fragend und begärend, da sy aber mitt jnen nitt fründtschafften, untzit sy wüssen mögend, wie ein oberkheitt sich mitt jnen halten wärde des zithlichen gutts halb, ob die kind darby blyben mögend, oder sy sich mitt erstern usswÿssen söllend lasen nach vernemmig e.g. schrybens der thöüfferen mandatt, das ich mich nitt volmächtigen gewalts underwinden, jnen harumb ein erlütterung zegäben, wenn sich die dochter vereeliche, ob sy by unnd uff demselbigen gutt sin sölle oder nitt, und sy hie mitt für e.g. gewÿsen das e.g. pscheid harob zu erwarten.

Witters habe gemeltter *Hannss Stol* mir fürgebracht und zuverstan gäben, wie mir jngedenk sye, das er und ander im verloffenen jar den stein zennenden genampt mynen amptsverwaltung empfangen habend, da Gott, der almächtig, sy und ander mitt <8> dem ungewitter gestrafft habe. Wenn sy diss jars den ussrichten söllend, so sye es nitt dermassen hab, das ein herrschaft darmitt versorgett möge wärden und sy ouch nitt widerumb säyen; des sy aber mangelbar wärend, das sy e.g. buwherren von ettwas ziths angesprochen, das er jnen des verstandes wartte bys uff jetz folgenden herbst, so wellend sy den erliche ussrichten und bezallen. Daruff habe vermeltter buwherr jnen zum antwurt gäben, er dörfe jnen des nitt bewilligen one vorwüssen e.g.; derhalben sy mich umb ein geschriftlichen schin anchäret und gebätten, den ich jnen zugäben gewilfaret. Und will hiemitt e.g. wyssheyt underricht haben, das das ungewitter gar mächtig daselbs gestrafft; und so e.g. den empfangenen, des gemelten zenndens an haben möchtend borgen unzit uff herbst, so würden sy denselbigen

den ussrichten, das jnen sunst gar wol zum vertruwen statt. Hiemitt e.g. in schutz und schirm des almächtigen Gottes befolichende.

Datte den 10ten tags Apperelles, diss 1589 E.g. alle zith underthäniger gehorsamer und guttwilliger diener *Gillgien Jmhag*, landtvogt zu *Schwarzenburg*.

*StABE A V 1187: ÄSb D/7f.*

[7] 1590/99

Von des entlybten *Hieronimus Rohrbach* 100 pfund; von des landflüchtigen *Lienhardt Thengelis* wegen 100 pfund.

*StABE A V 1186: ÄSb C/542*

[8] 1591 Juni 26

Alls ich letstlich vor v.g. erschienen und anzeigt, wie ettliche unghorsame widerthöüffer zu bereinung des urbars allhie zu *Schwartzenburg* nitt persönlich erschnnen und jre lechengüdter angeben, noch midt gepürlicher glüpt, wie aber einem lechenman zustadt, von uns, denn gesandten beyder stetten, empfangen wellind, habend v.g. mir bevolchen, das der gsandt vom *Fryburg* und ich mitt jmme die unghorsamen lechelüt, die wir dissmahls wüssen oder noch erfahren möchtend, nochmalen citeren und zu ghorsame vermanen. So aber dasselbig by jnen nitt erheblich, jre lechengüdter üch, mgh. von beyden stedten, alls den rechten natürlichen lechenherren zubekennen lassen sölltind, welches wir nun erstattet und den unghorsamen lechenlüttenen, so vil dero für einmal gewüsst, durch die gschwornen amtlüt ordenlich zum hüseren zewüssen gethan und sy by verlirung jhrer lechengütterren zur ghorsame vernemen lassen. Diewyl sy aber uff bestimpten tag nit erschienen<sup>5</sup>, habend wir acht tag nach sölcher citation [Vorladung] beyde grichte zu *Guggisperg* und *Schwartzenburg* zusammen berufft, hierüber urtheyl zusprächen. Da dann hr. *Jost von der Weyd* nebend dem ordenlichen vom *Fryburg* selbs ouch erschienen, und nachdem sie gehorsamliche zesamen khomen und sich samenthafft zu gricht gesetzt, habend wir jnen zuvorderst v.g. bevelch eroffnet, demnach uns ordenlich verfürsprechet und uff dise form jedoch wytlöüffiger anzeigen lassen, wie das jn bereinigung diss urbars ettliche unghorsame lechenlüt syend, die jre schuldige pflicht nidt erstadten mit persönlich erschnnen jre lechengüdter selbs anzegeben, noch dieselben midt gepürlicher glüpdt erkennen und empfachen wellind [...]. Im übrigen hab ich nit thunlich geacht dissmahls uff unghorsame widerthöüffer, sonders alben uff unghorsame lechenlüt zeklagen [...]. V.g. dienstwillig und gehorsamer diener *Vinzenz Bucher*.

*StABE A V 1192: ÄSb J/221*

---

<sup>5</sup> Zu beachten ist auch das Nichterscheinen vieler, wenn sie vor Chorgericht geladen waren.

[9] 1592 Mai 22

♣ Dass er *Hanns Bingelliss* teufferisches erb behändiget ♣

Gesträng edel vest from fürsichtig fürnem ersam wýss, insunders günstig lieb herren. E.g. sye gruss zuvor, myn underthänig gehorsam und guttwilliger dienst uss schuldiger pflicht jede zith bereidt, gnädig lieb herren und hiemitt e.g. zu vernemmen. Nachdem ich eüwer gnaden schryben empfangen, anträffende der ungehorsamen töuffers gütteren halb, dieselbigen durch deren lütt wirdigen und schetzen lassen, das ich mitt hilff und rath des statthalters und etlichen anderen erstatten wellend, da ich uff dysse weiss nütt anders ussrichten khönne; dann da mir zu *Hannss Bingellis* huss im *Loch*<sup>6</sup> khommen sindt, haben wir sin hussfrouwen daselbs in der stuben funden, welliche aber von jren ungehorsamen wägen der töufferstenschene halb zum anderen mal mitt dem eyd verwissen, die ouch ein ungehorsame dochter hatt, und so e.g. nitt ein gütt vättdlich jnsächen daselbs verschaffend, so khommen alle jre kind dahin, dann sy jez sunders, weder sy wellend nütt zur kilchen. Des wil ich e.g. hiermitt berichten und gemeldte frouwen voluemeantt überschickt haben.

Zum anderen füge ich e.g. zuvernemmen, das der amann *Martj* zu *Alblingen* vor ettwas ziths von dysser zith gescheiden, da jetz sunders von nötthen, ein anderen amann zeordnen, der zu e.g. beiden stetten hölzeren achte, so han ich uss anleidunt der geschworenen zeen mann darzu erwelt, wo e.g. dan ankhommen möchten <10> [...] wurde söllend, e.g. inn-des vertruwen mögend. Und ist der ein *Cunj Bingelj* zu *Nidereiche*<sup>7</sup>, am anstoss der *Sänsen*, sunst zu der kilcherj *Walleren* gesässen, und der andre *Petter Mässerlj* zu *Euried*, der kilcherj *Alblingen*, von einem gutten erlichen geschlächt, der woll geschrift kan, der hoffnung sin best thun würde; das ich aber billich e.g. zu traffen befolchen. Hiemitt syend zu schutz und schirm des almächtigen Gottes.

Dattum den 22ten Meyen diss 1592 jars. E.g: allzith underthäniger, gehorsamer und gutwilliger diener *Petter von Landten*, genempt *Heide*, landtvogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/9f.

[10] 1592 November 14

♣ Zu gunsten *Bendicht Gasser* jmme die töuffer buss nachzulassen mit bericht seines sithar geführten wandels ♣

Gesträng edel vest from fürsichtig fürnem ersam wýss, insunders günstig g[nädig] lieb herren. E.g. sye zuvor unser underthänig gehorsam und guttwillige diener uss schuldiger pflicht jede zith bereidt, gnädig lieb herren. Hiemitt e.g. zu vernemmen, das uff hütt datto für unns die eüwern zu

<sup>6</sup> Etwas höher gelegen als Wyden, Richtung Riffenmatt.

<sup>7</sup> Im Niedertheil, Lanzenhäusern.

*Guggisspär*g khomen unnd erschinen ist der erbar *Bendicht Gasser* uff *Hirshornn*<sup>8</sup>, der kilcherj *Guggisspär*g gesässen; der hatt unns zuverstan gäben, wie jm von e.g. ein buss uffgeleit worden, da jetz sunders zil unnd tag verschinen, das er die legen sölle und wolle, derhalben jm von nötthen eines geschriftlichen schins, wie er sich mitt dem kilchgang hiezwüschē gehalten und tragen habe. Ouch begäre er eine fürbitt, das mann jm dieselbige buss minderen wolle, gutter hoffnung, so er den erlangen möge, wärde es jm gägen e.g. zu guttem erschiessen, dann es jm von ettlichen erenden herren geratthen worden. Uff sölich sin fürgäben, wie jm den zu erkhentt. Unnd weder hie by unseren gutten reuwens, das sich gedachter *Gasser* sitt der gefangenschafft erledigung mit dem kilchgang ouch zu lieb und leid, erlich und wol geflissen, das sich ein nachtburschafft unnd ein erbarkheit im landt hochlich woll fröüwen; ouch der hoffnung, er wärde sich der töüffers säckten nit mer annemmen; derhalben unser underthänige bitt an e.g. <34>: So es nitt wider e.g. wýssheitt wäre, wellend jm dieselbige buss miltteren, söliches statt und gägen e.g. sovil muglichen. Mit aller underthänigkheit guttwillig zubeschulden. Hiemitt e.g. in schutz und schirm des almächtigen Gottes befolchen.

Dattum den 14ten Wintermonatts, diss 1592 jars. E.g. alle zith underthänige gehorsamer und guttwilliger diener landtvogt, venner unnd geschworene, die eüweren zu *Guggisspär*g.

*StABE A V 1187: ASb D/33f.*

[11] 1597 Mai 11

*Schwarzenburg*. Soll ein theillung verschaffen zwüschen *Peter Pinggelj* und syner frouw und khinderen, demnach jmme wegen synes ussatzes mit synem theill sich jnn ein siechenhuss zebegäben ermogen. Wann er aber jnn beharrlicher unghorsamme welte fürpharren und nidt sünderen, sölle er jme verwysen derglychen syn unghorsamme frouwen, wan dieselb von der teüfferey nidt abstan welte, und jr gudt zu mgh. handen bezüchen.

*StABE A II 304: RM 433/243*

[12] 1598 November 7

♣ Berichtet wegen vatter *Bingellis* verlassenschafft der widertäüfferey zugehan und wie er sich des gutts halber verhalten solle ♣

Gesträng edel vest from fürsichtig fürnem ersam wýss, insunders ganz günstig gnädig lieb herren. E.g. sye zuvor myn underthänig gehorsam und guttwilliger diener, uss schuldiger pflicht jeder zith bereidt, gnädig lieb herren. Nachdem ich ein schryben von e.g. empfangen, das ich der unghorsamen täüfferen theil gutts, von jnen nitt erben, in e.g. namen absünderen unnd theilen söll, das ich alls billichen genigt, unnd diewil *Petter*

---

<sup>8</sup> Heute Hirschhorn, Gemeinde Rüschegg.



*Bingellj*, des sundersiechen<sup>9</sup> sälligen<sup>10</sup> verlassne, der säckten underworfen, sÿ umb kein warung in einichen wäg nitt thun will, zum heilligen göttlichen wort Gottes wie auch andere den kilchgang zebesuchen, ich mit jren kinden lutt e.g. schryben ein theilung angesächen. Da ich von der ungehorsamen töuffere fründten vermantt, zuvor uff sÿe zeachten, womuglichen gefenklich jnzuziehen, ob Gott fügte, das sÿ von jre säckte abstünden, welliches ich thun welle, den weÿbel und zeen ander dahin zu jrem huss geschickt, sÿ gfencklich zu behendigen. Wie sÿ dahin khomen, sÿe in der küche bÿ den ffür funden sitzen, anders nütt an jrem lyb dann das hempt und ein bösse gypen. Wie sÿ sÿe zu handengenomen, hatt sÿ zu jne geredt, sÿ sollen sÿch anders anlegen lassen. Der weÿbel zu jnen gesprochen, so vern sÿ jnen kein duck thun wellen. Indem er mitt jnen zu der näbenttkhameren gangen, da sÿ jr kleider gehept, die ander vor usse achten und hütten sollen. Wie sÿ sich angeleitt, gägen die pfänster yn der chamberen gesprungen, der weÿbel sölliches gesächen unnd vermerckt, das sÿ zu den pfänstern wollen, hatt er zu der kamer furers zu wellen. Indem jre dochter, das *Kollelj*, khomen, dem weÿbel uff die armen gfallen, jn dermassen da verhinderet, dass die vermelten töuffere zum pfänster uss gesprungen, sich bÿ dem huss verschlossen, das sÿ sÿe nitt mer finden khönnen; unnd diewillen sich die dochter, das *Kollelj*, gägen den weÿbel nach seinem fürgäben so stark in die arm gehenkt, der mutter in jrem ungehorsamkheitt für zeverhällfen, das sÿ sich selbs und ihren andern kinden uff die gassen zerichten, unnd aber disser dochter, das *Kollelj*, so vern müglich, das jren gütter, die sy von jrem vatter unnd der grossmutter sölliches erblichen gestallt zugefallen, mer alls zächen tusshend pfund pfenigen e.g. stadt-Bern wärung ertragen mögen. Deshalben ich amptt- und eÿdes halb nitt underlassen khönnen, dann e.g. das zeberichten, wie ich mich mitt der vermelten *Kollelj* des veröffells halber haltten sölle.

Hiemitt e.g. wÿssheit in schutz und schirm des almächtigen Gottes befolchende. Dattum den 7ten Wintermonat diss 1598 jars. V.g. alle zith underthäniger gehorsamer und guttwilliger diener *Heinrich Kholler* der jung, landtvogt zu *Schwarzenburg*.

*StABE A V 1187: ASb D/15f.*

[13] 1598 November 9

♣ Intercession für *Petter Bingeljs* erben umb jhren jrer mutter wegen der teuffereÿ confiscierten erbs-portion uss gnaden zu schenken ♣

Gesträng edel vest from fürsichtig fürnem ersam wÿss, insunders ganz günstig g[nädig] lieb herren. E.g. sÿe zuvor myn underthänig gehorsam und guttwilliger diener, us schuldiger pflicht jede zith bereidt, gnädig lieb

<sup>9</sup> sunder' = abgesondert, 'siech' = leprös.

<sup>10</sup> 'sällig' od. 'selig', abgekürzt 'sel.' = verstorben

herren; und hiemitt fügen ich e.g. zuvernemmen, das uff hütt datto für mich khomen und erschinen ist der erbar *Simon Summerouw*, ein rächtgäbner vogt *Petter Bingeljs*, des sundersiechen sälligen, verlassene kinden zu den *Widen*; der hatt anzeigt, wie er der kinden vogt sin söll. Ich aber, us befälch der hohen oberkheitt, uf der kinden muttertheil gutt grýffe, von wägen jren ungehorsamkheitt, das sý nitt von der thöüfferen säckte [ab]stan wellen, den kilchgang nitt wie andere besuchen, jre kinden durch zum theil uf die gassen schickte; und diewill da fünf kleine unerzogne kinder, jren jedem zumtheil nitt mer dan hundert kronen für die gälten hin usgezigen. So welle er eüwer gnaden nur in der kinden nammen für e.g. wýssheitt chären, e.g. zubitten, der muttertheil gutt den kinden schenken wollen; mich des halben umb ein schin und fürbytt anchärtt, den ich jm gewilfartt. Mitt anzeigung, das die theillung zwüschen jnen beschächen, <18> das vatter gutt mitt den gälten uffgangen, für das hin us nitt mer dann zweý tusshend pfund pfenige mutter gutt, so sy zum theil zu jmo, *Bingellj*, söllliche gebracht; das jetz sunders zu ligenden gütteren, wellichs zu sächs theil getheiltt, das jedem hundert kronen sampt ettwas hussraths, aber gar wenig, unnd diewil es so für junge kinder, das sý desto besser erzogen mögen wärden. Myn underthänige bitt an e.g. wýssheitt: So es nitt wider eurer gnaden were, wollen jnen das best thun, hin gägen aber jr andere dochter, das *Khollelj*, zum theil überflüssig gutt, die keine kindt und villicht deren wenig zu erwarten, die da verholffen, das jre mutter dem weybel entwichen mögen, desto fürer straffen. Hiemitt e.g. im schutz und schirm des almächtigen Gottes befelchende.

Dattum den 9ten Winttermonatt dýss 1598 jars. V.g: alle zith underthäniger gehorsamer und guttwilliger diener *Heinrich Kholler* der jung, landtvogt zu *Schwarzenburg*.

*StABE A V 1187: ÄSb D/17f.*

[14] 1599 April 10

[...] Wie *Bendicht Horst* sällig zu *Steinenbrunden* [sic!] zu jn ein krankheitt khommen, yn den er söll geredt han im fürhin býrz worden, wen der jn nitt von dem härzen khome, so müsse er des sterben, dan sýe jm von siner schwiger der *Spichere* worden, [...].

[Heimliche Untersuchung und Zeugenaussagen unter Eid, insbesondere des *Peter Nidegger*, *Zimmermann*, und *Cunj Stöcklj*.] Einmündig wie sý beid zu dem *Bendicht Horst* sälligem gangen, wie er jn die krankheitt khommen; da habe er *Horst* sällig zu jnen geredt, jm sýe ein birz von seiner schwiger, der *Spicher*, worden, wen den jm nitt von sinem härzen khommen, so müsse er sterben. Witters jnen darvon nitt zu wüssen.

Glicher gestalt hatt *Hanns Höüwer* auch zügett und geredt, dass er bý jmme *Horst* sällig gedienet, wie er krank worden, da er *Horst* zu jm, zügen, geredt, jm sýe ein býrz von siner schwiger der *Spichere* worden; wen der ihm nitt von seinem härzen khomme, so müsse er des stárben. Witters jm darvon nitt wüssen.

[Desgleichen bezeugt *Anna Schürer*, sie habe «clogen» gehört, und] ihm sÿe ein bÿrz worden [aber sie habe ihn nicht verstanden] wo der ihm gekommen sei.

[Desgleichen auch *Hans Hege*; schliesslich auch *Cunj Zbinden* im *Ried* und *Bendicht Schnider*, die zur Sprache bringen, dass es letztlich um einen hälftigen Anteil an einem Heimwesen geht, das die *Spichere* sich zuerkennen wolle und sie nicht bekommen solle. Deshalb wird die Sache der Regierung vorgelegt. 10. April 1599. Unterzeichnet von Richter und «Rächtsprächer» des Chorgerichtes].

StABE A V 1186: ÄSb C/174

[15] 1599 Juli 29

[*Petter Bÿeller*, hat «unchristlich» gehandelt und ist entwichen; er hat Anrecht, den Drittel dessen, was er von seinem Vater und der Grossmutter sel. ererbt, zu beziehen; die anderen zwei Drittel sind für die beiden Kinder bestimmt. Spätere Notiz mit anderer Tinte: «Betreffend *Jacob Bieler* gutt. Confiscation»].

StABE A V 1186: ÄSb C/564

[16] 1600 Juni 16

♣ Bericht eines teufferischen Kindes halben und des alten *Zands* verlassene beywohnung mit einem jungen teuffer ohne dz selbige zusammengeben seÿen ♣

Gesträng edel eerenvest from fürsichtig fürnem ersam wÿss, insonders ganz günstig gn[edige] lieb herren. E.g. sÿe zuvor myn underthänig gehorsam und guttwilliger dienst, uss schuldiger pflicht jede zith bereidt. Gnädig lieb herren, diewill ich e.g. schryben, alls von wägen des jungen teuffers empfangen, darin verstanden in erfahrung zebringen, wess dasjhenig khind sÿe, und wer es habe, unnd ob es jm zugeeignet, und der jung des altten sons verlassene frouwen die ee zugesagt, das ich von den nachburen noch anderen kein erfahrung des Kindes halb nitt finden khönnen, wem es zustendig sÿe, unnd wo es auch hinkomme. Aber des alten sons sölichen verlassene frouw, unnd der jung teuffer, mer alls zwey jar by- und miteinander jene wonung gehept, alls wen es eelütt wärend. Das sy aber kilchenrächt gethan, wie andere fromme gehorsame underthannen, darumb will niemants nütt wüssen, es sÿe dann under jren säckt beschäcken, der auch ein lärer und myner amptsverwaltung will obgefüret; färners ich uf diszmall deshalb nitt usbringen und erfahren khönnen. Hie-mitt e.g. wÿssheit in schutz und schirm des almächtigen Gottes befolchende.

Dattum den 16ten Junij dÿss 1600. V.g. alle zith underthäniger gehorsamer und guttwilliger diener *Heinrich Kholler* der jung, landtvogt zu *Schwarzenburg*.

StABE A V 1187: ÄSb D/23



[17] 1601 Oktober 10

♣ Bericht dess *Jacob Horsten* ungetaufften töchterlinss halb und wass er in erfahrung gebracht ♣

Gesträng edel eerenvest from fürsichtig fürnem ersam wyss, insonders ganz günstig g[nädig] lieb herren. E.g. sÿe zuvor myn underthänig gehorsamer und guttwilliger diener uss schuldiger pflicht jede zith bereidt, gnädig lieb herren. Und hiemitt e.g. zuvernemmen, nachdem ich e.g. schrÿben empfangen und darin verstanden, das *Jacob Horsts* döchterljs halben, so durch synen elteren thöüffers säckte wägen nitt getoufft sÿe worden, ein fleissig nachfrag, darumb des <H>orst sin mutter derzith gewanett, ob es den thouff ordenlich empfangen habe oder nitt, das ich uss schuldigen amtpspflicht nitt manglen lassen, sonders ein schrÿben an die predicanten gethann, ob sÿ da gethoufft sÿe. Der parochie, wo sin mutter des genässens, welliche kein anderen pscheid darumb nitt gäben khönnen, dann den botten anzeigt, das er zu den elteren gange, wen er die finden wärde, jm khönnen anzeigen, wie es umb die sachen ein gestallt habe. Also der bott in das usser- oder *Luzernergepiett* gewÿsen worden, er den *Jacob Horst* in einem bärg funden, der jm kein anzeigung nitt gäben khönnen, denn jn zu des kindts mutter heissen gan. Wie er die funden, da habe er jren anzeigt, wie es für ein herschafft khommen, das sÿ vor den zächen jaren us der vogtj Grasburg zogen sÿe, sÿ glich darnach eins döchterlis genässen mitt wer von *Sefftigen*, die da *Elsbett* heissen sölle, unnd aber nitt nach ordenlichem christenlichem bruch gethoufft worden. Eh dan des kindts mutter dem botten anzeigt, wie sÿ des genässen, do habe sÿ des ortts angens dannen müssen. Dan daselbig dochterli in kein kilchen durch khein prediccanten oder priester nit gethoufft. Aber sonst sÿe jm worden, was jm höre.

♣ Des teüffers *Buwmans* ungehorsamkeit ♣

Und des thöüffers *Buwmanns* oder *Buemanns* halber ich ouch ein schrÿben empfangen, das er gelopt, uf jetz erschinen ferner zu *Walleren* das hellig nachtmall mitt anderen zebesuchen, das er nitt gethan, und aber sonst vill ziths im landt wonett.

<26> ♣ Dess *Hanss Bingelless* usgeschworen töüfferische tochter wider im land seÿe ♣

Hienäben ich ouch grundtlich bericht bin, wie under herr *Kholler*, dem altten landtvogt, der *Hannss Bingelj* sälligen verlassenen döchteren eine, us dem *Loch*, durch jren thöüffers säckte harttickheit willen, den eÿd zu *Bern* von e.g.statt landt und gepiett worden, welliche aber jetz sonders widerumb im *Loch* anheims, die da gross schwanger gatt, und aber jren eeman, den *Christen Bingelj*, ouch in die säckten bringt, das sinen eltern und der nachtburschafft leid ist.

♣ Der alte *Hans Bingelj* so gelopt die kirche zu besuchen komme demselbigen nit nach ♣

Belangende den altten *Hannss Bingelj* zü den *Wyden*, so zum andernmall

vor e.g. gelopt, die kilchen unnd das wortt Gottes je zun zithen ouch zebesuchen, das aber an jm unerheblichen, wie wohl er in seinem gutt hin und wider wandlett, so besucht er das wortt Gottes nitt wie andere unnd halttet ouch sin ander gesind nitt dermassen dahin, dan die säckt in sinem huss gar obere hand gevunden hatt. Des alles well e.g. mich widerumb berichten, das ich mich darnach haltten khönn. Hiemitt e.g. im schutz und schirm des almächtigen Gottes befolchende.

Dattum den 10ten Winmonat diss 1601. V.g. alle zith underthäniger gehorsamer und gutt williger diener *Jost Jarrodt*, landtvogt zu *Schwarzenburg*.

*StABE A V 1187: ÄSb D/25*

[18] 1601 November 6

*Schwarzenburg*. Über sin schryben antworten, solle Jacob Horsts döchterlj ordenlich tauffen lassen; den töuffer *Buwmán* gwarsamlich uss der jmme betreden wegen allhar schikhen, glych wie ouch *Hans Binggelis* selgen dochter, so *Christen Binggelis* ehefrouw ist, und den alten *Hans Binggelj*.

*StABE A II 313: RM 2/145*

[19] 1601 August 6

*Heinrich Bächer* ab dem *Buchholterberg* <...> auch 3. fhälers uferlegt – 20 gulden und dardurch begnadiget. *Signouw*. [...] *Hans Sumerouw* von<sup>11</sup> *Schwartzenburg* ouch von 3. fhälers dergl. uferlegt – 5 pfund. Sols erlegge ehe er in dz landt trette. *Schwartzenburg*.

*StABE A II 313: RM 2/24*

[20] 1602 Januar 22

♣ Berichtet *Hanns Bingelj* des teüffers absterben und begärt wegwýssung, wie er sich des gutts halben verhalten solle ♣

Gesträng edel eerenvest from fürsichtig fürnäm ersam wýss, insonders ganz günstig g[nädig] lieb herren. Mýn underthänig gehorsam und guttwilliger diener, us schuldiger pflicht jede zith bereid, gnädig lieb herren. Nachdem ich e.g. schryben empfangen unnd darin verstanden, das ich den altten *Hanns Bingellj* zu den Wýden durch siner töuffer säckten willen gefenclich behendigen unnd wol verwartt e.g. überschicken sölle, welcher aber derzith in ein kranckheitt khommen unnd jetz verschinenen sonntags des 2ten Jenners mitt todt hingeschieden, derhalben ich lutt e.g. schryben nitt fürschríten khönnen. Und diewill er, *Bingellj*, noch vor der kranckheit sines lýbss mögeliç uf sinen gütteren zearbeiten, sich aber

---

<sup>11</sup> Heinrich Bächer ab dem Buchholterberg wird im gleichen Strafverfahren mit Hans Summerouw abgeurteilt, was eine persönliche Beziehung zwischen ihnen nahelegt. Im Januar des folgenden Jahres 1602 wird dem Anthonj Bächer «ein sicher gleidt uff dry monats verwilliget, synen glöübigeren bescheid zegeben.» (A II 314 : RM 3/25).

mitt dem kilchgang so ungehorsam gesteltt, sonders nach sinen zweyßen gethannen glüpten nitt über einmal zu der predig wie andere khommen; unnd sin hussfrouw sällig ouch der säckt underworffen, dermassen man nit wüssen könne, das sÿ in den nechsten zwenzig jaren die predig je besucht habe, die sonst ouch vor den dryen jaren von dÿsser zith gescheiden, wellichen beide eemennschen so starcklichen darin verharett unnd der säckten ouch andere verfürtt. Deshalben sine kind und kindtskinder, so in siner husshaltung wonen, sich äben vast alle der sachen annemen, das wäder warnen noch vermannen an jnen bisshar unerheblichen, sÿ aber zitlichs gutts vermüglichen unnd der kinden ettliche noch junge, <28> das sÿ villicht jrems fürnemmens abzewenden wären. Deshalben ich us schuldigen amptspfläg nitt ermanglen wollen lassen, sonders e.g. söllichs zeberichten unnd des e.g. rhatts zepflägen, wie ich mich witters hierob haltten soll; das statt mir gägen e.g. wÿssheit, in aller dienstbarkheit, sovil müglichen guttwillig zuo beschulden. Hiemitt e.g. schutz und schirm des almächtigen Gottes befolchende.

Dattum den 22ten tags Jenners, diss 1602. V.g. alle zith underthäniger gehorsamer und guttwilliger diener, *Jost Jarrodt*, landtvogt zu *Schwarzenburg*.  
*StABE A V 1187: ÄSb D/27f*

[21] 1602 Januar 20

*Schwarzenburg*. Betreffend *Hans Binggeli* und syner frouwen absterben, so der töüffery verdacht gsin, bevelchen hwl., dz gudt einmal jnn verpott leggen, undd innventorisiren, demnach sich jres gfhürten lebens und wandels erkundigen und wie es ein beschaffenheit um jhre khind und khindschaft habe; informa<ti>on zu vernemmen und dann mgh. aller sach erständig.

*A II 314 RM 3/28*

[22] 1602 Februar 27

*Schwarzenburg*. Uff sinen bericht des g.hr. *Bendicht Binggeli*, die 1000 pfund, so ihme g.hr. von dess abgestorbenen teüfferischen *Hanns Binggeljs* gudt für ihren antheil genommen, dieselben zever schreiben ergünstiget und zu solchen terminen zu bezalen als uffnechstkünfftig Martini, für die erste zalung 200 pfund ohne zins, darnach aber alle jar, ouch sovil sampt gepürlichem jnteresse, zuhanden jn g.hr. landsekelmreisters.

Was dann die [...]har ungehorsame tochter belangt, solle er derselben gutt bis uf verneren bescheid, und dz man in bstendigkeit od. unbstendigkeit erfahren wirt, zu vogts handen stellen und die ordnung geben, das nüt zit davon verendret noch erkoufft wärde.

*StABE A II 314: RM 3/102*

[23] 1607 Februar 5

*Schwarzenburg*. Über sin bricht antreffend *Jacob Hörsten*, des abgewichenen teüffers, verlassenschaft und des weibels als des wyb und kinden vogt

begären, bevelchen sölle, dz gut schetzen und mit den kinderen theilen und dem liederlich sun *Christen* sin gepürenden theil zu zahlung siner gelten lassen werden und unser theil daruff lan sthan.

Antreffend *Ruff Binggelis* verlassenschaft, derselben sölle er flyssig nachfragen, und was noch vorhanden ouch ordenlich schetzen ze lassen und mit den kinden uffzetheilen, und dz sich mgh. züchen mag jr gn. verstendigen.

Glychvals belangend *Jacob Zands*, des ouch abtrettenen teüffers, verlassen güttlin, welches sin hussfrauen nutzt, sölle er deshalbigen auch würdtgen und schaetzen lassen, jn verbott legen und was mgh. davon gepüren mag jn dz ouch verstendigen.

StABE A II 324: RM 13/52

[24] 1608 Juni 16

*Schwarzenburg*. Diewyll jm letsten capitell clagten worden, dz im *Fryburgpiett* khindt zum thauff bracht werdindt, jr uneheliche purtt zeverwüschten, hernach aber, wenn die sach luthbrecht wirtt, wider hinder *Fryburg* thouffen lassen, so habendt jgh. [jhr gnädige Herren] solches jn verckleynerung desselben heylligen sacraments empfangen und dem vorzewisen jmme bevelchen wöllen, den predicanten syner verwaltung anzezeigen, kheine khind mehr ze touffen, die elteren erschynend dann und syend zügägen oder bringendt dan disen gloubwirdige zügsame; und so etliche die khind harnach widerthoufen liessend, jgh. dieselben ze verleyden.

StABE A II 326: RM 15/317f.

[25] 1610 Januar

[Der Schneider *Hans Glaus* versuchte bei seiner Rückkehr aus «fremden Landen», sein «güttlin» von seiner zurückgelassenen Ehefrau und dem «geordneten Vogt» zurückzuerlangen. Die Regierung nahm dies zum Anlass, von ihm und seiner Frau den Eid zu verlangen, was er offenbar ablehnte. Vorerst wich er ins *Freiburgische* aus. Im Begnadigungsgesuch wird nämlich darauf Bezug genommen, dass er ständig dem Druck ausgesetzt sei, Messe und andere Zeremonien besuchen zu müssen und sich allein mit seinem Handwerk zu ernähren und «für<zu>bringen» habe.]

StABE A V 1180: ASb C/608

[26] 1610

[Listen des militärischen Auszugs beider Gerichte *Schwarzenburg* und *Guggisberg* unter Landvogt *Spätig*, Statthalter *Wasem*, *Seckelmeister Stol*, *Daniel Rychardt*, *Ulj Sigrist*, *Bath Zimerman*<sup>12</sup>, *Symon Wassem*]:

a. *Schwartzenburg*

Mushandtthierer: *Petter Glaus* im Dorff; *Bendicht Zuther* zu *Lantzenhüseren*; *Jacob Zwallen* jm *Hofflandt*.

---

<sup>12</sup> Erstmals wird der Familienname Zimmermann erwähnt.

Hagenschützen: *Geramias Bortner jm Dorff sel.; Ulj Färndrigger jm Dorff sel.; Paulj Nydegger jm Riedt; Peter Nydegger zu Hüsseren; Cunradt Eltschinger uff dem Brünne; Hans Mischler ouch daselbst.*

Harnisten: *Hans Amman uff der Kappellen<sup>13</sup> und Görg Bofeth; Petter Mischler zu Walleren und Hans Schnyder; Petter Rorbach jm Innerdorff; Cristan Bucher uff der Furen.*

Halbarten: *Heinrich Zbinden; Häntz Wygstein; Andreas Zyseth; Frantz Martj; Hans Haffen; Ulj Jutzeller [...] Jutzellers son, al sächs imm Dorff Schwarzenburg; Hans Heggj jmm Lheen; Cristan Geerhardt zu Obereichj; Petter Zuther jmm Bannholtz; Petter Fischer zu Äckenmatt; Cristan Nydegger zu Nydeg; Ulj Steinhüs jmm Bannholtz; Cristan Rogglj jmm Khuemoss; Anthonj Gasseila an der Mülihaldten; Hans Hüßler zu Winterkhrudt; Jacob Hostetmann an der Hoffstadt; Paulj Zandt an der Maten; Hans Zandt, Jacob Zandts son, ouch ann der Maten.*

Bloss Spyessen: *Ulj Brünissholtz; Petter Zandt; Felix Wäber; Abraham Amman; Jacob Bätcher; Hans Mischler, der wirth-frouwen son, al sächs jmm Dorff zu Schwarzenburg; Hanns Khragen; Bendicht Rorrbach, beidt zu Steinenbrünnen; Hans Hachen zu Obereiche; Jacob Summerouw zu Steinhüs; Ulj Bingelj zu Eelisriedt; Cristan Nydegger, ouch daselbst; Cristan Weerlj zu Häntzenschwandt; Peter Rüsser uff der Furen; Hans Mischler; Peter Mischlers sällig son zur Styen; Petter Götschmann; Diëthenrich Brülhardt, beidt zu Alblingen.*

b. Guggispärg

Musgandthierer: *Hans Bärner der altt; Cristan Steinacher; Jacob Brodeth.*

Hagenschützen: *Hans Zandt; Bendicht Zandt der elter, beidt zum Pfadt; Petter Rorrbach zu Zuthersshus; Jacob Glaus uff Rüscheck; Petter Zwallen jm Multerenboden; Petter Gillian an der Ägerten<sup>14</sup>.*

Harnisten: *Hans Pheringer und Hans Bürkj; Paulj Paulj und Michel Scherler.*

Halbarten: *Hans Bieller zu Curried; Petter Zwallen des landtvenners son; Lienhardt Studeman zu Holtzersflhü; Hanns Kholj zum Birchen; Ulj Fluhman zum Laden; Hans Zandt der jünger; Cristan Zwallen, beidt jnn der Riedtstadt; Cristan Roth[en] zu Ysengruoben; Hans Deedj jm Höüwbach; Hans Glaus, Cunradt Zbinden, beidt zu Gambach; Abraham Wileth uff der Furen; Hans Zuther der jung ouch dasälbt; Hans Zwallen uff Nüwmath; [gestrichen: Bendicht Stöcklj jnn der Schwändj]; Hans Kholj jmm Riedt; Hans Kholj zur Saalen; Jacob Zbinden zu Hetzelschwändj.*

---

<sup>13</sup> Erstmals wird der Familienname "Amman" erwähnt. Ort: "Chäppeli" im Dorf Schwarzenburg.

<sup>14</sup> Später Gillien, in Amerika Yelin.



Bloss spiessen: *Hans Haffen* jn der Riedtstadt; *Davidt Ulrich* zuo Fillenhus; *Hans Wasem* zuo Schweighüsseren; *Peter Studeman* zuo Ysengruoben; *Ulj Burj* der jung hinder dem Bär; *Bendicht Zbinden* der jung zuo Bärrenwardt; *Cristan Wasem* uff Öügstein; *Hans Glaus* zuo Schalissacher; *Bath Stöcklj* uff dem Bül; *Jacob Studemann* zu Studen; *Heinrich Zbinden* der jung under der Ballen; *Hans Bieller* jm Graben; *Cunradt Bätcher* zu Chastelstedt; *Hans Zbinden* der jung zuo Hetzelchwändj; *Cunradt Zbinden*, *Hans Buris* thochtermann; *Ulj Zuther* der jünger; *Hans Wänger* der müller; *Ulj Bieller* zuo Guggispärg.

*StAFR Vogtei Schwarzenburg 14. 4*

[27] 1612 März 4

♣ Bericht des erb halben so dem ussgewichenen<sup>15</sup> teuffer *Christen Jännj* zugefallen verhalten solle ♣

Gesträng edel eerenvest from fürnemm fürsichtig ersamm unnd wüss, insonders hocherendt gebietendt liebe herren. E.g. yr, mÿn vast fründtlich grutzs, schuldige und gutwillige dienst yederzÿth bereidt. Thun e.g. hiebÿ zevernämnen, wie ich von venner und stathaldter e.g. gehorsamer underthannen berichtet worden, das in miner von e.g. verthruweten amptsverwaltung zu *Dürrenboden* einer, genampt *Cristan Jänj*, sÿner khinder abgestorben, die hüpsch hus und heim, haab und gut verlassen; aber gedachter *Jänj* ein ungehorsamer und rebellischer widerthöuffer, und schon under landtvogt *Heiden* sällige sich des landts geüseret, derohalben sÿn haab unnd gut, so er vorhin gehept, und jetzunder möchte ererpt han, confisciert und verwürckt ist, des ich e.g. wie in söllichem fhal zeverhalten und ouch bericht haben und e.g. hiemit in den schirm Gottes des almächtigen thrüwlich befälchen.

Datem den 4ten Mertzen 1612. E.g. yederzÿth schuldiger und gutwilliger diener *Jacob Khessler*

*StABE A V 1187: ASb D/35*

[28] 1612 März 17

♣ <...>hoch, *Christen Jännjs* kinden verlassenschaftt belauffen ♣

Gesträng edel eerenvest fromm fürnemm fürsichtig ersamm und wÿs, insonders hocherendt gepietend liebe herren, e.g. yr, mÿn vast fründtlich grutzs schuldige pflicht gutwillige dienst jederzÿth bereidt. Nachdem e.g. befhälch wägen *Cristan Jännis* des widerthöuffers verwürckten guts, das ich sölliches durch verständige miner amptsverwaltung schetzen lasse und dann dessenn widerum zeberichten; das ich uff hüt nach e.g. schryben erstatet und besichtiget, darüber ich by e.g. geschworne underthanen die schatzung angeschlagen, dz sälbige an hus und hoff mit der zugehördt 300 cronen, jtem ann vorsatz 50 cronen wol wärdt sÿnn geachtet. Danothin, so

<sup>15</sup> Bei drohender Verhaftung aus dem Land geflohen.

yr by der kind läben ethwas fharendes haab verkhoufft und da by den 18 cronen noch wäre ynnezüchen mir angezeigt worden, aber ann wöllich, und wie die möchtendt ynzebringen gewüs zesynn, mag oder weiss ich dissmalllen e.g. diesälbig harinn noch nit zevermälden, doch aber demsälben wie es beschaffen, ein nachfragens zegeben anleitung gäben. Im gägentheyl, so ist *Petter Gilliann*, sÿn des *Cristann Jännis* schwächer, dargestanden und vermäldeth, wie er sÿner thochter sällig uff eetag ein throssel wärdten lassen, by den 10 cronen wärdt, ouch des bedachten *Cristan Jänis* khind sällig mit thouffen costen gehabt. Und vermeint, jmme sölle dz ein und ander billich gevolgen, dess ich e.g. wes ich mich harin zeverhaldten berichten und harüber anthworts erwarten. Thun hiemit e.g. in den schirm Gottes des almächtigen thrüwlich befhälchen.

Datem den 14ten tag Mertzen diss 1612. E.g: jederzÿt schuldiger und gutwilliger diener *Jacob Khessler*.

StABE A V 1187: ÄSb D/41

[29] 1612 März 19

♣ Wie er *Christen Jänniss* huss und hoff in ussruff kommen lassen und was es in dem letschten ruff termins wÿss zu jr gn[ädigen] handen zu bezahlen gegolten ♣

Gesträng edel eerenvest fromm fürnemmm fürsichtig ersam und wÿss, insonders hocherendt gepietend liebe herren. E.g. yr, mÿn vast fründtlich grutzs schuldige und gutwillige dienst jederzÿth bereidt. Unnd hiemit zevernämmen, das ich nach e.g. befhälch dz jänige hus und hoff zu *Dürrenboden* sampt dem vorsatz<sup>16</sup> in miner vertrauweten amptsverwalthing hab lassen wie brüchlich verkhünde und ussruffen, wölliches mir in e.g. namen als dem höchst pietenden jmm dritten und lesten ruff um 350 cronen nach der schatzung verbliben und verstanden. Wÿl aber dz sälbige zu e.g. hus nit gelägen noch thunlich sÿn mag, so hat mich derjänig, den ich dannen gebothen, ankherdt jmme dz sälbige umm gemäldte summ jn 7 jaren usszerichten wärdten zelassen. Darumm er ouch wol versichern und verbürgen wölle, dz e.g. des orths nüt zeverlieren haben.

Zum anderen belangende der 18 cronen, deren ich nachgefragt, darann einer, so *Cristan Dürrenmatt* genampt, zwöllffen schuldig, der aber ein gemeinen gäldtstag erworben und der summ als ein gemeine louffende schuldt näben anderen jn glych auffrächenden, so auch zevorderen nüt zeverhoffen, also dz nur 6 cronen an *Peter Zwallen*, des lanndtvenners son, richtig sÿn; daran er aber umm drÿ cronen vogtlohn ansprächig, des ich e.g. berichte, dankend hierüber anthwort erwarte.

---

<sup>16</sup> Auch zum hablichen Heimwesen Dürrenboden, das in der Nähe von Wyden liegt, gehörte ein «Vorsass», eine behelfsmässige Behausung und Stallung auf den zugehörigen Alpweiden der Gantriskette. Die Schatzung bei der Versteigerung ist beschämend niedrig.

Datem den 19ten Mertzen 1612. Eüwer gnaden jederzÿth schuldiger und gutwilliger dienner *Jacob Khessler*.

*StABE A V 1187: ASb D/43*

[30] 1612 März 19

♣ Wo er seine rÿtlöhn und kösten wegen den töüfferen dero gütter zu jr gn[ädigen] handen allein confisciert <...> heben solle ♣

Eerendvester frommer fürnemmer fürsichtiger ersammer und wÿsser, insonders gantz günstiger, ouch wol vertraueter mitburger unnd herr bruder. V.g. ÿr, mÿn fründtlich grutzs schuldige pflicht gutwilliger dienst jederzÿth bereidt. Nachdem, so thun ich v.g. hiemit zevernämmen, das sich in miner vertraueten amptsverwalthung ethwas gütelins, so eüwer miner fürgeliebten herren von *Bärn* confisciert und verwürckt, wie dann ich sölliches eüwer miner gnädigen herren ethliche mallen berichtlich zuogeschriben, wol zevernämmen haben, ich aber nit wüssen mag, wÿl ich das sälbige gütelin vollkommen zuo eüwer, miner fürgeliebten herren handen bezüchen, wo ich wägen mines riths und uffgangnen costen zempfachen habe; so hann ich v.g. hiemit gantz fründtlich ersuchen wöllen, mich harinn bÿ eüwer beliebten herren jn bestemm bedänken und von einer fhinnen summen gäldts (gäldts), so uss eines rebellisch(is)en widerthöüffers gut erlöst und bereidt sol wärdem <...> und costen ethwas darvon erschiessen zelassen, das <...> ich gäg dem herren danckbarlich zu erkennen unnd inn allem bestem vermögen zeverdiennen.

Denne, so hat mich *Bendicht Eldtschinger* ankherdt, dz ich durch ein geschriftliche fürpith bÿ v.g. ouch ganz fründtlich ersuchen wölle, weÿlen er nÿwlichen zu einem weÿbel des grichts *Guggisspürg* bestätigt worden, das v.g. wölle des mantels und varb usszerichten unbeschwärdt sÿnn, und wÿl der mangel ann jmme *Bendicht Eldtschinger*, so pitten ich v.g. die wölle noch wie zavor umm sovil beholffen sÿnn und zeigere diss hierumm abvertigen.

Datem den 19ten Mertzen 1612. Eüwer eerenvest yederzÿth gantz dienstwilliger mitburger und bruder *Jacob Khessler*.

*StABE A V 1187: ASb D/49*

[31] 1613 Mai 12

*Hans Hennebergers* halb ist beredt, er sölle 8. [Tage] in gefangenschafft gleidt werden. [...] *Jacob Rothen* ist ungehorsam, *Hans Wäber* glychsvalls. *Cunj Byeller* soll gfragt werden von *Grimmes* wägen. *Stüblinen Anna* soll uss dem landt potten werden.

*KG ChG Gu1/7*

[32] 1613 Oktober 7

*Fiffian* ist bodten worden und aber ouch unghorsam gsyn. *Heinj Bieller* und *Petter Ärnj* sind unghorsam gsin.

*KG ChG Gu1/9*



[33] 1614 Februar 5

♣ Wie *Ullerich Schärtzen* des verwissenen widertheüffers gutt mit den kinden getheilt werden solle und ob er den halbigen theil oder nur ein kindts portion nemmen solle ♣

Hochgeacht gestreng edell ehrenvest fromm fürnemm fürsichtig wýss, insonders hochehrendt gnädig lieb herren und oberen. USS gnaden syendt mýn underthänig schuldige pflicht, willige dienst mit erpietung aller gehorsamme jederzýt bevooran. Unnd hiemit zuvernemmen, wie das ich vor etwas zýths *Ullrich Schärtz*, den widertöuffer, gefengklich ynziechen lassen unnd jne nach syner verharteten, hallsstarrigen meýnung und sect (luth v.g. ordnung) an die grentzen und landtmarchen durch den weibell füren und vom landt verwýssen lassen. Alls ich nun mit der frouwen und khinden (verluth anzogner satzung) das güttlin theillen wellen, vermeindt, der halbig theil desselbigen gütlins zu v.g. handen zu züchen und ynzunehmen, dargägen die frouw und khindt verhoffet, ein jedes sýn an gepürender theil vor uss finden und zuo jren handen zu nemmen, der meýnung, ich mich ouch mit einem theil, wie der khinden eins, ersettigen und vernugen lassen sölle. Wýther fügen ich v.g. zu wüssen, wie das unser bestimmter grichtstag, alhie uf dem montag gehalten, und das gricht verfürst werden soll. So werdendt aber jetzundt die hochzýt gemeinlich in den wirtshüsseren bestimpt und ouch an dem montag verricht, welliches zu mechtigem abbruch, zu verfürung des grichts diennet. Inmassen man nun ein zýt dahar wegen der hochzýten khein gricht halten und weder frömbde noch heimsche personen verrichten können, langt desswegen mýn underthänige und fründtliche pit an v.g., hierin etwas gnädigen ynsehens zethun, das die hochzýtmäler an den sonntag oder donstag gehalten werdendt, damit man doch das gricht ungehindert abverttigen könne; v.g. welle mich <52> ouch berichten und verständigen, wie ich mich hierin, in einem und dem anderen, verhalten und tragen sölle. Thun v.g. hiemit in schirm Gottes des almechtigen trüwlich befolchen.

Actum den 5ten Februarý 1614 jars. V.g. allzýt underthäniger und geneigtwilliger diener *Jacob Kessler*, [freiburgischer] landtvogt zu *Schwarzenburg*.

*StABE A V 1187: ÄSb D/51f.*

[34] 1614/15

Wegen eines widertoüffers gutt confiscationswys bezogen zu haben 500 kronen.

*StABE A V 1186: ÄSb C/543 Nr. 3*

[35] 1615/20

[*Bartlome Knecht*, Vogt zu *Grassburg* 1615–1620 hat verrechnet:] Von *Abraham [Willet] uff der Fuhren*, dem widertöuffer, 66 pfund 13 schilling 4 pfennige; von *Simon Gasser*, auch toüffergutt, 33 pfund 6 schilling 8

pfennige; von *Gald.*[*Glad.* = *Claude*] *Mannet* auch wegen der töufferischen sect 20 pfund; von obgemeltem *Abraham uff der Fhuren*, von gleicher ursach wegen, 166 pfd 13 schill. 4 pfennige; von des hingerichten *Christen Knechts* sel. erben 166 pfund 13 schilling 4 pfennige.

*StABE A V 1186: ÄSb C/543 Nr. 4*

[36] 1615/20

[Aus *Bartlome Knechts* Notizen von Michelitag 1615 bis Michelitag 1620.] Von *Abraham uff der Fhuren*, dem widertöuffer, an pf[ennigen]: 66 pfund 13 schilling 4 pfennige; item von *Simon Gasser*, ouch töuffergutt, 33 pfund 6 schilling 8 pfennige; item von *Gladj Mannet*, von wegen der töufferischen sect, 20 pfund.

*StABE A V 1186: ÄSb C/548*

[37] 1615–25

[Abrechnung des Ldv. *Bartlome Knecht* (bernisch), Einnahmen:] *Abraham von der Fuhren*, dem töuffer, in zweyen port. 233 pfund 6 schilling 8 pfennige; *Simon Gasser*, dem töuffer 233 pfund 6 schilling 8 pfennige; *Gladj Manet*, dem töuffer, 20 pfund.

[Abrechnung des Ldv. *Hans Frio*z (freiburgisch), Einnahmen:] *Lienhard Studiman*, dem töuffer, 200 pfund; *Tüchtlj Pföitj*, der töufferin, 666 pfund 13 schilling 4 pfennige; *Ruff Zand*, dem töuffer und syner frouwen, 200 pfund.

*StABE A V 1186: ÄSb C/574*

[38] 1616 Januar 25

*Petter Studenman* abermalen ungehorsam.

*KG ChG Gu1/16*

[39] 1616 März 15

*Ullj Risen* und *Barblj Stüb*j<sup>17</sup> müssen nach *Bern* vor gricht. [Auch *Hans Wäber* und *Anna Zwallen* werden erwähnt.]

*KG ChG Gu1/18*

[40] 1616/17

Fälen und bussen: *Wäber Caspar*, fräffel; *Byeller Ulrich*, fräffel; *Fischer Hanns*, fräffel; von *Lanten Hans*, dem jungen, fräffel; *Glaus Wilhelm*, fräffel.

*StAFR Vogtei Sb 1. 20*

[41] 1617 März 28

♣ Wie er sich mit *Abraham Willets* abgestorbener töufferischen frauwen gutts und anderen ungehorsamen töufferen verhalten solle ♣

Hochgeachte gestränge edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige er-

---

<sup>17</sup> Ihr Vater ist Hans Stübi.

samme wÿsse, insonders hochehrende gnädige liebe herren und oberen. V.g. sÿe mÿn fründtlich gruss, schuldige pflicht, willige dienst mit erpie-  
 tung aller gehorsame jederzÿt zuvoran bereidt. Und hiemitt zuvernem-  
 men, das vor etlichen tagen des erbaren *Abraham Willets*, der kilchörj  
*Guggisperg*, ehliche husfrouw von Gott dem allmechtigen von disser zÿt  
 zu sÿnen gnaden berufft worden, welliche person sich ein zÿt lang der wi-  
 dertöüffereÿ hart ergeben und underworffen, die kilchen und gmeindt  
 Christj nit mehr besuchen wollen, sonders sich allwegen ungehorsamlich  
 geweigert und gestelt hat. Selbige abgelÿbete person etwas vorstenden  
 güttlis (so jra zudiennet) hinder gemeltem jrem eeman verlassen, welli-  
 ches ich zuo v.g. handen untzit uff dero bericht in verpott gelegt hab.  
 Hienäben füge ich v.g. ouch zu wüssen, das sölliche töüfferische seckt in  
 mÿner amptspfläg von tag zu tag zunimpt und oberhandt gewündt. Ouch  
 khein manen noch warnen an jnnen nit erheblich, sonders ungerecht in  
 jrer sect fürfahren. Langt desswegen mÿn demütig und fründtliche pit an  
 v.g., mich zuberichten, wie ich mich gägen gesagter abgeschiedner person  
 und den übrigen ungehorsamen widertöüfferen verhalten und tragen söl-  
 le. Thun v.g. hiemit in schutz und schirm Gottes des allmechtigen trüwlich  
 befehlen.

Actum den 28ten Mertzen dis 1617 jars. V.g. allzÿt gutwilliger und gehor-  
 samer diener *Bartlome Knächt*.

*StABE A V 1187: ASb D/53*

[42] 1617/18

*Nydegger Ullj*, ein fräffel; *Rhoten Petter*, ein fräffel; *Zandt Hanns*, ein fräf-  
 fel; *Zandt Paulj*, ein fräffel.

*StAFR Vogtei Sb 1. 21*

[43] 1618/19

*Gross Hanns*, jnzug gelt; *Martj Hanns*, jnzug gelt; *Zwalen Jacob*, fräffel;  
*Byeller Jacob*, fräffel; *Fiffian Hanns*, fräffel.

*StAFR Vogtei Sb 1. 22*

[44] 1619/20

*Zender Christen*, jnzug gelt; *Jännj Hanns*, jnzug gelt; *Küng Hans*, jnzug  
 gelt; *Zandt Paulj*, ein fräffel; *Schwab Bendicht*, ein fräffel; *Zwalen Chri-  
 sten*, ein fräffel.

*StAFR Vogtei Sb 1. 23*

[45] 1620

*Hans Grimmo* ist grächrtvertiget worden wegen eines unehelichen kindts,  
 so er mit *Christina Buntschen* erzüget. Sol in gefangenschafft und luth den  
 satzungen und die warnung an die hand nemmen [...]. *Hanss Henneberger*  
 grächrtfertiget wägen synes gygens.

*KG ChG Gu1/34*

[46] 1623 Mai 17

♣ Umb wegwyssung wie er sich etlichen töufferischen personen halber verhalten solle ♣

Hochgeachte gestränge edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige er-samme wÿsse, insonders hochehrende gepietende lieb herren und oberen. V.g. sÿe mÿn fründtlich gruss, schuldige pflicht, geneigt und gutwillige dienst jederzÿt bevooran. Und hiemit zuvernemmen, wie das ich *Adam Stärnenberger*, des widertöuffers, ouch ein verfürer und lerer derselbigen sect, haab und gütli durch den statthalter und mithafften erachten und schetzen lassen, welliches gewirdiget worden umb einhundert und zächen kronen. Dergägen sich sibenzig kronen goldt schuldt befindt. Da hab ich nun vermeindt, der halbig theil desselbigen gütlis sölle mir zuhanden einer oberkeidt vervallen sÿn, dessen sich jr recht gegebner vogt gewidriget und vermutet, ich sölle mich mit kindts theil gelÿden und benugen lassen. So hab ich ouch (renetenter [widerstrebend] vor v.g. zu mälden) ein kuo, ein wenig goldt (so bÿ den bücheren in einem tröglj gelägen), jtem etwas tischmacher wärczüg und etliche bücher, darunder etliche jre verfürische ler beträffen, hinder mich und zu mÿnen handen genommen, welliches sÿ mir alles widerumb abfordern. Ouch jnwenden, sie habendt die kuo nur gedinget, das ich aber nit vermeinen, das jmme die bücher (wÿl er bemelter sect ein lerer ist) widerumb jnbehendiget werden sölle (er komme dann selbs persönlich, damit ich jnne behändige könte, dann sölliches alles, das sÿnig gewessen ist).

Verner, so fügen ich v.g. zuwÿssen, wie das ich *Barbara Pföütjs*, so ermelter sect underworffen und über gethane glüptnus hie weggeloffen, haab und gutt, dessen sich über die gelten hinlass, zweÿhundert und achtzig kronen befindt, wÿl sÿ ein ledige person ist, ouch in nammen und zuhanden einer hohen oberkeidt <60> hinder mich züchen und jnbringen wollen. Da, so habendt mich jre geschwüsterte, fründtlich ankert, und gepätten, ich sölle mich durch ehrende lüt in der fründtlichkeidt betragen lassen, welliches ich jnen (jedoch ohne abbruch oberkeidtlichen rechtens) vergünstiget und bewilliget. Also ist durch den statthalter, landtvener und mithaften mir vom selbigen dienst zwen theil; ja uff gnad und gevallen einer frommen oberkeidt, ouch jr gnaden satzung unnachtheilig und den tritten theill jren geschwüsterten zugesprochen worden; dahin ich v.g. al-lest[h]in berichten. Langt mÿn demütig und fründtliche pitt, v.g. wolle mich verstendigen, wie ich mich hierin verhalten und tragen sölle. Thun dieselb hiemit göttlicher bestimmung trüwlich befälchen.

Datum den 17ten Meÿen, dis 1623 jars. V.g. all geneigt und gutwilliger diener *Hanns Frÿö*. *StABE A V 1187: ASb D/59f.*

[47] 1624 Juli 29

♣ Hinterlassenschaft des Täufers *Rudolf Binggeli* ♣

[«Von *David Wänger*, innamen *Rodolff Pinggelj* seligem, seines tochter-

manns». *Rudolf Binggeli* ist angeklagt worden. Aber zu Unrecht habe der Landvogt eine Geldbusse abgefordert. Angeregter *Pinggeli*, «der wider-täufer-sect anhängend», habe viel erdulden müssen, sei noch und noch im rechten Glauben und in wohlgegründeter Religion berichtet und unterwiesen worden. Bekehrt worden, habe er von der Wiedertäuferi abgelassen, habe den Eid abgelegt, gelobt und versprochen, die Predigt in der christlichen Gemeinde zu besuchen, wenigstens alle 14 Tage und alle Wiedertäufer-Versammlungen zu meiden. Trotzdem ist diesem *Pinggeli* nun vom Landvogt mithilfe der «Underamptluth und sonderbahren per-sonnen und mit grossen cösten nachgestellt worden». Er sei jedoch seinem Versprechen nachgekommen, habe die Predigt besucht und sogar am «sacrament» teilgenommen.]

*StABE A V 1189: ASb F/289*

[48] 1624 November 3

♣ Umb nachlassung *Ruoff Bingeliss* dess gewessenen töüffers hoff und ihren kinderen die buss von 14 kronen 10 pfund so der landtvogt noch fordere ♣

Gesträng edel ehrenveste from fürnäm fürsichtig ersam und wÿs, insonders hocherendt gnädig fürgeliebte herren und oberen. Nach unserem fast fründtlichen grutzs sÿe ouch e.g. unser gantz schuldige pflicht gutwilliche dienst mit aller undertäniger gehorsame jederzÿdt bereidt, gnädig unsere herren und oberen. Es hat uns *Margredt Wänger*, wielandt *Ruoff Binggelins*, des töüffers verlassnen withfrouwen, klagendermassen fürgebracht, als jr eheman sällig wider v.g. der töüffereÿ halben gemein an-sächen sich ungehorsam gesteltdt, dahar v.g. amptman, landtvogt zu *Schwartzenburg*, zu befälch ufferlegt und uff sÿn des erstbemäldten *Ruoff Binggelins* haab und gutt achtung zegäben und handt darüber zeschlachen, wölliches ouch beschächen und dahar angeerter *Binggelin* sÿner ungehorsame wägen mit der gefangenschafft gestrafft, ouch näben dem von jme, *Binggelin*, 10 kronen buss mitsampt dem kosten bezogen. Und als er e.g. väterlichen warnung und straffen zu bedäncken gefürdt, und sich der allgemein christenlichen kilchen begäben und das göttlich wort mit anderen crist glöübigen mentschen angehördt, er nachdem us disser zÿdt tods verschneiden. Und diewÿl e.g. ampt man landtvogt zu *Schwartzenburg* noch über die abgemäldte summ 17 kronen und verner 10 pfund 3 schilling buss und zusammen und us befälch e.g. jnbezüchung vorhabens, das sich die verlassene witfrouw beschwarte, zu bedäncken, dz jr abgestorbner eheman der straff und mit der bekandtnus wie vermäldt gnug tan habe; verhoffet sÿ aber an e.g. vorwüssen nicht erlangen mögen und abgewissen. Darüber so langet unsser gantz undertänigess biten und begären, e.g. <62>, die wöllind umb Gottes willen an ein almussen disser 17 kronen mitsampt der 10 pfund als 7 jung unerzogen verlassene kinden von jrem vatter sälligen kein vorrath erfardt ist, uss vätterlichem frÿem willen nach-



lassen und schänken; das wöllind sÿ aller best ursachen haben, Gott den allmächtigen anzeruffen und zebiten, dz er e.g. langwiriger gesundtheits ouch gutem wolstandt alle zÿtt erhaltten wölle. Inn dessen schirm wir e.g. hiemit befälhendt.

Actum den 3ten November 1624. Eüwer gnaden alle zÿdt ganz schuldige und gutwillige diener, ouch undertanen, stathaldter mitsampt der grichtsge[sch]wornen zu *Schwartzenburg*.

*StABE A V 1187: ÄSb D/61f.*

[49] 1626 Mai 9

♣ Bericht wegen *Ullj Zbindens* des gezigten teüffers vergabung zugunsten seiner basen *Anna Zbinden* ♣

Hochgeachte gestränge edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige wÿsse, insonders hochehrende gnädige fürgeliebte herren und oberen. V.g. sÿe mÿn fründtlich gruss schuldige pflicht, geneigt und gutwillige dienst mit aller gehorsame jeder zÿt zuvoran bereidt. Nachdem ich v.g. schryben anrurende *Anna Zbinden* empfangen, und desselbigen inhalt wie das *Ullj Zbinden* vermelter *Anna Zbinden*, so etliche jar bÿ jmme gedienet, sechszig kronen lidlohn vermacht habe. Wil er aber bÿ v.g. verdacht gsÿn, als sölte er der töüfferischen seckt underworffen und desswegen nit vechig, sÿn gutt jemandem zuvermachen, sunder mir hierüber, ob demselben also gsÿn sÿe, und ob er, *Zbinden* sellig, ermelter seckt bygwonet, ouch sunst sÿnes thuns und haltens halber nachschlachen und erkundigen sölle befolgen, berichtlich verstanden. So fügen ich v.g. zuowÿssen, das ich gesagts *Zbindens* gezig, ouch thuns und lassens halben, bÿ dem hrn. predicanten und ergöümeren, mit allem ernst nachgeforschet, aber nit befinden können, das er gedachter seckt niemalen underworffen gsÿn sÿe, sunders die predig göttlichen worts je und alwägen flÿssig besucht. Belanget dann, den vergabung brieff an jm selbs, das derselbig nit wol kommen, wie aber sÿn sölle, uffgericht worden. Hab ich ouch den einen zügen darin vermäldt angehört, namlichen *Bendicht Altschinger*, der dann züget, das sölliche vergabung uffrecht und redlich zugangen sÿe. Was den andern zügen *Ullj Byeller* betrifft, wÿl derselbig von begangenen väleren wegen uss dem landt verwissen, ist er darüber nit verhört worden. <68> Was aber angedüter *Anna Zbinden* verdieneter lidlohn sÿn möchte, sölliches ist mir unbewüst. Zwahr hab ich wol in erfahrung bracht, das gesagte *Zbindin* bÿ mehrermeldtem *Ullj Zbinden*, irem vetteren selligen, von jugendt uff bis zu jrem volkommen alter gedienet und sölliche vergabung von jres verdienetem lidlohns har geflossen und vergaabet worden sÿe, dessen ich v.g. zuberichten nid underlassen wollen. Thun hiemit wolermet v.g. Gott dem allmechtigen, der wolle dieselb in allem beharlichen wolstandt glücklicher regierung und langwieriger gesundtheit erhalten, trüwlich befälchen.

Actum den 9ten Mäÿ 1626. Das aber die vergabung nit besiglet worden,

sölliches sye uss grosser fahrlässigkeit vermeiden und underwägen bliben.  
V.g. allzütt gehorsamer diener *Hanns Bastian Rychiner*.

*StABE A V 1187: ÄSb D/67f.*

[50] 1627–1643

[Schwarzenburgische Bussen und Konfiskationen:]

- 1627 *Ullj Byeller* das land geöffnet, von ihme dervon zur buss bezogen worden 50 pfund;  
1628 *Margret Zwalen* ist umb gleicher ursach belegt und von ihra bezogen worden 100 pfund;  
1629 *Christen Müller*, landsbegnadigung, 200 pfund;  
1630 *Jacob Bütschen*, landöffnung, 100 pfund;  
1632 *Peter Rüsser*, toüffergut, 1000 pfund;  
1637 *Bendicht Stoll*, toüffergut, 100 kronen;  
1639 *Christen Steinhauss*, landöffnung, 100 pfund;  
1640 *Christen Clauss*, landöffnung, 100 pfund;  
1641 *Peter Zwalen*, landöffnung, 200 pfund;  
1641 *Anna HoffstattMannj* aben erstigen ursach, 50 pfund;  
1642 *Hans ZumBrunnen*, wegen landsbegn[adigung], 100 pfund;  
1642 *Ulrich Schütz*, toüffergut, 40 kronen;  
1643 *Hans Binggeliss* sel. erben ein buss, 200 kronen.

*StABE A V 1186: ÄSb C/558*

[51] 1629 Januar 25

[...] Und hiemit zuvernemen, das uff hüt dato vor uns erschienen ist der wohlbescheiden *Bendicht Ältschinger*, weibel alhie, jnnammen und alls vogt dess bescheidnen *Christen Zwallens*, unser lieber landtman. Hat uns fürbracht, und zuverstan geben, er sye vest wolbewust, wie das sich erst-gemelter syn vogt sun, mit dem tritten väler (leider) wider Gott, den all-mächtigen, und ein fromme oberkeidt versheitten und vergessen. Wellich väler jmme biss haro nach gefaster jinnerlichen erkandtnus nit zu genugem kumber und hertzleidt erwachsen. Deswegen v.g. statt und landtschafft zur straff und mengklich zu einer warnung ungevar uff dem 13. Jenner 1618 usschweren, myden und abträdten müssen und sich nun by einem jar hinder der herschafft *Biell* (luth synes daselbst jmme zugestellten und verlangeten schyns) endthalten. Und jetzunder sye er willens und vorhabens, mit hilff und bystandt syner gesipten und verwanten, für üch, unser gnädig herren und oberen, in aller underthänigkeit und demuet zu erschynen und dieselb umb gnad und verzychung syner gethanen väler und zu wideröffnung v.g.stadt und landts, ouch jn schutz und schirm widerumb uff und anzenemen, gantz underthänig und mit sonder yffer und ernst zu pitten. Daruff uns angedüter *Ältschinger* jnamen obstadt umb fürschrifftlichen schyn an v. fründtlich angesucht und gepätten. Diewyl wir nun syn nit unziemlich begären jn erheltermassen verstanden, bynä-

ben sich je und allwegen (näben anzognen synen väleren) frömbklich, ehrlich und redlich gehalten und getragen, ouch nit mit grossem zytlichem gutt begaabet, da, so häbendt wir jme disere syn fründtliche pit nit versagen können, noch wollen. Langt derowägen unser underthänig, demüetig und fründtliche pit, v.g. wolle ermelten supplicanten jn synem anligen väterlich bedäncken und lasten für bevolchen syn. Sölliche woltadt wirt er sampt den synen mit synen empsigen gebätt zu Gott, dem allmächtigen, best syner vermögens (wie wir ouch, nit minder gesinnet) umb v.g. beschulden und verdienen. Hirmit thundt wir v.g. jn schutz und schirm Gottes des allmechtigen trüwlich bevelchen. V.g. all underthänige und gehorsame dienere landtvogt, predicant und ein gantz corgricht zu *Guggis-perg*.

*StABE A V 1186: ASbC/620*

[52] 1629 Januar 24

♣ Wie es sich mit *Hanss Zandts* des widerteüffers frouwen sel. verlassen-schafft verhalten solle ♣

Hochgeachte gestränge edle ehrenverste fromme fürnemme fürsichtige wolwysse, insunders hochehrende gnädige liebe herren und oberen. V.g. sye myn fründtlich gruss, underthänige schuldige pflicht, geneigt und gutwillige dienst mit aller gehorsame, jeder zyt zuvoran bereidt. Und fügen dero zuvernemen, wie das verschinen montags *Hans Zandts* frouw, des widertöüffers, (welliche von syner töüfferischen sect wägen, under hrn. landtvogt *Imhag* sellig einen eydt, die predigen und anhörung des wortts Gottes wie andere christen zebesuchen, gethan) todts verfahren und etwas ligenden güttlins hinterlassen, so jre vermeinten erben, als brüder und schwöstern, wyl keine kinder von jnen beiden erboren, vorhanden, söllich gutt an sy fallen sölle verhoffendt. Wyl aber ermelter töüffer noch hütigtags by läben und aber noch uff syner widertöüfferischen lehr beharrt, desshalb syner frouwen erb, als die ohne geding und einiche verkomnus ein anderen genommen, sy sich von jmme nit scheiden, jne ouch nit verruffen lassen, sunder jne immerdar erhalten, jr gnaden ouch schon mit jra under hr. landtvogt *Spättig* selligen zythlichen guts halben getheilt, und by fünff hundert pfunden zu dero handen empfangen. Ob nun woler-melt v.g. dissen theil ouch nemmen oder die vermeinten erben damit verfahren zelassen, sunst wirt des güttlins nach bezalung der gelten über 500 pfund nit syn. Darzu, so ist es in erdrich unnd dissmaal wägen jngerissnen stärbens schlächten kouff und kein bar gelt vorhanden. Fahls nun jr gnaden das güttlj nemmen, sölliches umb zinss zu verschrÿben oder zu bestimmten zahlungen anstellen zelassen.

Demnach, so füge ich v.g. wÿther zu wüssen, das *Hans Wäber* wägen des tritten fälers mit dem eydt vor vier jaren verwisen worden, denselbigen aber sidthar er mehrmalen überträtten. By näben so hat syn frouw, by deren er ohne geding und beredtnus gesessen, ein hübsch güttlj zu jme ge-



bracht und jnkert, welliche ouch in regierenden pestenlantz [Seuche, Pest] zu Gott dem herrn berüfft worden und zweÿ kinder hinderlassen. Ob nun v.g. ein kindtstheill nemmen oder jnen dasselbig vervolgen lassen welle, will ich dero gnädigen will und bevälch hierüber erwarten. Thun v.g. hiemit göttlichem schutz und schirm trüwlich befälchen.

Datum den 24ten Januarÿ dis 1629 jars. V.g. jederzÿtt underthäniger williger und gehorsamer diener *Hanns Bastian Ryhiner*.

*StABE A V 1187: ASb D/69f.*

[53] 1629 Mai 9

♣ Berichtet ferners wegen *Hanss Zandt* des widerteüffers gutt halben ♣ Hochgeachte gestrange edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige wolwÿse, insunders hochehrende gnädige fürgeliepte herren und oberen. V.g. sÿe min fründtlich gruss, underthänige willige und gehorsame dienst sampt aller gebür, jederzÿt bevor. V.g. wirt sich zwÿffels ohn noch wessen ich dieselb<...> wegen *Hans Zandts*, des abgewichnen töüffers, abgestorbenen frouwen verlassenschaft durch unterschidenliche schryben, dz ein datiret 24ten Januar, dz andere 25ten Februar 1629, und was von v.g. volgendts darüber decretiert und mir zuverrichten befolchen worden, inhalt dero zweÿen schryben de dato ultima [31.] Januarj und 2ten Martij guttermassen zu erinnern haben, wie namlichen sÿe *Zandts* frouw von Gott uss diser zÿtt berüfft worden und etwas gütlins hinderlassen, der töüffer aber noch bÿ läben und keine lÿbs erben von jnnen erboren vorhanden; sölche jr verlassenschaft v.g. heimdienen und verwürckt sÿn sölle, alles nach inhalt erstgemeldter schryben. Da ich anders nit, den dz das gut, so noch vorhanden, der abgestorbenen frouwen zugebracht und ererbt gut gsin sÿe vermeint, jetzunder aber des gegentheils bericht worden, indem dz alle gütter, es sÿe huss, hoff, acher, matten, vorsatz und berg, in summa die liggenden gütter, nit von der frouwen har oder jr zubracht gutt sÿe, sunder alles miteinander des ungehorsamen töüffers gut gsin. Und ist deswegen v.g. vilicht anlass genommen, wÿl die frouw nit ungehorsam gsin, jre erben mit demselben verfharen zelassen. Es sind aber, gnädig min herren, diser tagen erstgemelts *Zandts*, des ussträten töüffers, nächster fründ und verwandte als bruder- und schwesterkindt zu mir kommen und anzeigt, wie sie bericht worden, dz v.g. jre vetteren des töüffers gut, wie sölches dissmalen ob erzeltermassen in wäsen, nit genommen noch zugeeignet, sunder siner frouwen erben das <76> gut zugesprochen, als welche v.g. starck nachgeworben und dieselb umb erledigung des guts gebätten, jnnen aber sölches alles unbewüst (wie dan an jnen selbs al<...> zugangen, jnnen ouch nüt darvon gesagt worden, jnnen sÿ sich dessen beschwärt und darbÿ begärt, wÿll diss gut von jrem vetteren harkumpt, v.g. sölches nit genommen (wie sÿ aber vermeint geschächen werde), ich jnnen ein verpott uf rächt hin begünstigen, und dz gutt in sequaester [«Vermittler», «Friedensrichter»] gelegt werde, welches dan ouch beschächen. Darum-

ben ouch vermeldet, dz sÿ der abgestorbnen frouwen gut nit auffrächindt, jre erben zu dem selben ouch nit hinderen wellindt, aber dz zeige so noch über die gält<...> uss ungevarlich bÿ 500 kronen wärt oder noch mehr als jres vetteren gut, sölle jnnen gevolgen und heimdienen. Und ob glÿchwoll der frouwen erben anzeigen, dz je v.g. under hr. landtvogt *Spätting* sälig, mit jra getheilt, unnd dz gut zuglÿch verkoufft unnd hoh<...> gedacht jr g[nädig] durch sÿe umb dero antheil bezalt worden, so ist doch sölches andere gstat nit beschächen, dan dz sÿ ein stuck ärtrich, so jres mans, und nit ir gut gsin, verkoufft, volgendts v.g. mit 500 pfund bezalt habe. Ist also diser sach bedencklich, dz, ob glÿchwoll v.g. mit dem töuffer getheilt, der hoffnung, er sich endtlich zu rechter religion bekehren werde, jr m[eine] g[nädigen] h[erren] ouch uss sinem und nit der frouwen gut bezalt worden, er aber noch hüttigs tags der töufferischen sect anhängig, der oberkeit ungehorsam, siner frouwen thodtfhal erläbt. Sÿn gut, sovil dessen noch vorhanden, entweders von hochermelt v.g. verwürckt oder sinen nächsten fründten heimdienen sölle, der frouwen erben aber mit jrer verlassenschaft <77> sovil dessen ouch vorhanden, ungeirt verfharen zelasen, neben dem vilangezognen *Zandts* gutt diss malen mehr, dan hievor erscheint worden, vorhanden, und die frouw vilicht etwas dessen verschlagen haben möchte (so mir aber unbewüst). Dan anstat hievor v.g. mit 500 pfund abgevertiget worden, wurde diss malen dero nur in halbem über 250 kronen zu stan und gebüren, darzu des mans erben söllich gut über so woll v.g. als aber der frouwen erben gonnen. Dessen ich um jr gnädigen uf begärn der einen party zuberichten nit underlassen und dero hiemit ouch die sach heimsetzen wollen. In erwartung um vernern bevelchs thun ich, hocherwelt v.g., neben wünschung glücklicher und friedlicher regierung sampt allem beharlichen wolstandt göttlichem gnaden schirm trüwlichen bevelchen.

Datum *Schwartzburg* 9ten Maÿ 1629. Jederzÿt underthäniger williger und gehorsamer [bernischer] diener *Hanns Bastian Rÿhiner*.

*StABE A V 1187: ÄSb D/75-77*

[54] 1630 Juni 24

♣ Umb nachricht wie er sich mit *Simon Binggellis* hussfrouwen der hartneckigen teufferin so in banden lige verhalten sölle ♣

Hochgeachte gestrange edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige wolwÿsse, insunders hochehrende gnädige liebe herren und oberen. V.g. sÿe mÿn fründtlich gruss, underthänige schuldige pflicht geneigt und gutwillige dienst mit aller gehorsamme jeder zÿt bevooran. Und hiemit zuvernehmen, wie das *Simon Binggellis* hussfrouw zu *Nider-Eichi* um lange jar dahar der teufferischen sect angehanget, ungeacht sÿ hievor bÿ etlichen mÿner amptsvorfahren zÿtten mit vil trüwen warnungen darvon abgemant worden, nüt desto weniger in jrer hartneckigkeit fürgefahren. Jr ee-man ouch, vil malen flÿssig achtung uff sÿ gehalten, mit ernst vermant

worden, welliches aber biss anhäro alles umbsunst und vergebens gewesen. Inmassen sÿ verschines sontags znacht ungenärdt ergriffen und mir gfänglich jngebracht worden. Als sÿ nun mit hilff des hr. predicanten uss gutten gründen göttlichen worts examiniert und erfragt, warumb sÿ sich von der gmeindt absündere, und von wesenthwegen sÿ Gottes wort nit wie andere kilchgnossen offendtlich besuchen welle, geantwortet, die wält sÿe gar gottloss und böss, derowegen sÿ sich von der gmeindt üsseren und von sünderen abträtten welle. Nachdem man mit yffer und ernst sÿ vermeindt von jrer faltschgegründten sect abzefüeren, in gutter gehorsame zubewegen, ja, zu besuch des von Gott jngesetzten kilchganges und niesung der heilligen sacramenten glych wie andere kilchgnossen zuvermögen, und das sÿ disser faltschen töufferischen und Gott missfelligen sach werde müssen gantzlich absagen, sich deren entziehen oder aber die straff und ungnad einer gnädigen oberkeidt darüber zu erwarten, ist doch alles vergeblich gsÿn und in irer einthönigkeidt beharret, also dass sÿ welle desswegen khein gelübd, vil weniger ein eydt thun. Dann sÿ wolle, könne noch möge darvon nit abstan. Ist also jrethalben, dass sÿ sich deren müssigen werde, schlächte hoffnung, sunder vil mehr ein hartnäckigkeidt, in deren sÿ sich erzeigt, zu schöpfen. Dann sÿ bisshar nüt ässen noch trinken, inwann man mit jra gredt, kümmerlich ein andtwort von sich geben wollen.

Sunsten hat sÿ einen genampt, *Anthj*, nit wÿth, vom *Berg*, im Ampt *Thun*, mit schwarz gemischtem bart, in einem zinsshüsslj wonhafft, der ein lerer sÿn sol, angeben, und das sÿ sich mehrentheils im *Tschangnouw*<sup>18</sup> in der herschafft *Diessbach* und da harumb bÿ den brüderen uffendthalten. Hatt aber den zunamen nit genambset, sunders gredt, sÿ wüsse nit wÿthers, wie er heisse. Anderes hatt sÿ nit bekennen wollen. Was nun mit jra fürzunehmen, ob sÿ nach inhalt töuffer mandats A° 1597 ussgangen, oder was v.g. jrenthalb sidt dato decretiert, sölle abgestrafft werden, wil ich dero vernerer bevälch, wessen ich mich hierob zu verhalten erwarten. Thun wolermelt v.g. hiemit göttlichem gnaden schirm, wol bevälchen.

Datum *Schwartzenburg*, den 24ten Junij 1630. V.g. jederzÿt underthäniger, geneigt williger und gehorsamer diener *Hanns Bastian Ryhiner*.

*StABE A V 1187: ASb D/79f.*

[55] 1630 August 15

♣ Berichtet der hartneckigen teufferen halben dz selbige lüt jr[es] g[nädigen] mandat[es] den eyd des abstandts nicht thun wellind und wie er sich mit denselbigen verhalten solle ♣

Hochgeachte gestreng edell ehrenvest fromm fürnemm fürsichtig und wÿssen, insunders hochehrenden gnädige fürgeliebte herren und oberen.

<sup>18</sup> Schangnau im Emmental

V.g. sÿe unser fründtlich gruss underthänige willige unnd ghorsame dienst jederzÿt bevor. Üwere gnaden können wir nit verhalten, wie dz nun etliche gar dahar heimliche reden ergangen, dz jn dieser amptÿung vil jnwoner der töüfferischen, ja ein gattung selbiger verfürischen sect anhengig und theilhaftig gemacht, aber die versamlungen und synagogen<sup>19</sup> also heimlich halten können, dz ungeacht angewändten flÿsses mit spächen und anderen derglÿchen dingen den so abgeflossnen monats Junij diser zusammenkunfft, jn dem ein wÿbs person, so sidt 20. oder 25. jaren diser sect anhengig gsin sampt jrer magt, als die spächen ussgan sollen unnd jnnen uf der strass bÿ nacht, da sÿ von der gehaltenen versammlung kommen, ergriffen und gfäncklich alhar gebracht, geoffenbaret worden: Wie dass v.g. gedachter wÿbsperson halber wÿtlöüffig berichtet, ouch welcher gestalten gegen jra zu procedieren befolchen worden, die dan ouch etliche mans und wÿbspersonen, so ouch bÿ der letst gehaltenen synagog sich befunden, endteckt und angeben, weliche theils für uns beide, theils für chorgricht citiert, jnnen jren chär fürgehalten und zu bekehr und abhaltung derselben bestes flÿsses ermant worden. Wie aber die widertöüffer in gemein gantz har[t]näckig und widerspänig gesinnet, also haben ouch dise sich erzeigt, indem, ob sÿ glÿch bÿ der synagog gesehen, von der frouwen unnd jrer magt angeben worden, haben wir sÿ doch kümmerlich, ja etlich tag damit umbgangen zur bekanntnus bringen mögen, inmassen wÿr redtlich eins nach dem anderen dahin bewegt, dz sÿ theils vor chorgricht, theils vor uns, theils noch gar nüt glopt unnd darvon abzustan versprochen, die predigen göttlichen <88> worts zu besuchen und sich gehorsam zu erzeigen. Wÿlen aber v.g. der widtöüfferen halber A° 1597 ussgangner ordnung (so uns unlängest jn die händ gevallen) heitter zugibt, dz die abgestandnen töüffer zu der kilchen vor der gmeind (die sÿ geergert) den eÿdt thun und leisten söllindt, ist disen sectiereren äben glÿches unnd anders nit zethun angemudtet. Und uf sölch end hin verschinen son-tags den 8. diss sich zu der kilchen zu *Waleren* finden zu lassen gepotten, dz mandat verläsen. Und nach vollendeter predig jnnen herfür gerufft, die ursachen disers geschäfts eroffnet, die eÿd taffelen und was sÿ schweren sollen, in der chorgrichtsatzung begriffen, vorgeläsen worden, haben sÿ sich daruf den eÿdt zu thun geweigeret und gebätten, sÿ von desselben, wÿl sÿ sunst gehorsam sÿn wellindt, zu erlassen und sich dessen uss grundt göttlichen worts, dz unser «reden sölle sÿn ‘ja, ja’, und ‘nein nein’, was wÿters ist, sÿe vom bösen» [Matthäus 5,27], besch<w>ört, also keinen eÿdt (ob sÿ glÿch dessen im gegentheil uss altem und neüwem testament gnugsam und gründtlich underricht worden) zu thun nit gesinnet, sunder

---

<sup>19</sup> Synagoge, eigentlich «Zusammenkunft». Ob wohl der Anklang an eine als störend empfundene religiöse Eigenständigkeit des jüdischen Gottesdienstes bewusst gewählt wurde?

acht tag verdanck begärt, welches jnnen, damit sÿ sich keiner praecipitation [Gefühlswallung, sich hinreissen lassen] zu erlegen, bewilliget worden, haben sÿ uns diser tagen durch den weÿbell und theils auch mündtlich anzeigt und gebätten, wÿe sÿ nochmalen des eÿdts günstig erlassen wellindt, wo nit, begären sÿ sölches von jr gnaden zuerlangen. Darüber jnnen geand<wortet>, man werde jrentwegen vom gesatz nit stan, ouch darzu noch darvon thun, dan wÿe nur executores und nit dispensatores in jr[er] g[nädigen] ordnung sÿend, wellen sich also dessen behelffen, dz etlich anzeigen, sÿ sÿen uss einfalt dahin gangen, sÿen wunderig gsin; andere zeigten an, man sölle «alles probieren und dz gudte darvon behalten» [vgl. 1. Thessalonicher 5,21], dan man jm gegentheil theils uss jrer selbs eignen bekantnus wol weiss, dz etlich sich diser sect vor 40, 30, 20 und sovil jaren dahar angenommen und diser verfürischen lehr angehanget; etlich sind denn sovil glÿssnerisch, bekleiden sich wie andere, flÿssig die predigen besucht, die heiligen sacrament gebrucht, glÿchwoll nit underlassen, disen töufferischen versammlungen bÿzewonen; in summa: Disen eÿdt ist jnnen umb keinerleÿ ursach willen so hefftig angelegen, dan wan sÿ sich inskünfftig dise verfürischen lehr wÿtters annemmen wurdind (wÿl sÿ sich darvon kümmerlich endthalten werden), dz sÿ jr läben als trüwlose, meÿneÿde lhüten Gott und jre oberkeit verwürckt haben söllindt. Wie dan der mehre theil der landtlhüten<sup>20</sup> sich jre commiferieren und für sÿ pätten, man mit jnen äben nit so sträng faren sölle, und anstat dz sÿ sÿ darvon abnemmen, söltindt sÿ jm gegentheil sterckend und diss fhals äben so blind als dise erzeugendt, wird dardurch der ÿffer, so sÿ zu pflanzung des wahren allein seligmachenden worts-diensts tragend, gespürt, wie grad noch hüttigstags der fürnemptsen einer für sÿ gebedten, der doch zweÿffels ohn von jre versammlung wol gewusst und sine nächsten nachparn sindt, und die wÿl die sach erzeltermassen beschaffen. Und ob v.g. dise lhüt, so sich dergestalten verfüren lassen, des eÿds zu erlassen oder nit gesinnet, haben wÿr dieselb dessen zuberichten nit underlassen, sunders dero vernerer will und befelch, dessen wÿr uns hirüber zuverhalten, erwarten. Endtzwischen v.g. neben wünschung alles beharlichen wolstands, göttlicher providenz trüwlichen thun empfälchen.

Datum *Schwartzburg*, 15ten August 1630. V.g. jederzÿt underthäniger williger und gehorsamer diener *Hanns Bastian Ryhiner, Jacob Studer*, predicant zu *Waleren*.

*StABE A V 1187: ASb D/87-89*

[56] 1630 September 17

♣ Dass die hartneckigen teuffer nach jr[em] g[nädigen] befehl vor chor-

---

<sup>20</sup> Im Bezirk Schwarzenburg wurde zwischen den bürgerlichen «Landleuten» und den handwerklich-gewerblichen «Dorffmännern» rechtlich unterschieden.



gricht dan er [sic!] dz gelüpt des abstands zu praestieren nicht erschinen auch seitharo sich der kilchen entüsseret ♣

Hochgeachte gestrenge woledle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige, meÿst insonders hochehrende gnedige fürgeliebte herren und oberen. V.g., hie meine underthänige gehorsame willige dienst und fründtlich gruss bereÿt zuvor. Üwere gnaden wirt sich (zwÿffels ohn) noch gnedig zeerrinneren wüssen, wessen dieselb durch mich dero diener wegen derjenigen alhie im ampt *Schwartzenburg* wohnenden ungehorsamen thöüfferen des ist verstendiget worden, und was jhr gnaden damalen beliebt hat, mir jhrethalben uffzebinden und zebevelchen, das ich bÿ des eÿdtschwurs vor der gantzen gemeind erlassen, und jhnen allein vor chorgricht ein gelüpt abnehmen sölle. Nun hab ich zwar (in hoffnung sÿ sich jhrem selbs eignen erpieten nach gehorsamlich ÿnstellen werdint) sÿ amptlich und jeden sonderbar zu underscheidenlichen mahlen für chorgricht citieren lassen; es ist aber keiner daselbst erschinen, noch sich am ersten sonntag diss monats bÿ der gmeind Gottes und niessung des heiligen abentmals hingstelt, inmassen ich der einen halben anders nicht, dann das sÿ inn jhrem jhrthumb halsstarrig zeverharren bedacht sÿent. Die anderen aber (so sich ein zÿth dahar verrichtbar gemacht) flüchtigen fuss setzen werdint gedencken khan und darumb nothwendig sein, erachtet v.g. dessen (wie den hiemit beschicht) zeverstendigen und demütig zepitten, mir zebevelchen, wie ich mich jhrenthalben verhalten, ob ich (wÿl die gütigkeit bÿ jhnen nicht platz findt) nach inhalt harumb gemachter satzung procedieren sölle, was nun e.g. gelieben wiert, mir hierüber zeberichten (so wie billich) ussersten flÿsses verstattet werden.

Im übrigen dan, gnedig jhr miner herren und obersten, wirt e.g. sich zeerrinneren wüssen, wessen ich mich ob etlicher, so im hochwald gefrefflet, verklagt, auch underthenig begert, und was hierüber v.g. jhren beiden herren mittrichter herren venner *von Werth* und herrn venner *Schönj* befolchen hatt. Nun hatte ich zwar wol erwünschen mögen, das gedachter mÿner beiden herren gelegenheit gsin were, erwelte sach zu liquidieren und erörtern; wÿl es aber nicht sein mögen, die zeÿth meines abzugs harbÿ nachtet und ich liebers nicht sechen möchte, dan das ich noch beÿ wÿl mÿner praefectur mit angedeüten fräffleren betragen und verglichen werden möchte, damit ich denn eüwern amptmann desshalb nicht molestieren [Missbehagen ausdrücken, motzen] und bemüeyen müsse, <93> alls belangt an e.g. mein nochmalige underthänige pitt, die welle in ermechtung diser sach und begangne fräffel nicht am orthen, da die march zwÿffelhaftig, sonder da sÿ noch scheinbarlich steht, auch khan hindenach gestechen werden, sich verlossen, und das iudicium allein e.g. zustehet, zween jhrer herren mitträthen verordnen und denselben uffbinden, das sÿ den augenschein ÿnnemmen, und ob es gefällt und gefräfflet sÿe oder nicht, erkennen söllint, damit diser sach erörteret und ich mich desto

besser zeenthaltten wüsse. Also in erwartung einer gnedigl[ichen] antwort sye e.g. die almacht Gottes zu bestendiger glückseliger erpittung thrüwlich befolchen.

Datum 17ten Septembris 1630. V.g. underthäniger gehorsamer diener  
*Hanns Bastian Ryhiner.*

*StABE A V 1187: ÄSb D/91–93*

[57] 1630 Oktober 3

♣ Berichtet *Hanss Stolls* halsstarrigkeit dz gelüpt ze praestieren und wie er sich seiner und anderer halsstarrigen teüffern zeverhalten habe ♣

Hochgeachte gestrange edle ehrenveste fromme fürnemme fürsichtige wolwyse, insunders hochehrende gnädige fürgeliebte herren und oberen. V.g. sye ein underthänige willige und gehorsame dienst neben fründtlichem gruss jederzytt bevor. Demnach wie v.g. geringen diener, die bekertten widertöuffer, so uf gethane chorgrichtliche ladung und citation [Vorladung] sich ungehorsam und halsstarig erzeigt, nach dero töuffer mandat abzustraffen und gegen jnen zu procedieren den 24 abgewichenen Septembris befolchen worden, hab ich zu execution jr[es] g[nädigen] bevelchs etlich hüttigs tags absolvieren wollen, darunder einen *Bendicht Stoll*<sup>21</sup>, gut befunden, so weder den eydt vor der gmeindt noch die eydts glübt vor chorgricht annehmen wellen, sunders rundt und heitter gredt, ehe er den eydt vor der gmeind oder ein glübt an eydts stat<t> vor chorgricht thun welle, sye er gesinnet, alles uszustan, was Gott über jme verhängen und ein oberkeit sinethalben gebietten werde; erpiettet sich sunst woll, die töufferischen versammlungen so wýt möglich zu myden, will es ouch versprächen, aber nit bim eydt, noch solches wie obstat g<e>loben. Und ob glýchwoll er sowoll durch des hr. predicanten uss grundt göttlichen worts durch ein ersam chorgricht, als ouch sinen nächsten leüden und verwandten sines jrthumbs erinneret, darvon abzustan und v.g. gehorsam zesyn usserstes flýsses ermant worden, ist das sinethalb kein hoffnung, dz er die verfürische sect myden und eh alles verlassen werde, (wie er das auch gefragt, wär jme den ruggen fägen werde), syn frouw ouch nit minder dan er zethun gesinnet, hab ich jne jn gefangenschafft leggen, syn frouw aber wegen jhres schwangeren lýbs by huss erblýben lassen. Endtzwüschen wyl die zytt meines abzugs by wochen (Gott danket!) ussgegangen, v.g. nochmalen, damit sy die ehlüt sich keine praecipitation zuerlegen, mit gegenwärtigem bricht zu molestiren, mit underthäniger pitt dieselb mir zu ungutem nit ufnehmen, sunders dero belieben welle, wessen ich mich zu verhalten und ob mir nit dise halsstarig lüten nochmals nach v.g. töuffer ordnung procedieren oder sunst das jrenthalben zu thun

---

<sup>21</sup> Nach ÄSb C/543 Nr. 5 ist sein Wohnort in Almisried, Gemeinde Guggisberg.

od. zelassen sye, mir zu bevelichen. Endtzwüschen v.g. göttlicher provi-  
denz woll empfälchen thun.

*Schwartzenburg* 3ten 8bris [Oktober] 1630. Üwere gnaden jederzytt un-  
derthänig und willig und gehorsam diener *Hanns Bastian Rihyner*.

*StABE A V 1187: ASbD/95f*

[58] 1631 Juni 28

♣ Benachrichtiget *Bendicht Stolls* des teüffers absterben der 100 kronen  
halber so hr. *Gottrauw* [freiburgisch] zu jr g[naden]. handen verschreiben  
lassen und wie er sich ferners mit seinen kinden so ihn beherberget ver-  
halten solle ♣

Hochgeachte gestreng edell ehrenvest fromm fürnemm fürsichtig und  
wysen, insunders hochehrenden gnedige liebe herren und oberen. E.g.  
sye myn fründtlich gruss, schuldige frywillige ghorsame jederzydt bevor.  
Es ist kurz verschinen zytt *Bendicht Stoll*, myn amptangehöriger, todt ver-  
scheiden, wölcher sich der töüfferischen sect under nomen, innmassen er  
die predig göttlichen wortts und empfachung der hl. sacramenten (uss trib  
syner hinderlassnen frouwen, wölliche den kilchgang zethun im sy stracks  
verweigeret), sich allerdings enthalten und ussgeschlagen, ungeacht dass  
er schon under hr. landtvogt *Richiner* ein glüpt und eidt gethan, sich mit  
anderen christglöubigen möntschen zum gottes wort verfügen und die  
hl.sacrament empfachen und selbigs aber nüt erstadtet, sunders sich allen  
christlichen und wältlichen standts personen ussgeschwungen und daro  
selbig lehr und manung und warnung spöttlicherwys jn windt gschlagen  
und nit gehorsamen wollen. Also ist hr. landtvogt *Gottraw* hin zugevaren  
und jnne gefengklich jnzüchen wollen. Und alls er ab jnne nit beträden  
mögen, hat er vor einem ersamen corricht an einer urtheil erlanget, dass  
er (vermög der töüffer satzung) innamen eüwer gnaden uff syn gebüren-  
den theil gutts grýffen solle, wölches gemelter herr *Gottraw* erstadtet und  
mit hilff etlicher landtlütten gedachten töüffers haab und gutt bestermas-  
sen besichtigt und schetzen lassen. Daruff selbigs uss und jnne einliff  
theill<sup>22</sup> getheilt und syn theil, alles namlich einhundert kronen. v.g. stadt-  
seckel in ein bergamontis-buch [in Pergament gebundenes Buch] mit  
gnugsamer versicherung zugeschrieben worden, wölcher den hochgeach-  
ten, ehrenvest, fürsichtig und wolwysen heren hr. schuldtheiss *Dachsel-  
hoffer*, damals gewässner tütscher sekelmeister, fürderlich hat überschickt  
werden sollen; wöllicher br[ief] aber noch bishar v.g. nit überantwortet,  
sunders durch gedachts *Stols* erben hinderschlagen, ungeacht, ob schon  
uff jetz höchst künfftigem Michelj zwen zinss vervallen werendt. Und wyl  
offt ernempter töüffer sich uss dem landt machen sollen, und jnne nie-  
mandt hussen noch hoffen sollen, jetzunder aber är by synem wyb und

---

<sup>22</sup> In elf Teile geteilt.



kinden in Gott entschlaffen, hab ich einmal jnen zutheillen verboten, untzit ich v.g. solches zu schryben und bricht empfachen, wess ich mich hierin zu verhalten. [...] Thun hiemit eüwer gnaden Gott dem almechtigen trüwlich befelchen. Der wölle dieselb jnn gutter gsundtheidt langwirigem läben und wolstand erhalten.

Datum den 28ten Junj 1631. Eüwer gnaden jederzÿtt gantz geneigt schuldiger und williger diener *David Michell*, [bernischer] landtvogt zu *Grassburg*.

*StABE A V 1187: ÄSbD/81–83*

[59] 1632 August 12

[Begnadigungsgesuch für *Elsbet Zandt*. Sie hat vor mehr als einem Jahr wegen des 3. Fehlers Landesverweis erhalten, sich dann im «*Frÿburgergepiet*» aufgehalten und (leider) noch ein weiteres uneheliches Kind erzeugt, «so aus einer ehelichen freundschaft erwachsen». Die Sünden tun ihr leid und sie bittet Gott und Oberkeit um Vergebung. Sie sei ihrer Religion wegen hart bedrängt. Deshalb die Bitte um Begnadigung. Unterzeichnende: «*Petter Mischler*, alt *Sekelm[eiste]r*, *Heinrich Zwallen*, *Petter Zandt*»; alle drei vom Gericht; ferner *Hans Mischler* und *Hans Hostettler*. Alle fünf Fürsprecher sind im Amt *Schwarzenburg* wohnhaft.]

*StABE A V 1186: ÄSb C/636f.*

[60] 1634

*Petter Ärnj* und sin husfrouw sind anklagt, dass sy über wenige verwarnung immerdar jnn jrem unrichtigen wäse fürfahrendt; darzu denne hr.predicanten, statthalltere und einem ehersammen chorgricht lasterwordt uffträchent. Lounend desselbigen alles, wöllend der kundschaft erwarttendt. Söllend sich über acht tag widerumb hie stellen, und soll hiezwüschen der kundschaft ouch botten wärdend.

*KG ChG Gul/124*

[61] 1634

Der Abgestandnen und bekehrten Töüfferen Eydt

Es schwerend alle und jede bekehrten töüffer mit ufferhabnem eyd zu Gott, allen und jeden der stadt Bern ordnungen und gepotten (besunders die artickel der evangelischen und christenlichen reformatio, die lehr und predig dess heiligen worts Gottes und gebruch der heiligen sacramenten betreffend) zu gehorsamen: Nämlich dass sy die predig in ihrer ordentlichen pfarrkilchen zum wenigsten alle sonntag besuchen und hören, jhre junggebornen kind fürderlich und ungfärllich innerthalb acht oder vierzechen tagen zum heiligen touff schicken und den predicanten selbs um den touff ansehen. In järlich zugeordneter zytt in ihrer ordenlichen pfarrkilchen zum wenigsten ein oder zweymal sich zum heiligen nachtmal dess Herren verfügen und communicieren; ouch jhre kind und diensten flyssig zur kinderlehr schicken und vermögen sollen und wollen, wo sy an ge-

meldten articklen durch lybs- oder herren nott nit versumpt werden. Denne dass sy sich mit wehr und waffen versechen, in kriegsnöthen jhr best thun und für jre ordenliche oberkeit und das gemein vatterland stryten wöllen; jtem sich fürhin der verfürischen sect der widertöufferen und jrer ungegründten falschen lehr und ubel verkehrten missbruch der heiligen sacramenten-versamlung, gemeind-bywohnung und aller jrer gemeinschaftt allerdingen ungentzlich endtschlachen, usseren und die myden, ouch niemandts darzu underwysen oder einiche anleytung oder sterckung geben wöllen. Und endtlich, so sy sich hernach der einmal verschwornen töufferischen sect, jrer lehr, sacramenten, versamlung und gemeinschaftt wyter underwundend oder annemend und darüber behendiget wurden, dass sy alsdann ohne wyters disputiren jr lyb und läben als meineydige und trüwlose leuth an Gott und jrer ordenlichen oberkeit verwürckt haben söllend.

Die bekehrten töuffer aber söllen uff vorgethanen eyd in die kilchen oder gmeind, da sy wonhafft sind und von jhnen geergeret worden, dargestellt werden und allda jren jrthumb offendtlich widerrufen und sich in gehorsame versprechen.

[Aus: *Satzung und Ordnung des Chor- und Ehegerichts der Statt Bern, 1634. Standort: Kirchgemeindearchiv Stettlen*]

[62] 1634/35

[*Tobias Gottrauw*, freiburgischer Ldv. zu *Schwarzenburg*, hat von 1634–1635 verrechnet]: Ein confiscation von *Tausetbabj*, 40 pfund; ein confiscation von *Hennenberger*, 66 pfund 12 schilling; von *Bendicht Stoll*, einem töuffer von *Almisried*, 333 pfund 10 schilling.

StABE A V 1186: ÄSb C/543, Nr. 5

[63] 1635/36

Innemmen: *Abraham Lüthold*, des predicanten shun zu *Albligen*, hatt noch uss sunderbarem gunst umb den alten inzug angenemmens [letztes Wort gestrichen], zu einem landtsäss zu *Albligen* angenommen worden. [...] Ussgäben an gelt: *Binglj Barblj* ist fronfästlich geordnet, 20 schilling, thut jährlich an den 4 pfund; *Schnider Sara* ist fronfästlich 20 schilling, thut jährlich an den 4 pfund; *Dossi Margrett*, erlittene brunst; *Rothen Chunj* uss dem *Guggissperg*, erlittene brunst. [...] *Zandt Paulj*, tischmacher [...]; *Martj Meyer*, der schlosser [...]; *Wilhelm Glaus*, der zimmermann [...]; *Andres Schnider*, dachdecker [...]; *Hans Ullrich*, der brunnmeister [...].

StAFR Vogtei Sb 1. 25a

[64] 1636/37

Ussgeben: *Hanns Wiegs*, der zimmermann [...]; *Hanss Bächer*, der zimmermann [...]; *Jacob Kurtz*, der schmid [...]; *Martj Meyer*, der schlosser [...]; *Paulj Zand*, der tischmacher [...]; *Hanns Rudolff Huffmüller*, der haffner [...].

*Sara Schnyder*, fronfastlich ein halben mütt haber [...]; *Barblj Binggellj*, ouch fronfastlich, ein halben mütt haber [...].

*StAFR Vogtei Sb 1. 24*

[65] 1639

♣ Wegen *Abraham Willets* eines frömbden ohne lyberben abgestorbnen verlassenschaft ♣

*Schwartzenburg*. Bynäben, so ist kurtz verschiner zydt ein manss person, *Abraham Willet*, todts verscheiden, da niemandts weyss woher derselbig sye. Wöllicher jung jns landt khomen, und des dienens befleissen, endtlich sich alchir jn die ehe gestelt und das landtrecht koufft und zaldt, darnach jhme selbige frouw abgestorben, hat er sich ungevor vor dryen jaren widerumb verhelichet und jetzunder dieselbige frouwen verlassen; und diewyll er keine lyb erben noch andere fründt dan die hinderlassne hussfrouwen hat und aber etwass güdtlins, ungevarlich by vier hundert kronen vorhanden, dass aber är nach jres fürgeben jhr sölle gmacht haben. Mit pit, eüwer gnaden wölle mich berichten, wess jch mich hierin zu verhalten habe.

*StABE A V 1187: ASb D/399*

[66] 1641 Januar 22

♣ Wie er sich *Elssbeth Bingelinss* einer alten teüfferischen frouwen gutt halber verhalten solle weillen sie selbsiges ihren kinden zu übergeben sucht ♣

Hochgeacht gestreng edell ehrenvest from fürnem fürsichtig ersam wýss, insonders hochehrendt gnedig gepietendt lieb herren und oberen. Eüwer gnaden syendt mýn fründtlich gruss, underthänig geneigt, willige dienst, schuldige pflicht mit aller gehorsame, jeder zýth bevor. Es ist *Elssbeth Binggellj*, *Simon Binggelis* selligen nach todt hinderlassne witfrouw, säschaft zu *Nider-Eiche*<sup>23</sup>, mýn ampts angehörige, ein sehr betagt, alt und übell mögendt wýb, wölliche sich der töüfferý so gar undergäben und angenommen, darumb sý dann schon zu herren landtvogt *Richiners* zýtten gerächtvertiget worden ist. Damallen sý glopt und versprochen, den christenlichen kilchgang zu besuchen und die heýlig sacrament zu empfangen, dem sý umb sovill statgethan, und etliche mall zur predig gangen, glich aber sich widerumb rebällisch gestelt unnd nun etliche jar lang sich des kilchgangs gantz entzog, obwoll vill erliche geist- und wältliche personen alles ärnsts understanden, gemelte frouwen von jrer töüfferischen sect und meinung abzuhaltden und widerumb uff den rächten wäg zu bringen, dass aber alles umbsonst und vergäbens. Inmassen da nützit anders zu erhaltten ist, und diewýll ein vorrahd an zýttlichem gutt vorhanden, darnäben ouch etliche gälten daselbst sýn möchten, hat sý kurz verschiner ta-

---

<sup>23</sup> Lanzenhäusern, Richtung Albligen.

gen jren dryen kinden das gudt zu theyllen gäben wöllen. Habe ich mich dahin verfügt und uff den vierten theyll dess guts, so sich jhr enzüchen möcht in nammen v.g. protestiert; und obwoll sy mit mir ein verkomnus traffen wolten, hat mir söliches nit gebüren, sonder v.g. (wie dann hiemit beschicht) berichten und erwartten wöllendt, wass mir dieselb hierynen zu thun befälchen wärden. Thun hiemit v.g. uff erwartung andtwortts in schutz und schirm Gottes des almächtigen trüwlich bevälchen.

Datum den 22ten Jenner 1641 jars. V.g. jeder zytt geneigt, schuldig, willig und gehorsamer diener *Michel Bossardt*, [freiburgischer] landtvogt zu *Grassburg*.

*StABE A V 1187: ASb D/99f.*

[67] 1641 August 31

*Schwartzenburg*. Es könnint mehr von dero habenden rechtens unnd besorgender consequentz wegen sich gegen jmme zu der praetendirten confiscationsportion an der jr g.hr. per fiscum alhin zu sendigen 300 kronen vor *Binggelisten* teufferischen gudten. Andres nit weniger, sondern jne dessen, wie auch alle andere künfftige ambsluts abgweisen unnd geordnet haben, dass dergleichen confiscation jnen g.hr. allein unnd jn toto, unnd jn dero namen einem jr ehresamen herrn sekelm[eister] zugeschickt werden sollint zuo teühr, aber seines dess auss gehabtten costen reden genommener mühwaltung unnd zur zeugnuss der ghh. es sein entschuldigung in gnaden kommen; so wellint mghh. jmme uss des obigen 300 darus er der dritte theill pratendirt, 50 kronen geordnet haben, darmit er sich zu ersetzten unnd diss den urbar zuokünfftiger nachricht yngelÿben haben werde.

*StABE A II 394: RM 83/51*

[68] 1641 November 1

♣ Attestation zugunsten des hr. landtvogts zu seiner verantwortung, weilten er von der teufferi *Binggeli* gutt den dritten theil für sich behalten dass solches seine vorfahren auch practiciert habindt ♣

Es ist uff hüt dato vor uns erschienen der erenvest from fürsichtig und wÿssen Herr *Michell Bossardt*, unser lieber und getrüwer hr. landtvogt, anzeigende, wie war sye, das er mit *Simon Binggelis* selig verlassener wifrouw, der töufferj zu *Nider-Eiche* und jren kinden, innamens und uss bevälch hochgemelt üwer gnaden ein teylung getroffen und durch ehrende gerichtsgeschworne über dass gutt und forgab ein ordenliche schatzung ergan lassen; danach bezalung oder abzug der gäldtschulden der gedachten töufferj für jren theyll eintusendt pfundt züchen mögen, von wellichen er 200 kronen v.g. durch die erben zu schaffen wöllen. Die 100 kronen, alles den driten theyl aber, habe er (uss angäben etlich syner underrichter, dass syne vorfarer diss ouch gebrucht) behalten, willen as ander landtvögt ouch gnomen habindt. Jetzt unterschrybindt v.g. jnnen zu, dass dergleichen verwürkungen eintzig und allein jr gnaden zustendig sye. Damit und er

sich für hochgemeldt v.g. zu endtschuldigen wüssen, dass er dess nit an-  
fenger sÿe, hat ermelter herr landtvogt uns umb gschriftliche zÿgsame an  
v.g. zu ertheÿllen ersucht, wölliches wir der warheidt gemäss zu thun  
schuldigh sindt. Also zÿgendt sekelmeister *Sigrist*, sekelmeister *Schlegel*  
und *Jermann Binggellj*, alles uff ein zÿtt har, landtvogt Frÿo mit *Ruoff*  
*Binggellj* selig uff der *Furen*, dem töuffer theÿlt, sÿe jnnen hr. landtvogt et-  
was erschossen. Darnach gemelter herr landtvogt *Frÿo* mit *Margreth*  
*Wenger*, der töufferj, sÿn *Ruoff Binggelljs* selig hinderlassene wittfrouwen  
theilt, habe är daselbst ouch etwass theÿls für eÿgendt gnomen. Entlich al-  
les herr landtvogt *Gottrouw* mit *Bendicht Stoll* sel. dem töuffer *im Almiss-*  
*riedt* theÿlt, ist v.g. alles der eindliffiste [elfte] theÿl 150 kronen zutheÿlt  
worden, darvon gesagts *Stols* s[elig] erben, v.g. ein hundert kronen ver-  
schryben. Die übrigen fünffzig kronen hat ermelter hr. landtvogt *Gott-*  
*rouw* für eÿgenthumlich angänds ynzogen; bÿ wöllicher theÿlung sindt  
gsÿn landtvenner *Noth*, hr. sekelmeister *Schlegell*, weÿbell *Sigrist* und  
landschryber *Bouwe*<sup>24</sup>. Also hat herr landtvogt *Bossardt* dazugegen nüt-  
zit anders than, dann das hinvor ist geÿbt und brucht worden und dessin  
kein anfenger gsÿn. Dass aber die herren landtvögt daraus kein theil ha-  
bindt, ist unser keinem jn wüssens gsÿn. Stat nun wie billich zu v.g. gval-  
lens hierin zu handlen und wil gesagten herren landtvogt darumb wir jr  
gnaden bättend jn vätterlichem bedänken haben. Thundt hiemit dieselbe  
hochgeacht v.g. in schutz und schirm Gottes dess almächtigen trüwlich  
befälchen.

Datum den ersten tag Novemb[ris] diss 1641 jars. V.g. jederzÿtt geneigt  
schuldigh und gehorsam underthanen, stathalter unnd landtvenner zu  
*Grassburg*.

*StABE A V 1187: ASb D/105f*

[69] 1641 Dezember 1

♣ Antwort über hievoriges schreiben an den amtsman abgangen ♣

*Schwartzenburg*. Es könnind mgh. von dero habenden rechtens und be-  
sorgender consequentz wegen sich gegen jhme zu der praetendierenden  
confiscationsportion an den jhr gnaden per fiscum allein zuständigen 300  
kronen von *Binggelischem* teüffergut anderst nit neigen, sondern jhne  
dessen wie auch allen anderen künfftigen ambtleüth abgewisen und ge-  
ordnet haben, dass dergleichen confiscationen jhr gnaden allein und in  
toto, und in dero nahmen einem jewesenden hr. sekelmeister zugeschikt  
werden sollind; zu steür aber seines des ohrts gehabtten kosten und ge-  
nommener müehvaltung und zur zeügnuss, das mgh.. an sein entschuldi-

<sup>24</sup> In den Kirchenrödeln Guggisbergs lässt sich die Verwandlung des Familiennamens  
«Bovet» zum schwarzenburgischen Familiennamen «Bauen» nachweisen: Bofeth –  
Bowe – Bauwen – Bauen.



gung in gn[aden] kommen, so wollind mgh.. jhme auss den obigen 300, darvon er den dritten theil praetendiert [in Anspruch genommen], 50 kronen geordnet haben, damit er sich zu ersettigen und diss dem urbar zu künfftiger nachricht einzeschriben haben werde.

Datum 1ten Dec[ember] 1641. Zedel an mgh. L.L. *Lerber*: Dessen zur empfangung der restierenden 250 kronen nachrichtlich verständigen. Actum ut supra [ausgeführt wie oben erwähnt].

StABE A V 1187: ÄSb D/107

[70] 1641/42

[*Michel Possart* verrechnet von 1641–1642:] Wegen *Christen Binggelj* sein töufferische ehfrauw ynzogen 100 pfund; *Ruff Binggelj* hat von gleicher ursach weg[en] geben 100 lb [Pfund].

StABE A V 1186: ÄSb C/543 Nr.6

[71] 1642 Februar 5

♣ Berichtet dz *Ruff* und *Christen Binggellischen* mutter die alte teufferj heimlich beherbergind und wie er sich dessen und der *Binggelj* halber so ab keiner vermahnung nichts thüeyend verhalten solle ♣

Hochgeacht gestreng edell ehrenvest from fürnem fürsichtig ersam wyss, insunders hochehrendt gnedig gepietendt lieb herren und oberen. V.g. syendt myn fründtlich gruss, underthänig geneigt, willige dienst, schuldige pflicht mit aller gehorsame, jederzytt bevor. Es ist *Ruoff* und *Christen Binggeljs* mutter uff den *Furen*, *Ruoff Binggelis*, dess mit dem eydt verwissnen widertöuffers sellig hinderlassen witwen, sölliche der töufferischen säct sich gantz ergäben und darvon nit wichen noch abstan wöllen, dessendtwägen sy schon ungevar vor fünffzächen jaren gfanklich jnzogen, grevormiert und uff jres hartnäckige beharren uff die grentzen gefürt, mit dem eydt verwissen und jr theyll gutts zu v.g. handen zogen und zugestellt worden. Insunder gäbendt ermelte jre beiden söhn (die ouch schon sehr vast in disen orden<sup>25</sup> schlachen), und der ein mit kinderen begabet, die ouch sichtlich verfürd wärdend, jrer mudter underschlouff, hussen und hofen<sup>26</sup> sye und alles jnne gesagten *Ruoff Binggelj* für corgricht cetiert und gmeindt, er sye vermög hochgemelt v.g. darumb gemachten töuffersatzung in straff gevallen, ouch mir zuerkendt worden. Daruff er mit dem herren vorstender und übrigen corrichteren zu tisputieren angefangen und verhoffete, äss sölte jnnen niemandts werren, syn mutter by jnnen zu haben und mit fahl und rath zu versächen, wil doch dass fünffte gebott

---

<sup>25</sup> Merkwürdig ist hier die Bezeichnung «Orden» statt «Sekte». Mit Orden wäre das gemeinschaftliche Leben der Christen, so wie die Täufer es verstanden, angesprochen gewesen. Beim herrschenden Antikatholizismus vermochte sich diese eigentlich zutreffende Bezeichnung aber nicht durchzusetzen.

<sup>26</sup> Unterschlupf gewähren, in Haus und Hof aufnehmen.

Gottes heiter uss luthe: «Halt in hohen ehren dñn vatter und mutter etc» [vgl. 2. Mose 20.12], so sýe er darumb <110> wäder vor Gott noch der oberkeidt nüt straffwürdig. Daruff ich mich heimlicherwýss zu jrem huss und heim verfügt, gesagte jre mutter zu behendigen. Da hat der jünger sohn mir und mynem weýbell die türen ghept, inmassen ich sý nit beträtten mögen. Und diewýll är mit nüt abschaffen wöllen, hab ich diss hochgeacht v.g. zu schryben und darüber andtwort erwartten wöllen.

Glicher gestalt ist *Dichtla Binggellj*, *Christen Binggeliss* hussfrouw uff dem *Äbnit*, ouch jn söllicher verharlichen sect der töüffereý verstocket. Obwoll ich mit zweýen predicantten, landtvenner *Noth* sampt etlichen mehr, mich dahin zu jren verfügt, der hoffnung, sýa in jrem hohen alter darvon abhalten und zum kilchgang zevermögen, wölches aber alles umbsonst und vergäbens. Anzeigende, wie sý und *Elssbeth Binggellj*, jre schwöster zu *Nidereiche* (mit deren ich ungevar vor einem jar ein theýlung bestanden. wie dann jr gnaden woll bewüst), und *Anna Binggellj*, im *Loch*, ouch jre schwöster, die aber vor 10 tag todts verscheiden, al<l> drý töüffrisch sýendt und äss von jrer mutter s[elig] habindt, die ouch also gsýn sýe. Und so sýe sý nunmehr ein 90 järke frouw und wölle davon nit stan, wiewol sý schon zu herr landtvogt *Kollers* selig zýth gefencklich ynzogen, nach *Bärn* geführt und endtlich von dannen mit dem eýdt verwissen und domalss bý fünff jaren usserhalb landts gsýn. Wýter sýe sý under herr landtvogt *Richiner* ouch behendiget worden. Dennoch wölle sý darin verblýben biss ins endt jres <111> läbens; und alles ich berürten *Binggellj*, jr man (der selber ouch sehr töüfferisch ist, aber zum verflumen etwan sälten zur kilchen gat), das er sý husset und hoffet, ouch zehen schön jung söhns söhn im huss hat, die ouch al bereit, nach in [ordtellen?] und wyter noch zweý andere ehemöntschen in sýner hüsseren, ein nöchst näben jmme, husset und hoffet, der ein lehrer der töüfferen sýn soll (uff den ich noch nit hab grýffen mögen) straffen wolt, hat är sich geweigret und vermeindt, er sýe darumb niemandt wäder bscheidt noch andtwort schuldig, schon är mit synem ehegmachel husshalte. Alles hab ich sölliches hoch und wolgenampt v.g. zuschryben wöllen mit underthäniger pit, dieselb wöllndt mich berichten, wess ich mich gegen disses alles samem zu verhaltten habe. Thun hiemit in hoffnung, gwüssen und wortts v.g. in schutz und schirm Gottes dess almächtigen trüwlich bevälchen.

Datum den 5ten Hornung 1642. V.g. jederzýtt underthänig geneigt schuldig und gutwilliger diener *Michell Bossardt*, landtvogt zu *Grassburg*.

*StABE A V 1187: ÄSb D/109–111*

[72] 1642 März 22

*Schwartzenburg*. Über seinen proposition vorigen schreibens verstendiget und übrigen puncten halb bevelchen, damit der wegen der widerteüfferen gemachten guten ordnung das leben geben werde, sölle er, jnn steiffhaltung ob demselben, die bestimmte straff sambt billigem ergangenem costen

vonn den zweÿen *Binggelenen*, deren die einte sein frouw und die ander sÿn mutter, so wenn die deretwegens bannisiert worden, behuset und behoffet, bezüchen, da dann mghh. des gemelten frouwen halb von derselben so hohen alters und übelmögenkeit wegen vil nachgeben, dz sie, jedoch ohne consequenz, bei dem manne verbleiben möge; des andren mutter aber werde er luth der ordnung wort schaffen, so sie aber nit usscheren welte, sie alhar in spital schaffen mit ihrem zuordnen. Weile dann die abgestorbne ledige teufferin wenn dem jrtrum mit obgenandten worden, so werde er die ihrichen ihres gutts <...>sucht lassen. Der liederlichen undt <...>trunknen husshalteren halb seÿe dise ordnung, dz sie von chorgricht verwarnet, und wo sie des ersten und andrenmals sich nit beseren wurde, die oberkeit ihres thuns berichtet werden solle, sie denzmalen offendtlich von canzlen verruffen zelassen.

Zedel an hr. *Wilading*, hr. von *Graffenried*, hr *Zender* und hr. von *Wattenwil*, überzesizen und zu consultieren, wes gestaltung die teufferordnung der straff halb zu enderen, und was hinfür ansechend seÿe; da sie dann von *Zürich* her explorieren werdend, was daselbst für eine procedur gebrucht werde, und jm bemelten wider zebringen.

Zedel an hr. siechenmeister *Im Hag*, solle uss des teufferischen sectierellig, so zu zeiten den sund<er>siechen schrepfen sol, fleissig achten lassen und dero er sich herzulassen wurde, den hr.grossweibel zu advertieren [aufmerksam zu machen], damit er behendiget und yngesezt werde.

*StABE A II 395: RM 84/242*

[73] 1644 Mai 9

♣ Dess *Baderliss*<sup>27</sup> in der teüffereÿ continuierliches dogmatisieren ♣

Letstlich hab ich v.g. berichten wöllen, wie dass allhie in myner amptsverwaltung ein alte manss person, so man dass *Baderlj* namset, heimlicher wÿss umbeinander stricht und von etlichen uffendthalten würdt; wöllicher nüt allein der töufferischen sect underworffen, sunder mit gantzem jffer ein lehrer und verführer selbiger töüffery ist. Und obwoll ich jnne nun lange zÿdt gärn hätte wöllen gewarsamlich annämmen, hab ich jnne unzÿth har nit ertappen mögen. Woll würden ich bericht, wie dass är in v.g. banden gsÿn sÿe und etlichermassen gestrafft sÿe worden. Und diewÿll gemelts *Baderlj* im land an einem *Abordt*<sup>28</sup> ein eÿgen hüssli hat und desto komlicher vill volck abfellig machen und verführen kan, und aber ich jmm nit beträdten kan, hat ich nit ermanglen wöllen sund[ern] v.g. deselbigen ouch berichten und erwartten, wass mir dieselbigen über denn einen und anderen artikell befälchen wärdind. <115> Thundt hiemit hochgenampt v.g. in erwardtung andtwortts under den schirm Gottes dess almächtigen trüwlich bevälchen.

<sup>27</sup> Der Familienname «Bader» ist in Schwarzenburg zwar spärlich aber immerhin bezeugt.

<sup>28</sup> Die Lokalisation ist ungewiss.

Datum den 9ten Meyen 1644 jars. V.g. jederzÿtt geneigt schuldig und gutwilliger diener *Michell Bossardt* landtvogt zu *Grassburg*.

Ich bin noch sÿthar berichtet worden, gemelter lehrer der widertöufferischen sect, dz *Baderli* genampt, seÿ uss jhr hoch gnaden landt und gebiedt vereÿdet worden, darum pegern ich von ihr gnaden ein bericht<sup>29</sup>, wil also in erwartung vernerer befehls mg. lieb und gebietend herren und oberen in schutz und schirm Gottes weÿlich befehlen. Datum tags und jar obstat.

*StABE A V 1187: ASb D/113–115*

[74] 1646/47

Innemmen: *Pinggelj*, landtvenner, appellatz; *Hächler Hans*, leistungsbus; *Buchen Niclaus*, appellatz; *Zbinden Chunj*, ungehorsame; *Paulj Heinj*, fräffel; *Zimmerman Michel*, ynzug bezogen; *Buntsch Hans* seine Schwägerin, so ihr gut gan *Überstorff*<sup>30</sup> zogen, abzuggelt. [...]

Ussgeben: *Zand Paulj*, der glaser [...].

*StAFR Vogtei Sb 1. 31*

[75] 1647/48

Innemmen: *Pyeler Hans* und *Kündigo Hans*<sup>31</sup>, appellatz; *Meyer Jacob* ussem *Elsass*<sup>32</sup>, zalt mir wegen eines fräffels; *Schmid Jacob*, uss dem *Elsass*, zalt abzug; *Verndriger Hans* zalt an bezahlung der ihm verkaufften *Ouw*; von *Hoffstettler Peter* appellatzgelt empfangen; von *Studiman Barblj* abzuggelt ynngenommen.[...]

*StAFR Vogtei Sb 1. 32*

[76] 1648/49

Innemmen: *Hinnj Ullj*, apellatz; *Krebs Madle*, apellatz; *Peyeler Hans* und *Kündigo*<sup>33</sup> *Hans*, abzuggelt; *Burke Mader* ynzuggelt; *Wienbach Jacob*, wegen abzug ynngnon [...].

*StAFR Vogtei Sb 1. 33*

[77] 1649

♣ Confiscation von täufergütern ♣

Der gewalt, die teufferische Sect zu verbieten und die danhar fliesende confiscationen zu bezüchen. Diser gewalt oder diss recht kan entweders consideriert werden als ein anncrum dess religion gewalts<sup>34</sup>, oder aber als

<sup>29</sup> So geheim dieser Täuferlehrer gewirkt, so geheim wurde er beiseitegeschafft; nicht einmal der Landvogt war informiert worden.

<sup>30</sup> Freiburgisch, bei Albligen.

<sup>31</sup> Diese beiden werden immer gemeinsam erwähnt.

<sup>32</sup> 1647 sind erstmals Beziehungen zwischen dem Schwarzenburgerland und dem Elsass dokumentiert. Dies erst noch durch die bedeutsamen Familiennamen Meyer und Schmidt.

<sup>33</sup> Später wird 'Kündigo' zu 'Kündiger'.

<sup>34</sup> «Religionsgewalt». Einesteils musste der im Volk unverständliche Umgang der Regierung mit Leben und Gut der Täufer offensichtlich ideologisch gerechtfertigt werden; andernteils läutete dieser Ukas die neue Zeit ein, welche unter dem Leitwort stand: Täufer vertreiben, ihr Gut behalten!

ein anhang und dependentz dess malefitz-rechten [Kriminalrecht]. Man mag es aber anschauen, welchen weg man wolle, so gehört es einer statt *Bern* vorauss zu, sintemahl beydes sowohl die religion, dahin es eigentlich gehört, als auch des malefitz, wie hievor sonnen clar erweisen, derselbigen jure meritogen [durch Verdienst erworben] zustechet, man auch darzu in unverdenklicher <...> gegründet und seit der zeit har, da solche sect entstanden, jn der zeit wider dieselbige alle gepotte und verpotte ussgehen lassen, ohne einiche opposition von seiten *Frÿburg*, auch all danhar geflossenen confiscationen allein bezogen und von den frÿburgischen amtslÿthen selbsten einer statt *Bern* vorauss verrechnet, wie solliches alles mit mehreren Lib.D.a fol. 1 biss 121 gnugsam dan belegt und scheinbahr gemacht werden, wie auch uss allen amtslÿthen, rechnungen Lib.C. fol.542.

*StABE A V 1189: ASb F/58 Nr. 16*

[78] 1649/50

Die bussen von den verwürkten lehen haben by ufnen des urbars einsinig gebracht luth rodels 1470 kr. [Kronen]. Danach haben meine hochgeehrten herren ehrengesante, beide hr. comissarijs 500 und mir 500 kr. zugesprochen, an den restirenden 470 kr. sollen widerumb abgezogen werden, so ich nit empfangen, und ihnen zum theil nachgelassen worden; namlich an hr. *Rudolff Gottrouw* 30 kr., an frauw *Cecilia Werro* 15 kr., *Lienhart Pfötj* 15 kr., *Chunj Zbinden* 11 kr. und *Ullj Gurtner* 3 kr. Nach abzug nun diser posten und 52 kr. so ich uss obigen befelch beiden weiblen von *Schwarzenburg* und *Guggissferg*, und den reütern uss beiden stetten geben, restiret jeg. zu verrechnen.

*StAFR Vogtei Sb 1. 34*

[79] 1652 März 9

♣ Umb bericht wie er sich zweÿer teüfferischen weiberen halber zugefallene hab so er luth jr g[nädigen] bevelch bezüchen solle weiters verhalten solle ♣

Hoch und wolgeacht gestreng edel ehren- und notvest from fürnem fürsichtig hoch und wolwÿss, insunders hocherend gnädig gepietend liebe herren und oberen. Eüwer hohen gnaden sye wÿs früntlich gruss, underthanig geneigt, willige dienst mit aller gehorsamj, jederzÿdt bevor. Nachdem ich v.g. den 28. Hornung datiert, mir überschickt schrÿben empfangen, daruss jhr gnaden bevälch verstanden, wie ich der zweÿen widertöufferischen frouwen erbtheÿll, so jnen an *Elssbeth Alben* s[elig] gebüren möchte, zu ihr gnaden handen bezüchen und versprächen sölle, wölliches jhr gnaden bevälch ich mich gehorsamlich nach richten wil. Wÿllen aber die einte frouw noch drÿ läbändige kinder hat, ist mir nüt zuwüssen, ob ich jhr theÿll einzig und allein bezüchen sölt, oder villichter die kind ouch etwass rächt daran haben möchtind oder nit. Mit höchster pit, jhr gnaden wöltin mich berichten, wess ich mich hierin zuverhalten habe, thun hiemit



in erwartung gnedigen antwort, hochgeacht v.g. in schirm Gottes trüwlich bevälchen.

Datum den 9ten Mertzen 1652 jahrs. V.g. gehorsamer [freiburgischer] amptssman *Peter Müller*.

*StABE A V 1187: ÄSb D/117*

[80] 1652 Mai 5

♣ Umb fernerer bericht wie er sich disser teufferischen weyberen zugefallen hab verhalten solle ♣

Hoch und wolgeacht gestreng edel ehren und notvest fürnem fürsichtig hoch und wolwyss, insunders hochehrenden gnedig lieb herren und oberen. Üwer gnaden syend wÿs fründtlich gruss, underthänig geneigt, willige dienst, schuldige pflicht mit aller gehorsame jederzÿdt bevor. Wie nun v.g. nöchstlin hat belieben wöllen, mir gnädigest zu bevällen, von den töufferischen wyberen zugevalnen erbgut eines kindts theyll zu v.g. handen zu bezüchen, so befindet sich nun die eindte ohne lybs erben allein mit armem bruder und schwösterkinderen begabet, wölche mich angesprochen, sye in disem wenigen erb zu bedänken. Als hab ich äss hiemit v.g. überschryben und jhres gnedigen bevälchs hierüber erwartten wöllen. Thun hiemit eüwer hohen gnaden in den schirm dess allerhöchsten und mich dero selben jn gnaden bevällendt.

Datum *Schwartzenburg*, den 5ten Meien 1652 jahrs. V.g. gehorsamer amptssman *Peter Müller*.

*StABE A V 1187: ÄSb D/119*

[81] 1653/54

[Ldv. *Petter Müller* (freiburgisch):] Item auf jhro g. befelch wegen jhres confiscation rechts mit wägen widertaufferin, so an *Elsbet Alben*<sup>35</sup> etwas ererbt, getheilt und meinem hochgeehrten hr. seckhelmeisster *von Werdt* des belauff in einem gültbrieff, inhaltend 500 lb, den 8. Novembris 1652 übersandt. [...] Item wegen der selbst leiblossen *Christen Pÿngelliss* hauss-frauwen zur handen jhro g. bezogen 500 lb, so ich in einem gült-brieff den 10ten Novembris 1653 meinem hochgeehrten hr. seckelmeister *Wülending* überschickt.

*StAFR Vogtei Sb 2. 35*

[82] 1655/56

[Ldv. *Steffan Wytenbach* (bernisch):] *Hanns Hoffstettler* von *Eckenmatt* und seine mitthafften, zahlend wegen einer gefellten appellation, 10 lb. *Lucia Buntsch Frÿburgergebiets*, zalt von 200 kr. [Kronen] abzug 10 kr., die thund: 33 lb. [Pfund] 6 bz. [Batzen] 8 pf. [Pfennige]. Dessgleichen ent-

---

<sup>35</sup> Diese Konfiskation macht die erblassende Elsbeth Alben verdächtig; die erbberechtigte Täuferin bleibt anonym.

richtet *Madlena Kräbs*<sup>36</sup> von 170 kr. abzug 8 kr.: thund 28 lb. 6 bz. 8 pf.; *Hanss Wächter*, der bader, zallt wegen seiner annemmung zum landtman, 66 lb.; *Jacob Zwahlen* zallt appellationgellt 10 lb.; *Peter Beyeller* wegen ussgossener ehrwürdiger worten gegen einem geschworenen, 10 lb.

*StAFR Vogtei Sb 2. 36a+b*

[83] 1656/57

[Ldv. *Stephan Wyttenbach*, (bernisch):] *Christen Rohten* in der Eÿ sambt seinen mitthafften zallt appellation gelt 10 lb.; *Hans Buntsch* von *Alblingen* gibt umbgelt von einem fass wÿn, so er ussgeben hat, 2 lb.; *Hans Hächler* zalt von 260 kr. abzug: 43 lb. 6 bz. 8 pf.; *Hanss* und *Peter Schumacher* von *Hetzelschwendi* uss dem *Guggisperg*, zahlend innamen jhrer mutter und schwester ins landtgricht gemannet, habend von 260 kr. abzug: 43 lb. 6 bz.; *Peter Wyder* zu *Buchen* zallt appellation gelt 10 lb.; *Hanns Gartwyl* von *Fultingen* gibt von 190 kr. abzug 9 kr.: machend 31 lb. 13 bz.

[Ausgaben:] Meister *Ulj Seiler*<sup>37</sup>, dem zimmerman [Ausbesserung der Brügi um die Schlossscheuer] [...].

*StAFR Vogtei Sb 2. 37a+b*

[84] 1657/58

[Ldv. *Stephan Weitenbach* (bernisch):] *Emanuel Götschman* zallt innamen *Lucia Buntschen* appellation gelt 10 lb.; *Bendicht Gilgen* von *Schwanden* zalt von 140 kr. abzug 7 kr.: thut 23 lb. 6 bz. 8 pf.; *Anna Wassem* gibt auch von 320 kr. abzug 16 kr.: machend 53 lb. 6 bz. 8 pf.; *Jacob Guggisperg* von *Stettlen* gibt von 170 kr. abzug 8 kr.: bringend 28 lb. 6 bz. 8 pf.; *Peter Leeman* von *Fultigen*<sup>38</sup> entrichtet innammen seiner vogtskinden *Christen* und *Elssbeth Marti* von 520 kr. abzug 26 kr.: thund 86 lb. 13 bz. 4 pf.; [...] *Hans Gurtner* von *Biglen* gibt auch von 180 kr. 9 kr. abzug: sindt 30 lb.; *Peter Gilgen* von *Lochmansbüel* zallt appellationgelt 10 lb.; *Bendicht Nydegger* zallt appellation gelt 10 lb.; *Christen* und *Hans Büلمان* im *Ried*, der *Kilchhörj Rüeggisperg*, zahlend von 600 kr. abzug: 100 lb.; *Hanns Moser*, der müller, zallt annemmung gelt 20 kr.: machend 66 lb. 13 bz. 4 pf.; *Ulj Zand*, der wirt [...]; *Hans Nydegger*, der salzman, zallt appellation gelt 10 lb.; *Hanns Binggelj*, der weybel von *Schwartzenburg*, zallt appellation gelt 10 lb.; *Christen Zand* zallt appellation gelt 10 lb.; *Hans Dängelj* zallt innammen *Hans Fryo* und seiner mitthafften von 800 kr. abzug: die thund namblich 40 kr. 133 lb. 6 bz..

[Ausgaben:] *Daniel Steinegger*, der schlosser [...]; *Hans Risen*, der stein-

<sup>36</sup> Siehe Appelatz *StAFR Vogtei Sb 1. 33*.

<sup>37</sup> K Wa2/309. In der Taufeintragung ihres Christen wird Ullj Seiler als «Täufer» und seine Ehefrau Anna Wäber als «Anabaptista» bezeichnet.

<sup>38</sup> Gemeinde Rüeggisberg, nahe bei Brügglen.

hauwer [...]; *Christen Mast*, der zimmermeister [...]; *Peter Beyeler*, tachsindler [...]; *Hans Schwytzer*, tischmacher [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 38a

[85] 1658

[Des als «blasfemator» hingerichteten *Claude Harnisch*, gewesenen Krämers zu *Schwartzenburg* verlassenes Hab und Gut wird bis in alle Einzelheiten inventarisiert.]

StABE A V 1186: ÄSb C/580f.

[86] 1658/59

[Ldv. *Steffan Weitenbach* (bernisch):] *Christen Zimmermann*, der alte wirt von *Schwartzenburg*, zallt von 400 kr. abzug 66 lb. 13 bz. 4 pf.; *Hanns Osj* uss der *Schwalmeren* der kilchhörj *Rüeggisperg*, zallt innammen *Anna Bätcher*, seiner frouwen, von 140 kr. abzug: 23 lb. 6 bz. 8 pf.; *Hans Hächler* zallt wýtters von 60 kr. abzug: 10 lb.; *Hans Binggelj* zu *Winterkraut* gibt innammen *Anna Tschuppisser* von 90 kr. abzug: 15 lb.; *Bendicht Eyer* von *Riggisperg* undt seine mitthafften, zahlend von 570 kr. abzug 28 kr.: machend 95 lb.; *Hans Scherler*, der seckelmeister zu *Ried* der kilchhörj *Künitz*, zeücht von dem guth in der *Ey* capital 460 kr., darvon zallt er abzug 23 kr.: thund 76 lb. 13 bz. 4 pf. Item zücht er vom guth *Rüschegg* jnnammen seiner schweger capital 500 kr.: bringt der abzug 25 kr. und 83 lb. 6 bz. 8 pf.; *Bendicht Nydegger* zallt innammen *Bendicht Niglj* und *Jacob Zeender*, item *Geörg Krebs*, von 115 abzug wegen dess *Studen* guths<sup>39</sup>: 5 kr. 18 lb. 3 bz., thun 19 pfund 3 schilling, 4 kreuzer. *Abraham Pfister* zallt innammen *Josephs Geisser* von *Langenthal* wegen seiner schwester *Margredt* sel. von 14 kr. abzug 17 bz.: ist 2 lb. 6 bz. 8 pf.; *Christen Martj* von *Hinderfultigen* der kilchhörj *Rüeggisperg*, zallt innammen *Dichtlj Schären*, seiner haussfrouwen, von 150 kr. abzug: 25 lb.; dessgleichen wärt *Hans Burrj* von *Vorderfultigen* innammen *Verena Schären* auch von 150 kr. abzug: 25 lb.

[Ausgaben:] *Peter Henneberger*, weibel zu *Guggisberg* [...]; *Christen Zuter*, der schlosser [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 39a

[87] 1659/60

*Hans Wenger* zallt appellation geltz 10 lb.; *Hans Gilgen* sel. erben von *Schwenden* gebend auch von 530 kr. abzug: 88 lb. 6 bz. 8 pf.; *Ulj Hoffmans* erben von *Oberbütschel* der kilchhörj *Rüeggisberg*, zahlend von 3085 kr. abzug 154 kr. 6 bz.: machend 513 lb. 15 bz. 4 pf.; *Hans Riedtwyl* zallt jnnammen *Barblj Studemann* von 100 kr. abzug 5 kr.: sind 16 lb. 13 bz. 4 pf.; *Hans Berger*, der weybel von *Wattenwyl*<sup>40</sup>, zahlt auch abzug: 50

<sup>39</sup> Gemeinde Wahlern, Niederterl, hinter Steinenbrünnen.

<sup>40</sup> Er wird später in der «Zimmermanschen Teilung» beteiligt sein.

lb.; *Hans Hachen* von *Rohrbach* und *Bendicht Bülman* von *Brügglen*, beid der kilchhörj *Rüeggisberg*, gebend wegen jhrer mutter und schwiger *Dichtlj Schmid* abzug 32 kr.: 106 lb. 13 bz. 4 pfennig; *Hans Wenger*, der alt, im gricht *Riedburg*, zallt wegen *Anna Mischler* seiner frauwen sel. abzug 20 kr.: thund 66 pf. 13 bz. 4 pf.; *Hanns Herren*, Aman zu *Oberbalm*, gibt wegen *Annj Umel*, seiner frauwen sel. abzug 30 kr.: machend 100 lb.; *Hans Bröniman*, obiger kilchhörj, zallt wegen seiner ehfrauwen *Barblj Zand* von 200 kr. abzug 10 kr.: sind 33 lb. 6 bz. 8 pf.

*StAFR Vogtei Sb 2. 40a*

[88] 1665/66

[Ldv. *Imbert von Diessbach* (bernisch):] *Peter Nidegger* in der *Hüllen* ap-  
pelatzgelt bezogen 10 lb.; *Peter Martj auf der Furen*, bezalt inzuggelt: 66  
lb. 13 bz. 7 pfennige; von *Hans Paulj* appelatzgelt bezogen 20 lb.

*StAFR Vogtei Sb 2. 41*

[89] 1666/67

[Ldv. *Imbert von Diessbach* (bernisch):] *Hans Gasser* wegen eines haus,  
so er von *Hans Lössj* erkaufft, es aber nit erkennt, bezogen 10 lb.; von  
*Christen Mischler OberEichy*<sup>41</sup> appelatz gelt bezogen 10 lb.; von *Peter, Ulj*  
und *Hans Hostettler* apelatz gelt bezogen 10 lb.; von *Christen Hostettler*  
appelatz gelt bezogen 10 lb. Von *Peter Mischler* in nammen *Christen Gas-*  
*ser*, wegen zweyfacher versatzung eines unterpfandts, bezogen 20 lb.

*StAFR Vogtei Sb 2. 42*

[90] 1667/68

[Ldv. *Imbert von Diessbach* (bernisch):] Von *Ulj Mischler* wegen verwir-  
kung eines R.W. bezogen 20 lb.; von *Bendicht Bucher* wegen verwirkung  
eines güetlins bezogen 66 lb. 13 bz.; von *Christen Wasem* gehaltenem  
geltstag wegen doppleter versatzung etlichen underpfänderen und verüb-  
tem betrugs, bezogen 60 lb.; von *Anna Nydegger* von *Obereichin* innam-  
men jhres mans *Hans Mischler* wegen verübtem frefels bezogen 20 lb.;  
von *Jacob Paulj* appellatz gelt bezogen 10 lb.; von *Hans Beyeler* in dem  
*Krummbachen* wegen der verwirkung eines güetlis bezogen 60 lb.; von  
*Ulrich Kräuter* innammen *Anna Steiner* von 300 lb. hauptguet den abzug  
bezogen 15 lb.; von *Hans Schlächt* von *Nofflen*, von 300 lb. hauptguet be-  
zogen den abzug 50 lb.; von *Peter Sigerist* appellatz gelt bezogen 10 lb.;  
von *Caspar Grundtman*, dem bodten, appellatz gelt bezogen 10 lb.; von  
*Paulj Schmid*, dem zimmermann von *Bern*, appellatz gelt bezogen 10 lb.;  
von *Manuel Götschman*, *Freyburgergebiets*, wegen begangener herr-  
schafft infraction, bezogen 22 lb.

*StAFR Vogtei Sb 2. 43a*

---

<sup>41</sup> Gemeinde Wahlern, bei Lanzenhäusern im Niedertheil.

[91] 1668/69

[Ldv. *Imbert von Diessbach* (bernisch):] Erstlichen von *Hanss Binggelj*, dem vergeltstageten, wegen doppleter versatzung eines underpfands, bezogen den 30. Septembris: 20 lb. Von *Hans Weyss*, dem alten vergeltstageten, wegen doppleten versatzung eines underpfands, bezogen 20 lb. Von *Hanss Binggelj*, dem wirt, appellaz gelt 10 lb. Von *Christen Binggelj*, dem vergeltstageten, wegen doppleten versatzung etlicher underpfänderen, bezogen 40 lb.

*StAFR Vogtei Sb 2. 44*

[92] 1669 Mai 14

[Begnadigungsgesuch für *Ulrich Bigel*, den Salzausmesser im Dorf *Schwarzenburg*. Gewisser (ungenannter) Ursachen wegen ist er mit dem Eid aus dem Land verwiesen worden und hat sich im Murtenbiet aufgehalten, wo er als Knecht gedient hat. Seine Kinder zuhause sind noch jung und unerzogen; sie sind gleichsam Waisenkinder und hätten ihren Vater nötig. Freunde und Verwandte haben für die Kinder das Gesuch geschrieben. Das gute Betragen des Verwiesenen kann bezeugt werden.]

*StABE A V 1186: ASb C/686*

[93] 1669/70

[Ldv. *Imbert von Diessbach* (bernisch):] Von *Christen Rothen* wegen verwirkung eines häusslis bezogen 15 lb.; *Cunj-Stöklj* an der *Schwendj*, frevel [...]; von *Christen Zbinden* an der *Madten* wegen übertretung herrschafft bodts und verhälunghme bekannten person, so herrschafft infraction begangen, bezogen 100 lb.; von *Bendicht Kränger* im landtgricht *Sefftigen*, wegen verwirkung eines häusslis, bezogen 30 lb.; von *Hanss Hostettler* appellaz gelt bezogen 10 lb.; von *Caspar Bigel* umb den abzug von 120 kr. hauptguet bezogen 20 lb.; von *Jacob Studeman* auch appellaz gelt bezogen 10 lb.; von *Hanss Stübje* wegen verwirkung eines stüklj erdtriches bezogen 10 lb. [...] Von *Jacob Affentrager*<sup>42</sup>, *Freÿburgergebiets*, wegen ausgegossenen groben scheltworten und übertretung des glübds, bezogen 40 lb.

*StAFR Vogtei Sb 2. 45*

[94] 1670 Januar 7

An alle täufer-amtleüth und tribunos. Etwelche erleüterung dess teüffermandats wie im M.B. [Mandaten-Buch].

Zedel an m.hr. *Engel*. Auff den grühmten lehrer *Hans Peyler* hinder *Guggisperg* achten und auf betretten behändigen und allhar in die stadt führen zelassen.

*Schwartzenburg*. Diejenigen so darzu bestellt seÿind, daran nit zuhinderen, sondern jhnen darzu befürderlich zu sein.

---

<sup>42</sup> Massiver Widerstand wird bei ihm spürbar; der Eidbruch weist auch ihn als Täufer aus.



Zedel an hr. verwaltern dess weÿsenhauses. Die widertäuffer in jhren bestimmten losamentern [Unterkünften] einsperen und nit aussheren zelasen, sie zur arbeit halten mit muss und brot, wie den wittwen und kindern daselbsten zu jhrer nahrung jhnen zukommen. Auch niemanden, so verdächtig, zu ihnen zelassen; und so man jhnen briefen zubringen wolte, dieselben allewegen zeöffnen, und jhnen nit zeüberantworten, wo man sie dardurch in jhrem irrthumb stärken wolte.

*StABE A II 474: RM 163/217f.*

[95] 1671 Januar 26

*Bendicht Schmid* und *Hans Schweitzer von Ried*<sup>43</sup> hinder *Schwartzenburg* sind suchenden rechtens halber auff gwüssem *Ried*-zenden daselbsten, weilen selbiges beide lobl. ständ ansechen wil, auff erste conferentz mit *Freiburg* gewisen worden, der meinung, dass denzumalen *Freiburg* dessen zur instruction jrer hern ehren-gesanten berichtet werden solle.

*StABE A II 474: RM 163/277*

[96] 1671 Januar 28

Zedel an mhh. *von Diesbach* und mitgordnete herren zum täuffer-geschafft. Was in namen der so genannten einfeltigen leüten in dem gricht *Stefissburg*, kilchörj *Diessbach*, Landvogteÿ *Schwartzenburg* und dem Landgricht *Sefttigen* jgh. vorgetragen worden, das habind sie auss dem jhnen zuschickenden vertrag mit mehreren zevernehmen. Darüber gesinnind jgh. an sie, ze consultieren, ob und wie jhnen zewillfahren? Sie zefragen, wohin sie wollen? Ob's ihnen ernst seÿe? Und ob sie die hiesigen auch mitnehmen wollind? Folgendes ihr guttfinden darüber jgh. auff nächstkönfftigen mon- oder zinstag zu hinderbringen.

*StABE A II 474: RM 163/290*

[97] 1671 Januar 31

Zedel an hr.grossweibel *Steiger*. Es seÿe angezogen worden, dass ein gwüsser sogenannter teuffer *Hans*, welcher sich zu der frouw *Kellerin Matlen* aufhalten solle, seith vielen jahren zu kein predig gangen undt in dem verdacht eines teuffers seÿe. Darüber bevelchind jhr g.hr. ihme, denselben vor sich kommen zelassen unndt von ihme zeerforschen, ob er der sect der teüffereÿ zugethan seÿe oder nit? Der meinung, so er sich incognito erleütern thedte, er jnne die huldigung zu leisten in die cantzleÿ weisen solle.

*StABE A II 474: RM 163/296*

[98] 1671 Januar 31

Nachdem meine hochgeehrten herren, die committierten zum täuffergeschafft [die sogenannte Täuferkammer], meiner gnedigen herren und

---

<sup>43</sup> Buttnigen, Gemeinde Wahlern im Niederteil.

amts-oberen referiert, was gestaltes sie die ausgeschossenen oder bevelchshaber der gesambten widerteüfferen des beehrten termins halb zu ihrem abzug und der lediglassung der im *Waisenhauss* gewahrsamlich enthaltenen lehreren verhört unndt darbey zu wüssen begehrt, ob es ihnen denn ernst seÿe, auss dem landt zu zeüchen, unndt sie versprechen wellind, sich in dasselbig nit wider einzulassen, habind sie das erstere zugesagt, dess anderen halb dan den aussdrucklich bescheidt geben, sie wellind nit versprechen, dass sie nit wider ins landt kommen werdind; habend meine gnedigen herren darbey undt auss anderen erzelten umstenden mehr, sonderlich, dass dise bevelchshabere mit keiner procur versehen gewesen, gnugsam abzunehmen gehabt, dass diser gesuchte aufschub unndt beÿleüffig beehrte lediglassung derer im *Waisenhauss* in bösem endtzwecke undt mgh. leichtlich grosse gefahr zuziehen könnte, derowegen dieselben, wohlermelter mgh. der committierten [Kommission, Ausschuss] guttfinden, noch hiemit bekent, dass es der widerteüffereÿ halb bey den aussgangenen oberkeitlichen ordnungen verbleiben undt dieselben gebührend exequiert werden unndt hiemit diejenigen, bereits in dem *Waisenhaus* enthaltenen, als die so noch darhin gebracht werden möchtend, beides, menlichen undt weiblichen geschlechts, verners darein gehalten werden söllind.

*StABE A II 474: RM 163/298*

[99] 1671 März 8

Zedel an mgh. committierten zum teüffergeschefft. Über ihre heutige relation lassind jgh. ihnen gefallen, dass von denen in dem *Weisenhauss* allhier enthaltenen eidt-hönigen widerteüfferen diejenigen zwölff, welche bereits durch die mgh. destiniert seÿind, nächstkünfftiges monthags under der conduitte des hr. *Eschlers* nacher *Bergamo* verschaffet und daselbst den venetianischen proveditoren auf die venetianischen galeren auf hingebührendes accepissé hin, für zweÿ jahr lang übergeben werden söllind. Der meinung jedoch, so deren eint oder andere sich hinczwüschene eines besseren besinnen undt entweder den huldigungs-eidt allhier oder unterwegs praestiren, oder aber, weillen sie noch innert mgh. bottmessigkeit sein werdind, ein glübd thun welten, sich auss dem landt zu machen unndt dasselbige nit mehr zebetretten, derselbige in folge huldigung oder glübds leistung aufgenommen unndt darüber ledig gelassen werden solle. Darbey dan jgh. nothwendig finden, solche ihre steiff gefasste resolution disen hartneckigen gesellen durch mghh. nochmahlen eröffnen ernstmeinend zelassen; gestatten sie, mgh., hiemitt zethun unndt im übrigen dem hr. *Eschler* zu seinem verhalt alle erforderliche nothwendige instruction, sonderlich dass er mit gedeütsch bergamotischen proveditoren dahin übereinkomme, dass dise teüffer sambtlich nur auf e i n galeren kommind, zeertheilen wüssen werdind.

*StABE A II 474: RM 163/442*

[100] 1671 Oktober 30

Die widertäufer auss ihrem gewarsamme ins *Weisenhaus* gelassen, sich darin zesaüßeren, damit sie am freitag weggeführt werden könnind<sup>44</sup>.

*StABE A II 476: RM 165/65*

[101] 1671 November 4

Zedel an hr. verwalter dess *Weisenhauses*. Dieweilen dess aussgetretenen täüffers *Hans Wäbers* in *Aspen*<sup>45</sup> eheweib die predigen besuche, als mögind jgh. wol geschechen lassen, dass sie sich wieder nach haus begeben möge, mit befelch hiemit an ihnen, sie zu dimittieren [freilassen]. Den sohn denn, ouch *Hans Wäber* genannt, betreffend, sölle jhmme zusprechen, die huldigung praestieren, und imm fahl er selbige thun wolte, ihmme zu erstattung derselben in die cantzley zeschicken; widrigenfahls ihmme weiters in dem *Weisenhaus* ze halten.

*StABE A II 476: RM 165/79*

[102] 1671 Oktober 20

Zedel an sekelmeister *Bucher*. Dieweilen wir beÿ disem anlass anzogen worden in dem verdrüssig täüffer-geschefft, es allein an denne erwinde, dass der tag zu abführung der täüfferen allhier angesetzt und dem bekannten hr. *Schmid* zu *Rappersweÿer*<sup>46</sup> zu empfachung derselben notifiert werde [...]. Hiervor underm 22. September letzthin gutfindendermassen ist das bedencken über hr. *Beat Fischers* relation von dem zu *Reichenweÿer* im *Elsass* negociierenden *Adolff Schmid*, die durch denselben begerte an die handgebung der alhier ingspert sizenden unbekehrten wider-teüfferen betreffend hierhergebracht und nach dessen anhören [.....] nach *Basel* geliefert werden söllend [...].

*StABE A II 476: RM 165/41–43*

[103] 1671 November 2

Hr. *Beat Fischer*, dem älteren, zu abführung der biss hieher in der statt gewarsammlich enthaltenen widertäüfferen, ein passeport. Wie im T.Sp.B. [Teutschen Spruch-Buch].

*StABE A II 476: RM 165/75*

[104] 1671 November 15

Zedel an hr. stiftt-schaffner *Tribolet*. Auf erklagen *Ullj Bauwmanns*, was massen über vorigen befelch hr. *Bartlome Meyers* sel. hinterlassenen wittib vor ihnen nit begegnen wollen, den vergleich zu erwarten [...].

*StABE A II 476: RM 165/119*

---

<sup>44</sup> Benachrichtigung an Waisenhausverwalter in Bern und an Herrn Beat Fischer!

<sup>45</sup> Gemeinde Rüschegg (Graben).

<sup>46</sup> Ribeauvillé bei Mülhausen im Elsass.

[105] 1672 Januar 3

[Herr *Beat Fischer* befindet sich «dissmahlen zu *Strassburg*» in diplomatischer Mission. Er wünscht das Original eines Schreibens an die «*Chur-Pfalz*» [Kurpfalz] per Express an seine Adresse; auch das Geld möchte er entgegennehmen, das er für die Realisierung des Anliegens braucht.]

StABE A II 476: RM 165/273

[106] 1672 Februar 2

*Schwartzenburg*. Über die zwüschen *Hans Binggelis* sel. erster undt anderer frouw hinderlassenen kindten unndt anverwandten streitigkeit, bevelchind jhr jhnen, mit gedeuts *Binggelins* sel. veranlasseten geltstag vortzufahren unndt mit collocieren nach dem gesatz zu verfahren; der meinung, wan darüber streitigkeiten entstehen wurden, dieselbigen mit dem rechten aussgetragen werden söllind: Ob namlich der ersten frouwen gutt nit sowohl als und andern zum halben theil an bezalung des mans schulden dargestrackt werden sölle.

StABE A II 476: RM 165/377

[107] 1672 Februar 4

Zedel an hh. zeügherren *Stürler* und *Engel*. Auff *Ullrich Krüters*, des landtvenners zu *Schwartzenburg*, erscheinen und beschwerdliches anbringen über jgh. enderen 2. hujus [dieses Monats] an hr. landtvogt zu *Schwartzenburg* abgangan bevelch, habind jghh. ihnne als erben *Hans Binggelis* des alten so ersten ehfrauwen, gegen der anderen frauwen *Anna Kiener* sel. hinderlassnen erben für sie gewisen, die söllind sie gegen ein anderen verhören und womöglich vergleichen, wo nit die erwindtuss der sach jhr g.hr. referieren.

Betreffend dan die den besitzeren des gutts *Ried* zumutenden fuhrungen, darumb die sach enderen 10ten Januarii jüngsthin biss zu erster conferentz mit *Freiburg* eingestellt worden, werdint sie denjenigen, so diss ortes befelch haben, auch verhören, welches nach befinden in der sach handeln oder die bewandtuss der sach jgh. hinderbringen.

StABE A II 476: RM 165/440

[108] 1676/77

[Ldv. *Daniel Berset* (bernisch):] *Elssbeth Andrist* sel. erben auss dem *Sibenthall* zahlten von 700 kronen hauptgutt abzug 35 kr.: thudt empf. 116 pfund 13 batzen 4 pfennig; *Hans Hooffstettler* von *Dundtellen* und *Christen Clauss* zallten apellatz gelt 10 pf. 10 bz.; von *Christen Clauss* apellatzgelt bekommen 10 lb.; *Hans Schneyter* auss dem landtgricht *Sefftigen* zallt von 100 lb. hauptgutt den abzug: 5 lb.; *Peter Burj* zu *Dürrenboden* zalt buss: empfangen 50 lb.; *Hans Pföütj* zahlt innammen *Peter Buchs*, seines schwagers, wonhafft zu *Joun*<sup>47</sup>, von 60 kr. hauptgutt 3 kr.: thudt empfan-

<sup>47</sup> Freiburgisch, am Passübergang ins Simmental.

gen 10 lb.; von *Christoph* innahmen seines bruders *Ullrichen Bejeller* empfangen abzug von 60 principal 3 kr.: macht empfangen 10 lb.; *Peter Zwahlen* in der *Riedtstett* zahlt mir seine buss: empfangen 10 lb.; auch von *Peter Gilgen* im *Oberdorff* buss: empfangen 10 lb.; *Hans Paulj*, der jünger, zu *Ryffenmatt*, zalt buss: 10 lb. [...]

*Hans Jörg* samt ein *Pfaltzer* zahlt abzug von 200 kr. capital, 10 kr.: thut empfangen 33 lb. 6 bz. 8 pf.; von *Caspar Dubach* empfangen appellatz gelt 10 lb.

*StAFR Vogtei Sb 2. 48*

[109] 1677/78

[Ldv. *Daniel Berset* (bernisch):] *Hans Zimmermann*, Gricht *Stäffisburg*, empfangen 2 kr. abzug gelt: thut empf. 6 lb. 13 bz 4 pf.; von *Paulj Stoll* in der *Riederer* in nammen *Bendicht Fischer* aus dem landtgricht *Sefftigen*, von 200 kr. capital abzug 10 kr.: thut 33 lb. 6 bz. 8 pf. [...]. Von *Hans Bingeli* und *Ulli Claus* empfangen wegen verwürkung 38 kr.: thut empfangen 126 lb. 13 bz. 4 pf.; von *Ullj Schären* empfangen appellatz gelt 10 lb.

*StAFR Vogtei Sb 2. 49*

[110] 1678/79

[Ldv. *Daniel Bärset* (bernisch):] Von des Ammans von *Riedtburg*<sup>48</sup> sohn empfangen von 100 kr. capital 5 kr. abzug: thut 16 lb. 13 bz. 4 pf.; von *Michel Hoffstettler* appellaz gelt bekommen 10 lb.; *Ullj Mischler* zalt mir abzug jn namen *Hans Hächler*, von 40 kr. haubtguth: 2 kr., 6 lb. 13 bz. 4 pf.; von *Peter Gilgen* empfangen, wegen übersehenden gebotten by der herrschafft buss zu etlichen malen, 10 lb.; *Hans Zandt* im *Dorff* zalt in namen *Christen Bär*, uss dem landtgricht, von 16 kr. capital den abzug 20 thaler: thut an pfennigen 2 lb. 23 bz. 4 pf. [...] *Meister Johannes* und *Christian Gasser*, die wihrtten zu *Schwartzenburg*, zalten appellaz gelt 10 lb. [Ausgaben:] *Hans Kiener* und *Jacob Kurtz*, beide schneider [...]; *Peter Hinni* der schlosser [...].

*StAFR Vogtei Sb 2. 50*

[111] 1680 April 26

Dieweilen *Hans Bingeli* sällig, beÿ leben gesässen im *Spilmanswald*<sup>49</sup>, nachdem sein gältstag den 7. Mertzens 1649 gehalten worden, seiner eh-frouwen *Madle Rohrbach* hinderrucks und ohn wüssens mit seÿnen bür-gen *Bendicht Zuter* zu *Hänziswald*<sup>50</sup> und *Christen Zwalen* zu *Obereichen*, zue *Freÿburg* jn dem kloster die *Magereouw* 130 kronen auffbrechen und dieselben mit ihme getheilt, ohne dass seÿ die frauw etwas davon gese-chen oder genossen; ouch in dem darüber auffgerichteten gültbrief zum

<sup>48</sup> Ein eigenständiges kleines Landgericht zwischen Wahlern und Köniz.

<sup>49</sup> Hinter Elisried/Innerdorf, nahe dem Schwarzwasser.

<sup>50</sup> Henzischwand bei Mamishaus.



underpfand eingesetzt das haus, hof und erdrich, darauss die frauw in ihres ehmans sälig geldstag collociert worden umb den gefreiten halben theil ihres guts, so seÿ ihme zubracht, als da hat mgh. landvogt Bärset mit zuthun sekelman *Kisligs*, *Hans Hostettler* von *Duntelen*<sup>51</sup> und *Bendicht Schmidts* jm *Ried* sprüchlicher weiss erkennt: Es söllend obige bürgen ihr, der frauw, ihr haus, hof und zugehöriges erdrich widerumb ledigen und lösen, seÿ können dan erweisen, dass ihr, der frauw, sohn *Hans Bingeli*, als der bissher die verwaltung ihres guts gehabt, etwas von disem ausbruch gewusst, dessen seÿ alsdann so wie recht seÿ, zu geniesen haben söllen. Als man mehr den partheÿen disen spruch eröffnet, ist sölicher von denselben beiderseits angenommen und der *Madle Rohrbach* dessen einen spruchbrieff under hochgrechts herren landvogts jnsigel zu geben erkennt worden.

Vergleich. Kund und zu wüssen seÿe jeder menigklichen hiemit: Nachdem es Gott gefallen wollen, den ehrsamen *Bendicht Jutzeler* sälig, bei leben müller und wohnhaft zu *Schwartzenburg*, zu seinen gnaden zuberuffen, habendt dessen erben auff heut, den 26. Aprilis 1680, durch vermittlung und in beÿsin mhr. landvogts *Daniel Bärsets* als obman, weibel *Dubach* als der *Barbli Zwalen*, seiner, dess *Juzelers* sohns frauwen, dissmahligen gebottnen, und *Ulli Schärers*, ihres hievor gewesenen vogts *Hans Nydeggers* in der *Hülen*, *Bendicht Juzelers* sälig sohn *Hans*, und *Ullj Mischler*, dess grichtsgeschwornen, als *Bendicht Juzelers* hinterlassenen wittib vogts, eine rechnung gehalten, betreffend seÿ die erben jnsgesamt eines; demnach sie *Barbli Zwalen* anderstheils wegen ihr, der *Barbli*, anspruch, so seÿ zu fordern hat an *Bendicht Juzelers*, ihres schwächers sälig hinterlassenen guths.[...]<sup>52</sup>.

KG Wa A 4.0 ChgM/46f.

[112] 1681 Dezember 28

Zedel an mhr. Obrist von *Wattenwyl*. Je auch habind gutt funden dem beÿligenden schreiben von dem hr. predicanten zu *Guggisperg*, die teuffer daselbst betreffend, zu überschicken, mit dem ansinnen, ohngeacht er dissmahlen am chorgricht sitzt, in einem weg die materj zur hand zu nemmen und die commission zu versamlen, umb jr guttachten darüber walten zu lassen und die erforderlichen mittel an die hand zu nemmen, was zu verordnen sein werde.

StABE A II 505: RM 193/325

[113] 1682/83

[Ldv. *Johan Rudolff Posshart* (freiburgisch):] *Elsj Amma* hat wegen begangnen frävels erlegt 20 lb; *Bendicht Wenger* hat wegen verwirkung 3

---

<sup>51</sup> Bei Mamishaus.

<sup>52</sup> Folgt Begründung.

<...> abgeschafft umb 40 lb.; *Hans Gartwyll* wegen verwirkung 12 lb.; *Hanss Bundtsch* wegen aussgegossnen scheldtwortten erlegt 16 lb.; sekellemeister *Pingelli* hat wegen aussgossner scheldtwortten bezahlt 12 lb.; *Peter Schwartzwasser* hat auch wegen scheldtwortten erlegt 10 lb.; *Christen Müller* von *Mülithurnen* hat abzug gelt erlegt: 66 lb. 13 bz. 4 pf.

*StAFR Vogtei Sb 2. 54*

[114] 1683 Februar 9

*Peter Stübjs* weib auf der *Blatte*<sup>53</sup>, *Babj Zisset*, von *Blaken*, *Belp* kirchhorj, dess taüfferthums verdächtig, ist nun zum dritten mal citiert worden, aber niemals erschienen. Erkennt: Ist dem hr. landvogt diss geschäft heimgestellt und überlassen.

*KG ChG Gu2/10f*

[115] 1683 Februar 9

*Christen Stüb* auf der *Bladten* hat schon von etlichen jahren her gewirthe<sup>54</sup>. [Er wird ermahnt. Er aber verweist darauf, dass] er ein alt weib habe, das des weins bedürfe. [Weil er keine Bewilligung hat und beim Hochzeit *Hans Binggelis* Wein ausgeschenkt, wird er bestraft.]

*KG ChG Gu2/10f Nr. 1*

[116] 1683 Juni 29

*Christen Stüb* auff der *Bladten* ward gefragt, warum er stäts wirthe und junge leüt an sich ziehe und zur liederlichkeit veranlasse. Verspricht sich, was er seit dem letzten, darum er sich vor korgricht versprochen, keinen frischen wein eingelegt.

*KG ChG Gu2/17 Nr. 3*

[117] 1683 September 21

*Cunj Stüb* auf *Äugsten* gehet wenig zur kinderlehre; und auch da ich, der predikant, ihn vermahnte zur kinderlehre, als ich auff *Hirshorn* ginge, doch überall mein zu schreyen und mahnen, er sich von mir weg nach hauss begabt.

*Peter Stüb* auf *Äugsten* hat eine äussere geehelicht, ein witwe mit 7 kinderen, deren halben man ein heimatrechts-schein von ihr für ihre kinder begehrt von der gemeinde, da sie daheim seyen. Sie sagt, sie wisse nit wo ihr mann daheim gewesen; er sei zu *Münsingen* getauft worden. Cognit: Ihr mann hat geheissen *Jost Drösch*.

*KG ChG Gu2/23 Nr. 4 und 5*

[118] 1683 September 21

*Hans Lyb* und *Elsj Binggeli*, sein weib, haben vor ihrem kirchgang jahr

---

<sup>53</sup> Im Umkreis von Winterkraut, von der Landkarte verschwunden. Genaue Lokalisation unsicher.

<sup>54</sup> Eine Weinschenke in einem täuferischen Gehöft!

und tag mit ein ander gemeinschaft gehabt; nun aber hat er vor disem vor  
corgricht solches verläugnet.

*KG ChG Gu2/25 Nr. 10*

[119] 1683 Oktober 5

*Christen Stübji auf der Bladten*, ungeachtet ihme das wirthen verbodten worden etliche mahl, er selbst auch versprochen, sich zu enthalten, fart doch immerfort wein ausszuschenken, so dass von *Rüeggisperg* her einen zulauff hat auf sonntag<sup>55</sup> und der hr. predicant solches hat geklagt.

*KG ChG Gu2/26 Nr. 4*

[120] 1683 Oktober 5

*Hans Stübjs* weib auf *Äugsten* heisst *Annj Stöklj*.

*KG ChG Gu2/27 Nr. 1*

[121] 1683 Oktober 19

*Hans Grimmen*, *Bendicht Weber*, *Christen Risen*, neben ander, sollen *Hans Stoller*, einen häuschen den allten mann auss dem *Sibenthal*, auff dem Berg, da sie sich mit brantenwein trunken gemacht, übel tractiret, ihme feürige kolen an die nakten füss gehalten haben. Wie er solches geklagt, laugnen alles.

*KG ChG Gu2/28 Nr. 7*

[122] 1683 November 23

*Cunj Stöklj in der Schwendi*<sup>56</sup> schiket seine kinder (oder viel mehr vertribt er sie) von hauss; wie auch letzthin seinem sohn *Paulj* gethan, den er aussgetrieben, als woher ins *Teütschland* gezogen, der ihme doch getreulich gearbeitet, und was er mit arbeit ausser seiner hausshaltung verdienet, ihme eingehändiget. Etwas gelts hat sein sohn entlehnet, und als ers von dem, was er neben zuhin gewonnen, hat wollen erstadten, hat ihn der vater vertrieben. Der vater laugnet, dass der sohn ihm etwas gegeben von dem neben zuhin verdienten; er habe ihn nit vertrieben, seye von sich selbst gegangen; sie haben ihn gebeten, er solle daheim bleiben, haben ihm auch die kleider nit folgen lassen, seye wider ihren willen nur in den werktagskleideren davon gegangen.

*KG ChG Gu2/29 Nr. 2*

[123] 1683/84

[Ldv. *Johann Rudolff Posshart* (freiburgisch):] *Hanss Pingeli* zu Wyden hat wegen ausgossnen scheldtwortten erlegt 12 lb.; *Peter Gilgen im Henlist* hat von 150 kr. capitals abzug erlegt: 25 lb.; *Bendicht Zutter von Hentzischwandt* wegen unterschidlenlichen bussen: bezogen 100 lb.

*StAFR Vogtei Sb 2. 55*

---

<sup>55</sup> Diente das Weintrinken wohl als Tarnung für täuferische Versammlungen mit Abendmahl?

<sup>56</sup> Bei Riffenmatt.

[124] 1684 Januar 25

*Annj und Margreth Zbinnden im Schürgut*<sup>57</sup> haben heür und fern in der weihnachtswoche vor haüsseren nachts gesungen; heür bekennen sie, gesungen zu haben, fern aber nit.

KG ChG Gu2/39 Nr. 6

[125] 1684/85

[Ldv. *Johann Rudolf Posshart* (freiburgisch):] *Jacob Fischer* hat abzug gelt erlegt 10 lb.; *Christen Mischler* von *Schwarzenburg* hat wegen seines sohns, welcher seinen anderen verletz bezahlt: 16 lb. 13 bz. 4 pf.; *Hans Dubach*, der weibell, hat in namen *Uli Zand* abzug gelt geben: 10 lb.; *Kaspar Kobi* von *Münchibuchsi* hat von 140 kr. capitals abzug gelt gelifferet: 20 lb.; *Ulli Pyeller zum Pfadt* hat abzug gelt erlegt: 6 lb. 13 bz. 4 pf.; hr. *Buwhen Lienhart* hat wegen seiner appellatz erlegt 10 lb.; *Hanss Zand* hat in namen *Cathri Amma* abzug gelt von 20 kr. capitals geben: 3 lb. 6 bz. 8 pf.; *Hanss Studeman* hat wegen 2 bussen entrichtet 30 lb.; *Christen Marti* von *Briglen*<sup>58</sup> hat von 50 kr. capitals, landrechte schuldt, abzug gelt erlegt 5 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 56

[126] 1685 September 16

*Babj Mast*, *Hansens* tochter am *Stalden*, kommt auss *Teütschland* mit einem kind ins land, da sie doch kein mann hat; sie sagt, es sey einer, *Hans Im Kehr*, von *Frutigen*, der habe ihr gesagt, er wolle sie nit betriegen. Weiters sagt sie nicht von einer ehe-versprechung; gibt für, sie sey wegen dieses fehlers zu *Illtzech*, dem *Mülhaussern* gehörig, abgestrafft worden. Cognito: Soll, weil sie wider in *Teütschland* wil, wann sie wider kommt, eine attestation bringen von dem ort, da sie kinds niderkommen und abgestrafft worden, wie es hergangen.

KG ChG Gu2/84 Nr. 2

[127] 1685 November 4

*Annj Beyeler* wegen der ehe-ansprach, die *Hans Ringeyesen* durch ein schreiben von hr. *Merian Basel*, pfarrer zu *Markirch* gegeben, an sie thut, zu red gestelt, laugnet, ihme der ehe halben etwas versprochen zu haben.

KG ChG Gu2/89 Nr. 9

[128] 1685/86

[Ldv. *Johannes Egger* (bernisch):] *Johannes Gasser*, der undere wirth zu *Schwarzenburg*, zalte mir innammen *Johannes Kastelers* abzug gelt 4 thl.: thund 16 lb.; *Bendicht Jungi*, der sattler, hat mir innammen *Christen Brünisholtzen* von 50 kr. abzug geliefert: 8 lb. 6 bz. 8 pf.; von *Peter Binggelj uff den Furren* wegen einer verwürkung bezogen 4 kr.: thund 26 lb. 13 bz. 4 pf.

StAFR Vogtei Sb 2. 57

---

<sup>57</sup> Gemeinde Guggisberg.

<sup>58</sup> Brüggen, Gemeinde Rüeggisberg.

[129] 1686 November 5

*Christen Binggeli*, der schulmeister, hat sein weib und kind zu *Lausanne* verlassen und sich von ihr hieher gemacht. Daher die ehrbarkeit zu *Lausanne* an hiesige ehrbarkeit begehrt zu wissen, ob gemeldter *Binggeli* sein eheweib, wie einem ehelichen ehemann gezimmet, zu sich nehmen, und mit ihr hauss halten. Darüber er sich erklärt und versprochen, er wolle wie ein ehelicher ehemann sich gegen ihr halten; [...] hier und nit im *Welschland* mit ihr wohnen und hauss halten.

KG ChG Gu2/112 Nr. 1

[130] 1686/87

[Ldv. *Johannes Egger* (bernisch):] *Ulrich Schwendimann*, der wäber [...]; *Ullrich Wenger* an der *Hofstat* [...]; *Hanss Hostettler* von *Nydegg* – innammen seiner schwester *Catrina Hostettler* hat mir auch wegen eines abzugs von 220 kr. entrichtet: 33 lb. 6 bz. 8 pf.; *Peter Amman*<sup>59</sup>, dissmahlen zu *Strassburg* sich aufhaltend, hat mir von 50 kr. abzug bezahlt 2 kr.: thut 8 lb. 6 bz. 8 pf. [Ausgaben:] *Hans Zwahlen*, der brunnenmeister, aus der *Riedstet* [...]; meister *Kiener* und meister *Kurtz*, den huffschmiden [...].

StAFR Vogtei Sb 2. 58

[131] 1687/88

[Ldv. *Johannes Egger* (bernisch):] *Hans Wäber*, der pfyffer uf em *Büel* [...]; *Ulrich Wenger*, an der *Hofstatt* [...]; *Jaggi Wasem*, *Oügsten* [...]; *Ben-dicht Jungi*, der sattler [...]. So ist mir auch von *Peter Hostettler*, so dissmahlen in der *Pfaltz* zu *Heidletzen* sich aufhaltet, von 90 kr. abzug bezahlt worden: 15 lb.; *Hanss Binggeli*, sekelmeister zu *Wyden*, in namen *Christen Binggelis* sel. verlassene, seines vogtes frau, zalt mir wegen einer verwirkung: 20 lb.; *Hans Schwytzer*, im *Ried*, frevel.

StAFR Vogtei Sb 2. 59

[132] 1688 Januar 20

*Simon*, *Uli* und *Jaggi Zwalen*, *Jaggi Zbinden* in der *Gummen*, *Hans Hostettler* im *Boden*, sollen an der neüjahrenacht vor häusseren gesungen haben.

KG ChG Gu2/138 Nr. 4

[133] 1688 Juni 8

*Schwartzenburg*. Jgh. seýindt benachrichtet, dass hinter *Guggisperg* die widertöüfferey einreissen und dass auch die, so von anderen orten vertriben worden, sich dorthin verbergen; welchess jgh. jhme zubevehlen veranlasset, denne auffs fleissigist nachzuforschen unndt diejenigen, so er endtdecken möchte, einzusetzen undt dessen jgh. zuberichten.

StABE A II 525: RM 213/158f.

---

<sup>59</sup> Wieder ein klarer Hinweis auf die bestehende Beziehung der schwarzenburgischen Familien Amman mit dem Elsass.



[134] 1688/89

[Ldv. *Johannes Egger* (bernisch):] *Von Christen Martj* uss dem landgricht, zu *Brügglen* wohnhafft, wegen erblich uss dem land gezogenen 631 kr. für d[en] abzug: empfangen 105 lb.; *Hans Zwahlen* innammen *Peter Zwahlen*, seines vatters, zalte gleichfahls auch von 120 kr. abzug: 20 lb.; überdiss zalt *Hanss Studiman an der Brandelen* wegen der von dem sogenannten *Schweyghüseren*<sup>60</sup> erb uss dem land gezogenen summe 23 kr.: thund 78 lb. 6 bz 8 pf.

*StAFR Vogtei Sb 2. 60*

[135] 1689/90

[Ldv. *Johannes Egger* (bernisch):] *Verners* zalte mir *Hanss Lyb* innammen *Ullj Schären*, dess von unserer religion abgetretenen *Guggisbergers*, dissmahlen im ampt *Baden* wohnhafft, von 105 kr. abzug,: 16 lb. 13 bz. 4 pf.; [...] So zahlte auch *Hans Hostetlers* sel. verlassene, wegen einer von ihrem man sel. verschuldete verwürkung: 24 lb.

[Ausgaben:] *Peter Lüthold*, der mauerer [...].

*StAFR Vogtei Sb 2. 61*

[136] 1690 August 1

*Christen Wyders* sel. erben am *Reitweg*<sup>61</sup> behaussen *Hans Stüb*j von *Rüegisperg*, der einen bösen einzug hat. Ist befohlen, er solle ihne hinaussthun, als der nicht im land daheim.

*KG ChG Gu2/178 Nr. 6*

[137] 1690 September 19

*Christen Stöcklj* zu *Winterkraut* hat *Christen Bülmann*, wie dieser sagt, bewilligung und geheiss gegeben, ein häusslein auff der *Allment* am *Schwartzwasser* zu bauen. *Stöcklj* laugnet, [...], dass er gesagt, es könne etwa nicht viel schaden.

*KG ChG Gu2/179 Nr. 5*

[138] 1690/91

[Ldv. *Franz Niclaus Kämmerling* (freiburgisch):] *Peter Stüb*j zalte mir von 50 kr. abzug gelt: 8 lb. 6 bz.

*StAFR Vogtei Sb 2. 62*

[139] 1692 Mai 24

Zedel an mgh. der teüffer-cammer. Jhnen communicieren die liste der wırdeteüfferen hinder *Schwartzenburg*, mit fründtlichem gesinnen, hierin zu remediren und zu referieren, wass die gesteltsamen und noth erheischen wirt, das, weil dise lüth nit nützig jghh. zugehören, werde gut sein, dass hierin etwas moderater alss sonst verfahren werde.

*StABE A II 542: RM 230/182*

---

<sup>60</sup> Gemeinde Guggisberg, oberhalb Kriesbaumen.

<sup>61</sup> Nahe beim Dürrboden; genaue Lokalisation unklar.

[140] 1692 Mai 24

Zedel an mhh. o.l. et t. hr. predicant *Eyen* habe jgh. vorbringen lassen, dz droben im *Adelboden* ein rasender möntsch, *Hans Zimmermann*<sup>62</sup>, sich befinde, darmit man nirgendhin wüsse, wie uss beilag zu sehen, so jgh. ihnen zuschicken wollen, mit überlassung, dise persohn zu logieren, wo sie guttfinden werden.

StABE A II 542: RM 230/188

[141] 1692 Mai 27

*Guggensperg*. Predikanten jgh. habend guttbefunden, die vier in seiner verzeichnuss vernambseten teüffer alhar zu beschiken, zu sechen, ob sie nit wider uff den rechten wäg zu bringen. Gestallten jgh. beyligend schriben an hr. landvogt jnnen überschiken wollen, umb selbige gwarsamblich herzeschiken, fahls sie betreten wurden; findt, weil dise sect in seiner kilchhöre einreissen wölle, solle er fleisser warnemmen, unnd so er deren antreffen wurde, die teüffer-cammer dessen alsobald berichten<sup>63</sup>.

*Schwarzenburg*. Imme befelchen, *Hannssen Binggelj* im Dorff *Guggensperg*, den schmid; *Hanss Gasser*, den allten schulmeister; *Hans Gasser im Gfell* unndt *Peter Risen* alss teüffere gewarsamblich alher unndt dem grossweibel zuschiken zulassen.

StABE A II 542: RM 230/212f.

[142] 1692 Mai 31 und Juli 2

[*Hans Stöckli* vom *Hubel* wird verdächtigt, bei der Errichtung eines Gültbriefs Betrug verübt zu haben. Die Frage ist, ob nicht noch Mittel vorhanden wären, um Ausstehendes bezahlen zu können. Er soll «examiniert» werden, ob er sich nicht noch weitere Verfehlungen habe zuschulden kommen lassen.]

StABE A II 542: RM 230/230.466

[143] 1692 Juni 15

Zedel an mgh. der teüffer-cammer. Über jr mgh. vortrag, welchermassen dass teüfferthumb viller orths also überhand genommen<sup>64</sup>, dass mit eýffer unndt vörderlich allwegen remediert [ein Gegenmittel angewendet] werden müsse, wollindt jgh. jren uffgetragen unndt der gewallt überlassen ha-

---

<sup>62</sup> Offensichtlich ist Hans Zimmermann im Land. Weil suspekt, wird er behändigt und nach Bern verbracht.

<sup>63</sup> Es ist gewiss nicht zufällig, dass sich bei der Regierung inbezug auf das Schwarzenburgerland Nervosität und ein Missfallen an der Untauglichkeit der Täuferjäger eingestellt hat. Dies umsomehr, als derzeit ein freiburgischer Vogt in Schwarzenburg residiert und die Berner nicht so durchgreifen können, wie sie es möchten. Vielleicht herrschte auch etwas Unsicherheit darüber, ob die richtigen erwischt worden seien.

<sup>64</sup> Es tut sich etwas in den täuferischen Kreisen, ohne dass die Regierung recht zugreifen könnte. Offensichtlich fühlt sie sich unter Zeitdruck.

ben, uss jrer cammer uss selbstn us seÿ, an die hh. amtblüth od. hh. predi-  
canten schriben zu lassen, damit desto minder zeit verlohren werde.

*StABE A II 542: RM 230/351*

[144] 1692 April 20

[Weil *Hans Stüb* zu *Kriesbaumen*, *Hindersass* zu *Rüeggisberg*, einen bö-  
sen «einzug hat mit brantwein, spielen und weibern», soll er mit seinen  
Leuten aus dem Land geschafft werden<sup>65</sup>.]

*KG Guggisberg: ChGM2/198*

[145] 1692 April 20

[*Peter Stöcklj im Gfell* hat ein Kind taufen lassen. Die Taufzeugen *Anna Gasser*  
und *Anna Gilgen* sind nicht zum Examen erschienen; sie werden gebüsst.]

*KG ChG Gu2/199 Nr. 1*

[146] 1693 Juni 15

Zedel an mgh. stadtschreiber übergebenen bericht, dass die widertäufer  
im ambt *Schwartzenburg* ihre zuflucht<sup>66</sup> nemmindt, seÿe von nöths zu  
wüssen, wie daselbst wider sie zuverfahen, dahero jhr mgh. an jhne ge-  
sinnindt, auff zuschlagen, ob etwass zu finden, wie uff der gleichen leüht  
zugreifen und wass er gefunden, der cammer des bericht zugeben.

*StABE A II 547: RM 235/331*

[147] 1693 Juni 20

Zedel an mgh. die chorrichter. Auss jhrem vortrag habind jhr indess aber-  
mahlen verstanden, wie weit sie kommen mit denen persohnen, so der  
neüw entstandenen sect<sup>67</sup> halben verhafft und angeben worden. Nun fin-  
dind jhr, mgh., die sach noch nicht gnugsamb aussgearbeitet, dass darüber  
abgesprochen werden könne, noch dass wegen anderer villen geschäftten  
selbige an ein ander ohrt zu schlagen seÿe, jn bedenken sie an sicht Gott-  
es ehr und die erhaltung seiner kirchen und wollind demnach sie, mgh.,  
angesonnen haben, nicht abzulassen, sondern hierinnen weiters zu arbei-  
ten und darauf sonderlich zu trucken, dass diese persohnen jhre glaubens-  
bekantnuss in schrift von sich geben; oder wan sie nichts auff papier hed-  
ten, sonsten dieselbe offenbahren solten, hiermit sie zu befragen, worin-  
nen sie bestehe und von wem sie underwiesen worden, damit der ur-  
sprung<sup>68</sup> entdekt und dem übel desto besser geholfen werden könne; vol-

---

<sup>65</sup> Sittliche Entgleisungen oder täuferische Tarnung?

<sup>66</sup> Ein letztes Signal. Offenbar gibt es für die Regierung deutliche Anzeichen dafür, dass  
sich die beunruhigenden Täufer ins Schwarzenburgerland versteckt halten.

<sup>67</sup> Höchste Beunruhigung: eine neue täuferische Gruppierung ist entstanden. Ermittlun-  
gen sind bereits in Gang gesetzt worden.

<sup>68</sup> Diese Passage zeigt, dass die Regierung zu diesem Zeitpunkt noch nichts Genaueres über  
die Abspaltung weiss. Sie hätte deren Glaubensbekenntnis gerne schwarz auf weiss, um  
den Ursprung herauszufinden!

gendts mit widerlegung und rechter explication selbige von dem jrrigen auf den rechten weg zu bringen trachten und jghh., was aussgericht worden, ob von der sect abgestanden oder darinnen verharret werde und wie sonsten mit der sach es beschaffen, zu widerbringen, zusamt jhrem abgefassten sentiment, was darüber zu thun sein wolle. Und damit hierinnen aller fleiss und eifer, wie es die wichtigkeit der sach erforderet angewendt werde, seÿe jghh., verstand, dass neben mgh. decanen beide mgh. des rahts nicht allein in ihrer <...>rche, sondern an allen ordinarij tagen, und wan es darmit nit genug, auch an anderen diesem geschäft beÿwohnen und rahten helffen sollind.

*StABE A II 547: RM 235/373f.*

[148] 1693 Juni 22

*Schwarzenburg*<sup>69</sup>. Es verlautet, dass hinder *Schwarzenburg* sich salviret derjângen persohnen, welche der widertâufferischen sect anhangen; wan um dergleichen ungehorsamme leûth nicht zu gedulden, als habind jghh., krafft der rechten, so sie der enden haben, jhme hiermit befehlen wollen, selbige, wan sie ihme nahmhafft gemacht werden, alsobald handvest zemachen und zu fernerer erkantnuss jghh. den bericht zeüberschreiben.

*StABE A II 547: RM 235/384f.*

[149] 1693 Februar 10

*Cunj Zimmermann* von *Steffisburg* und sein weib; beischlaf vor hochzeit.

*KG ChG Gu2/210 Nr. 2*

[150] 1693 Mai 11

*Uli Stûbi* zu *Winterkraut* ist vor diesem, auch an einem bettag, im *Graben* dem keiglen beigewohnt.

*KG ChG Gu2/212 Nr. 1*

[151] 1693 Dezember 8

*Simon Gasser* under der *Fuhren* verspricht, von der tâufferey abzustehen und sich widerum zu der gemeind und kirchen zu begeben.

*KG ChG Gu2/219 Nr. 5*

[152] 1693 Dezember 14

*Thun, Burgdorf, Brandiss, Trachselwald, Landshut, Signau* und *Oberhofen* sep[aratim, abgesondert] Wir habendt die nohtdurfft <...> erachtet, *Jaggi Amman*<sup>70</sup>, einen im landt hin und her streifenden ertz tâuffer, alles

<sup>69</sup> Das Schreiben richtet sich vorerst an Schwarzenburg, wo die neue widertâufferische Sekte entstanden zu sein scheint. Da diese Leute von einem zum andern Ort fliehen, wird vorsorglich ein Schreiben mit gleichem Inhalt an Thun, Trachselwald, Signau u. Brandis geschickt.

<sup>70</sup> Erst im Dezember richtet sich die Verfolgung gezielt auf den «Erztâufer Jaggi Amman». Ich habe den Eindruck, dass die gnâdigen Herren in Bern vor lauter wichtigen Geschâften die tâufferische Spaltung erst in den Griff bekamen, als es schon zu spät war.

ernsts nachforschen zelassen insoweit, dass derjenige, so denselben endt-  
decken und liefern wirdt, einhundert thaler von unss zugewerten haben  
solle, so solchen nach gleich etwelchen andern vestern ambtleuthen hir-  
mit bevelchende auff ihne, *Amman*, geflissentlich undt in müglichster ge-  
heimd achten und auff betretten denselben einsetzen zu lassen, seines  
verhaftts aber aufs fürderlich zu verständigen mgh. zethun wüssen wer-  
den.

*StABE A II 550: RM 238/214*

[153] 1694 März 17

*Fryburg*. Für *Peter Stübj* alss besizeren dess hooffs *Winterkraut* wegen für-  
derenden weibelhagens oder brügsommers alss im T.M.B. [Teütsches  
Missiven Buch, Korrespondenzsammlung].

*StABE A II 551: RM 239/457*

[154] 1694 Februar 27

*Peter Erb*, wihrt in der *Süderen*, zu ergreiffung *Jaggi Ammans* dess ertz-  
täuffers und übriger lehrern, gleich dem *M. Ertzinger*, unterm 28. Juni  
1693 ertheilt worden ein patent.

*StABE A II 551: RM 239/486*

[155] 1694 Dezember 17

*Christen Stöckljs* weib auf *Zürchersberg* hat gesagt, die letzten täufferjä-  
ger haben den schulmeister *Gasser* ergriffen gehabt und widerum lauffen  
lassen. Sie laugnet, solches geredet zu haben.

*KG ChG Gu2/229 Nr. 1*

[156] 1695

*Guggisperg*. *Margret Wasem*, dess aussgetretenen teüffers *Hanssen Bing-  
gelis*, des schmids haussfrau und ihre vier söhn, *Hanss*, *Christen*, *Ullj*, und  
*Jaggj Binggelj*, gebend jährlich an pfennigen 2 ß [Schilling] ab ihrer  
schmitten und dem garten darby im *Dorff Guggisperg* gelegen. Stosst son-  
nenaufgangs an die gassen, mittags ebenmässig, nidergangs an *Margreth  
ZBinnens* plätz, und mittnachts an *Hans Pfeutis* Matten.

*StABE Bez.Sb A 217/238 (Zinsbuch/Urbar)*

[157] 1695

*Elsj Binggelj*, *Hans Gilgens* magd an *Reiffenmatt*, ist mit der täuffererey  
angestekt, ist etwas dry jahr nicht zum abendmahl gegangen; ist vor die-  
sem schon bei lebzeiten des weibs mit *Hans Gilgen*, ihrem meister, in ver-  
dacht gewesen. Jetzt ist sie aus dem dienst des *Hans Gilgen* seit weihnach-  
ten, gehet aber wiederum ins *Gilgens* hauss und nimt sich der meister-  
schaft an, zanket mit der jetzigen magd, sie macht es hier und dort nicht  
recht. Cognit: Der täuffererey halben stehet es bey mgh.; dass sie aber in  
des *Gilgens* hauss meistern will, soll ihr das haus *Gilgen* dienst gänzlich  
fernern verboten sein und das meistern; und derweg nicht ins *Gilgens*



haus übernachten, sintemahl sie bezeüget, dass sie an *Hans Gilgen* keine ansprach hat.

KG ChG Gu2/233 Nr. 4

[158] 1695 März 29

Zedel an mgh. der teüffercammer. Von jgh. habindt die teüffer hinder *Schwartzenburg* umb termin zu emigrieren angehalten biss könnftigen Meyen; jgh. aber habindt desselben zubewilligen vilerley bedencken gefunden, jnmassen sie dieselben abgewisen und dessen sie mgh. berichtlich wollen.

StABE A II 557: RM 245/86

[159] 1695 März 28

An alle T[eutschen] amptleüth, 4. stätt, freyweibell und ammann, wie auch *Schwartzenburg*. Es will jhr g.hr. zu wüssen vonnöthen sein, was für persohnen hinder jede gemeind beÿ letztmahliger österlichen zeith der heiligen communion sich absentieret, und dardurch dess taüfferthumbs sich verdächtig gemacht. [...] Habind derowägen jgh. ihnen zebefehlichen gutt funden, dass sie denen predigkanten hinder ihren ämpteren insinuerend [bedrängend mit Vorhaltungen], diser aussgeblibenen persohnen halb, sie seÿen männ- oder weiblichen geschlechts, und ob sie der taüfferreÿ verdächtig seÿind, eine exacte specification mghh. der taüffer-cammer fürderlich alharo'zusenden.

StABE A II 557: RM 245/74-76

[160] 1695 April 5

*Basell*. Sie berichten, dass hinder *Basell* taüfferische bücher getruckt worden, mit ersuchen, zu remediren, dass nicht allerhand dem religion- und policeystand nachtheilige bücher beÿ ihnen under die press gelegt werdind, als im T.Miss.B. [Teutsch Missiven-Buch]. [Folgt die Information, dass am bevorstehenden Ostermärit die Buchläden von geistlichen und weltlichen Herren visitiert werden, daraufhin, was für «gefährliche, irrige und sectirer-bücher gefunden werden möchten».]

StABE A II 557: RM 245/123

[161] 1697 Dezember 9

*Hans Stöckli*. – Parentes [Eltern]: *Bendicht Stöckli*, taüffer, und *Anna Claus*. Testes [Zeugen]: *Jeremias Binggeli*, *Ullj Claus*, *Benedicta Hostettler*. Bem[erkung]: Dises kind, weil eines taüffers kind in der obern gmeind erzeuget worden, hab ich nit taufen wollen.

KWa2/499

[162] 1698 Oktober 15

*Barbara Dubach*, aussgetretene taüfferin. [Gemäss landvögtlicher Rechnungsablage Nr. 4 hat Meister *Peter Zbinden*, der müller zu *Schwarzenburg*, für sie die finanziellen Dinge im Sinne eines «Abzugs» geregelt.

Anrechenbare 500 Kronen bildeten die Rechnungsgrundlage, so dass der Landvogt etwas über 83 Pfund einnahm.]

*StABE B VII 1790*

[163] 1698 Februar 11

*Christen Wengers* weib im *Heübach* begehrt eine steüer, in *Teütschland* zu reisen mit ihren kinder; wegen gewissen hindernussen ist ihr nichts bewilliget worden.

*KG ChG Gu2/264*

[164] 1698 Oktober 14

*Jaggi Zwalen*, der fischer, hat einen zuzug von *Niderlanden*; wirt ermahnt, sie abzuschaffen.

*KG ChG Gu2/269 Nr. 5*

[165] 1698 Oktober 14

*Jaggi Zwalen*, der fischer, hat einen zuzug von *Argäuern*; wirt vermahnt, sie abzuschaffen.

*KG ChG Gu2/270 Nr. 5*

[166] 1699 Februar 10

*Cunj Stöklj* zu *Herrenmatt* und sein tochter seind darum citiert, weil sie und der der vatter wider meinen, des predik[anten], befehl aussgeblieben, da der alte ein kind zum tauff zu bringen desswegen examiniert worden.

*KG ChG Gu2/271 Nr. 5*

[167] 1699/1700

[Ldv. *Rudolff Müller* (bernisch):] Erstlich empfienge ich von *Christen Zbinnen* innammen *Elsbeth Paulj* von *Blumengarten*, die in das landgricht gemannet, von 50 kr. das abzug gelt: bringt 8 lb. 6 bz. 8 pf. [...] Den 1. Augustj 1699 bezoge ich von *Jacob Bucher* zu *Albligen* jnnammen *Christina Götschmann* von daselbst, so sich nach *Frauwen-Cappelen* vereheli- chet, für den abzug von 1300 lb.: 65 lb. [...] Mehr entrichtete mir *Christen Pfister*, der schneider zu *Schwartzenburg*, innammen *Maria Cathj Reiss*, einer *Niderländerin*, die von jhres ehemanns *Hans Kurtz* sel. allhier hinterlassenen mittlen 100 kr. wärths hinweg gezogen, für den schuldigen abzug: 6 lb. 13 bz. 4 pf. [...] So bezoge ich von *Hans Schmid* im *Ried*, grichts *Schwartzenburg*, und von *Bendicht* und *Hans Stoll*, *Heinj Zbinnen*, *hinderem Berg*, und *Peter Zand*, zum *Pfad*, grichts *Guggisberg*, welche sambtlich von *Peter Stoll* im *Ried* ein gewüsses stuck erdrich ererbt, so sie aber über die zeit nit erkennt, für die verwürckung nach abzug des verleiders 4ten theils 45 kr.: machen empf. 150 lb.

*StAFR Vogtei Sb 2. 70*

[168] 1700 auf Fasnacht

Theilung und erleütherung. Nachdem es Gott gefallen, durch seinen ewigen und allweisen rechtschluss *Hans Stöcklj* zum *Pfad*, gricht *Guggisberg*, vor ethlich jahren zu seiner göttlichen gnaden zu beruffen, er aber von

seiner ersten ehefrouwen dreÿ söhne hinderlassen, als *Hanss*, *Cunj* und *Christen Stöckli*. Wan nun *Hans* und *Christen* in dass *Niderland* gezogen, als ist denselben wegen jhrer abwesenheit der ehrsamme und wohlbescheidne *Peter Zbinnen*, dess grichts zu *Schwartzenburg*, zu einem vogt verordnet worden. Weil aber seine hinderlassende mittel in zimmlich unrichtigkeit sich befunden und derowegen keine haubtteihlung vorgenommen werden können, als hat sich der dritte und anwesende sohn, *Cunj*, so sich mit *Anna Michel* verheürahtet, dahin erklärt und erleütheret, dass er dass guth, wie es sein vatter sel. hinderlassen, zu seiner handt nemmen wolle, dasselbig fleissig arbeiten, den schulden begegnen und vor zinsen wolle; under der heiteren bedingnuss, dass woher vorgedachte seine zweÿ brüder widerumb nacher hauss kommen solten, dentzmahlen jeglichem sein dritter theil, wass jhme an dess vatters verlassenschaft beziehen möchte, ohne widersprechen verabfolgen werden; seine, *Cuniss*, erbsportion und anteihl aber, nach seinem absterben vorgedacht seiner ehefrouwen, weil sie ohne eheberedtnuss und eheliche kind beisamen gesässen, schleissweiss, so lang sie zu leben sein werden, zusambt den anderen zweÿ teihlen, wofern die abwesenden brüder durch eint oder andere begegnuss abgestorben werend, ohne vertreiblichen haubtguths zunutzen haben solle. Nach dero absterben aber sollend obige mittel meiner brüder und mein eigener zu ambt jenen mitlen, so sie mein ehfrau mir eingekehrt, in zweÿ gleiche teihl verteihlt, da dem der einte teihl auf meine, der andere teihl aber auf meiner ehfrouwen nachste erben zurück fallen solle. Dieser zwischen den partheÿen beschechene erleütherung ist, weilen gedachter *Cunj Stöcklj* seithero todts verblichen, als durch vorgedachter *Peter Zbinden*, seiner abwesenden brüderen, wie auch des *Cunjs* hinderlassene wittib erbodtene vogt, in gegenwahrt beider partheÿen nechsten anverwandten als *Peter Stöcklj zum Pfad*, als dess verstorbenen *Cunj Stöckljs* selig brüder, auff <...>, sowohl in seinem als mitgeschwisterten nammen, darzu bedanck befelchint, denne *Hanss Michel in der Rohtenfahren*, *Christen Michel* auch von daselbst und *Ulj Neidegger in Buggenweid*, so sambtlich diser beschech erleütherung content, wie sie dan sämbtlich gelobt und zufriden gewesen angeben worden. In gezeugsame der f.v.b. *Ulj Zbinnen* und *Peter Schuhmacher*, der zimmermann, beid dorf männer zu *Schwartzenburg*. So beschechen auf Fassnacht 1700 [23. April].

KG Wa A 4.0: ChG/335-338

[169] 1700 Februar 24

*Peter Brüehlhart auf der Sandtfluhe*, denne *Hanss Brüehlhardt im Hargarten*, als vogt *Hanss Brüehlhardts* seligen kinder, *Hans Brüehlhart im Hargarten* der sohn, *Christen Brüehlhardt* alt sekelmanster und *Ulj Messerli* in *Gottschmanried*, sambtlich in der kilchhöri *Alblingen* gesessen. Zügen: *Christen Streit* und *Christen Brüehlhard*, der jünger.

KG Wa A 4.0: ChG/339

[170] 1701 Mai 10

Durchlauchtigster herzog, gnädigster fürst und herr. Eurer hochfürstl. durchl. können wir, der so genannten neuen wiedertäuferischen gemeind<sup>71</sup> in *St. Maria* und *Eedthal*, unterthänigst vorzustellen nicht unterlassen, welcher gestalt einer auss unserm mittel jüngsthin todes verfahren, und etzliche kinder mit etwas mitteln hinterlassen, worauff der hr. amtschreiber zu besagten *Maria-Kirch* nicht nur über das bereitete vermögen zu inventiren und zu theilen, sondern auch denen kindern gewisse vögte zu constituiren sich u. fort entblödet. Drum dann eure hochfürstl. durchl. die gnädigste versprechung gethan, unss gegen erlegung eines gewissen schutzgeldtes bey unserer freyheit recht und gerechtigkeit gnädigst zu lassen; obbeschriebenes procedere aber dieser unserer heilsamen ordnung schnurstracks entgegen ist. Als ergethet an eur. hochfürstl. durchl. unser unterthänigstes, demüthigstes und gehohrsambstes bitten, sih wollen geruhen, dieses unser unumbgängliches suchen gnädigst zu behertzi-gen und noch fernerweis in dero mächtigen schutz zu nehmen und an mehrberührten amtschreiber gnädigsten befehl zu ertheilen, damit er uns fürohin mit dergl. unbefugten ansinnen verschonen und bey unserer gnädigst verheissenen freyheit und ordnung ungebrämsit verbleiben lassen müsse; wiedrigen- jedoch unerhofftenfalls wir solten so gestallten dingen nach unsern stab weiter zu setzen veranlasset werden dörrften.

Diese gnädigste verordnung, wie sie dann nicht unbillich beschicht, umb eure hochfürstl. durchl. dero der höheste gesundheit und beglückte regierung noch viele jahre verleihen wolle mit unterthänigsten gehorsam zu verdienen, sind wir so willigst als schuldigst, beharrende euer hochfürstl. durchl. Datum *Rappoltzweyl* den 9. Mai 1701.

In tieffster reverentz unterthänigste – gehorsambste schirms-genossen

i. AMME [*Jacob Amman*]

*Hanss Zimmerman*

*Jacob Hosteler* [*Hostettler*]

*Arch.munic. Sainte-Marie-aux-M.*

[171] 1701 Februar 4

*Elsj Ringysen* hat bey der tauff ihres unehelichen kind in *Teütschland*, dahin sie sich von hier begeben in ihrer schwangerschaft, nicht *Jaggi Kraü-*

---

<sup>71</sup> Als neue widertäuferische Gemeinde haben sich die Leute um Jaggi Amman in Markkirch konstituiert. Die Forschung hat sich in einer ersten Etappe sehr stark darum bemüht, die rätselhafte, fast heldische Gestalt des Jaggi Amman zu erhellen. Es wäre sinnvoll und vielversprechend, in einer zweiten Etappe sich vermehrt mit dessen Mitarbeitern, Freunden und Verwandten zu beschäftigen. Durch die Forschungen der Markkircher-Gruppe kennen wir ja nun die Hauptpersonen. Meine Aufmerksamkeit gilt jedenfalls ganz dem Trio Zimmerman — Hostettler — Amman, da ich im Schwarzenburgerland zwischen 1600 und 1750 ebendiese Familien in den verschiedensten Verwandtschaftskombinationen vorfinde.

ter, dem es zugehört angegeben, sondern *Hans Bülmann*, des *Ulj Bülmanns*, des schneiders sohn, und in den tauffrodel einschreiben lassen; sie laugnet. *Maria Schneider*, *Ulj Rahmens* weib zeüget, dass die *Ringeyen*, als welche beide bey ein ander in *Teütschland* sich auffgehalten, ihr der Schneiderin befohlen, sie solle den *Hans Bülmann* zum vatter angeben, sie habe nicht anders gewusst, als sie gebe ihr den rechten vatter an und habe also gethan und gemeldten *Hans Bülmann* zu *Wolffenwyler*, wo das kind getauft worden, einschreiben zu lassen als rechten vatter. Die *Ringysen* überzeüget, ruft zu sprechen, bekennet, dass sie den falschen vatter angegeben habe. Und anstatt *Jaggi Kraütter*, des rechten vatters, gemeldten *Hans Bülmann* einschreiben lassen. *Ringysen* sagt, der *Jaggi Kraütter* habe sie geheissen, einen anderen vatter angeben. [Bericht an Landvogt]

KG ChG Gu2/285f Nr. 2

[172] 1702/03

[Ldv. *Frantz Peter Fillistorff* (freiburgisch):] *Hans Stöckli* hat abzug bezahlt von 18 kr.: 3 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 73

[173] 1705/06

[Ldv. *Johann Fridenrich Herport* (bernisch):] Von *Peter Gilgen* zu *Winterkrauth* wegen einer schlag-buoss, den 7ten Jannnuary 1706: 3 lb.; [...] 25. Februarij 1706 empfieng ich von *Christen Schlegel im Gfell*, anstatt *Antthonj Zimmermans* von *Steffisburg* und *Joseph Rupp*<sup>72</sup> als miterben *Christen Gilgen* sel. von 62 kr. abzug 3 kr. 2 bz. 2 x [Kreuzer]: thut 10 lb. 6 bz. 8 x. [...] Den 29ten May 1706 zahlt *Ullj Gilgen* von *Schwanden*, kirchörj *Rügissperg*, wegen von *Peter Mischler* zu *Alblingen* ererbten 15 kr. 18 bz. 3 x.: thut 2 lb. 10 bz.

StAFR Vogtei Sb 2. 76

[174] 1706 März 7

*Elsj Stöckli*. – Parentes: *Bentz Stöckli*, Anabaptist und *Anni Glaus*, Anabaptista. Testes: *Christen Pinggelj*, *Annj Gilgen*, *Hans Zbinden*.

KWa2/588

[175] 1706 Dezember 10

*Peter Stübji*, in nahmen seines vettern *Abraham Bluhms*, der die annahmung zu einem landtgenoss, ist aber abgewiesen worden, ist von mgh. selkelmeister *Bucher* als statthalter des rahts gewiesen worden, noch einmal anzuhalten; fahls aber abweisend, einen bericht zu nehmen, ist von der ehrbarkeit erkennt, sein bericht zu geben diesses inhalts, dass gemeldter

---

<sup>72</sup> Zimmermann und Rupp sind im Schwarzenburgerland an einer Erbschaft beteiligt.



*Bluhm* von beiden gerichten zu *Guggisperm* angenommen lauth brieffen und siglen, aber von der gemein abgewiesen worden.

*KG ChG Gu2/317 Nr. 1*

[176] 1708/09

[Ldv. *Johann Friderich Herport* (bernisch):] 16ten Nov. 1708. Von *Hans Schneider*, dem seckelmeister zu *Thurnen*, wegen von seinem schwager *Michel Amman*<sup>73</sup> sel. ererbter achtzig cronen zahlungen, abzug: empfangen 10 lb.; zahlt *Christen Brüehlhard* jnnahmen *Anna Wäber* abzug von fünfzechen kronen: 2 lb. 10 bz.; von *Hans Hirsj* in der *Stockmatt* wegen holtzfrefels empfangen: 1 lb.; von *Latzarus Ulrich* im *Heüwbach*, gleichförmig 1 lb.; *Heinj Hostettler* von *Winterkrauth* 1 lb.; von *Christen Mischler* zu *Steyen* 2 lb.

*StAFR Vogtei Sb 2. 79*

[177] 1709 Juni 13

*Jaggi Mooser* ist beklagt wegen ungehorsame versäumnis des worts Gottes und liederlichem wandels. Erkennt: Er solle an bestimmendem tag auf gebenden befelch seines hr. seelsorgers bey ihmme erscheinen und sich unterweysen lassen; wo nit, so solle er in gefangenschafft erkennt sÿn.

*KG Wa A 4.1: ChgM/97*

[178] 1709/10

[Ldv. *Anthonj Knecht* (bernisch):] Auff Marten 1709. Von *Ullrich Hostettler* zu *OberEyche*, dem grichtsgeschworenen, abzug von 30 kr., so sein vogts-sohn aus dem land ins *Niderland* gezogen: empfangen 5 lb. [Ausgaben:] *Ulrich Mischler*, der glaser [...].

*StAFR Vogtei Sb 2. 80*

[179] 1710 Januar 13

*Heinj Hostettler* zu *Winterkrauth*, gricht *Guggisperm*, verschreibt sich gegen *Hans Hostettler*, seinem sohn, um 130 cronen. [Es geht um ein Stück «erdtrich», «*Einschlag*» genannt und zu *Winterkrauth*<sup>74</sup> gelegen. Angrenzend: *Christen Stöcklis Äbnit*, *Peter Stübis* Haus. Zeugen: *Christen Gasser* auf *Hirschhorn*, und *Hanss Studeman* auf dem *Vogelstand*.]

*KG Wa A 4.0: ChG/256*

[180] 1710 März 28

*Hans Buntsch* und *Babj Beyeler*, welche schwanger ist, haben einander die Ehe versprochen, begehren das auch öffentlich bestätigen zu lassen. Ward erkennt, ein schreiben an mghh. dess oberen chorgrichts zu machen,

<sup>73</sup> Amman-Schneider.

<sup>74</sup> Wozu wäre diese Verschreibung im Chorgerichtsmanual aufgeführt, wenn nicht ein Zusammenhang mit dem Täuferum bestünde. Das Kontraktenbuch als Vorläufer des Grundbuches gibt es im Amtsbezirk Schwarzenburg ab 1705.

dass nemblichen er, *Buntsch* zu *Äschlismatt*, im *Lucernergebiet* getauft, sein vatter auch zu *Blaffejen* als catholischen religion daheimb und man nicht wüssen mag, ob er der religion oder nicht, inmassen er kein attestata [Bescheinigungen]<sup>75</sup> aufwÿsen kan.

*KG Wa A 4.1: ChG/103f.*

[181] 1710, Dezember 20

Zedel an mehwh. der teuffercammer. Über jhren vortrag betreffend die zweÿ teufferischen schwäger *Peter Hochstetter* und *Ulrich Mischler*<sup>76</sup>, deren der erste vor vier jahren auss oberkeitlicher verwilligung mit seiner gantzen haushaltung weggezogen, der ander dan bei sich lange jahr aussert landts auffgehalten, drussen ein teuffer worden, welche beÿde in dz landt kommen, im sinn, jhren auff dem todsbett ligenden vatter und schwächer zu *Schwarzenburg* zu besuchen, von h. vogt zu *Bipp* aber beÿ jhrem eintritt behendiget und allhar geschikt worden, habendt jgh. erkennt, habint, dass diese beiden, gegebenen befelch nach, die eidt taffeln abgelesen und selbe auff erlag also jhrenhalb darauffgangenen kösten wider zurück auff die grentzen, dahar sie kommen, geführt, mithin betreüet werden sollind, fürohin dz landt zu meiden und gestrafft würden werden, dess jgh. sie hiemit benachrichtigen wollen.

*[StABE A II 631 : RM 45/82]*

[182] 1710/11

[Ldv. *Frantz Peteren Gottrauw* (freiburgisch):] Weitters hab empfangen vom *Hannss Rothen* von *Nidereiche* von 50 thaler abzugsgelt namblichen 3 kr.: thuendt 10 lb.; *Daniel Kohlly* vom *Guggisberg* hat auch abzugsgelt bezahlt von 10 thaler, so er seinem bruder in *Holandt* zugeschickt, nemblichen 15 kr.: thuendt 2 lb.; *Christen Clauss* vom *Gambach* hat auch von 30 kr. abzugsgelt bezahlt, alss 1 kr., ist 5 lb.

*StAFR Vogtei Sb 2. 81*

[183] 1711 Mai 13

*Cathrj Ferndriger* und *Hans Buntschj* haben einanderen ledigerweis beschlaffen, allein der *Buntschj* sagt, das kind seÿe nicht sein. [...] *Annj Mischler* bÿ der *Schönen-Tannen* ist bekant, dass es in dem *Frÿburggebiet* kinds genesen, hat zum vatter des kinds genamset einen ehemann auss dem *Frÿburggebiet*. [...] *Hans Paulj am Pfandlehn* und sein bruder *Christen* gebotten, aber nicht erschinnen.

*KG Wa A 4.1: ChG/118*

---

<sup>75</sup> Da Hans und Babj Buntsch-Beyeler keinen Taufschein vorweisen können, liegt der Verdacht auf Täufertum natürlich nahe.

<sup>76</sup> Die engen verwandtschaftlichen Beziehungen haben eine Zusammenarbeit zwischen Peter Hostettler aus Winterkraut (Guggisberg) und Ulrich Mischler aus Steinenbrünnen (Täufernst Nydegg) nahegelegt.

[184] 1711 August 20

Wegen *Cathrj Werlj* genesung, so d. 2. Julij geschehen, haben *Christen Binggeli* zu *Wüden* und *Hans Burri* zu *Stejen* folgenden bericht abgelegt, dass namblichen in den grössten kindsnöthen sÿ verjahet, dass zu ihrnem kind kein anderer vatter seÿe als der *Cunj Paulj* und wolle auch darauff sterben, es möge mit ihra geschehen was es immer wolle.

Wegen *Christen Mischler* und *Babj Roten*, welche einanderen begehren zu heürathen und nicht abstehen wollen, obwohlen sÿ arm sindt, wardt er-  
kent: Die verehelichung solle ihnen zugelassen sÿn, wosehr sÿ krafft bet-  
tel ornung ein gelübt abstattindt, dass sÿ noch ihre kinder auss der landt-  
schafft spann noch siechenguth heüt oder morgen nichts zu protendieren  
haben sollen; welches glübdt sÿ auch erstattet.

KG Wa A 4.1: ChG/121f.

[185] 1711 Oktober 16

Wegen *Annj Weber* der saltzmännin, dass sÿ vor etwelcher zeit auf der  
gassen an einem sonntag, da hr. pfarrherr zu *Wahlern* auss dem schloss  
kommen, solle geredt haben, er habe gwüsst abermalen getrunken. Er-  
kent: Sÿ solle ein abbitt thun und 24 stund in die gefangenschafft, auf dem  
chorgricht für sitzgeldt entrichten 22 bz. 2x.

KG Wa A 4.1: ChG/124

[186] 1711 Oktober 22

*Elsi Mischler* ist zum 3ten mahl gebotten wegen seines verbrechens die  
deproecation [Abbitte] zu thun, aber niemalen erschinnen.

KG Wa A 4.1 ChG/127

[187] 1711 Oktober 9

*Peter Stübji* weib auf der *Blatte*, *Babj Zisset* von *Blaken*, *Belp kirchhorj*,  
dess taüffer thums verdächtig, ist nun zum dritten mal citiert worden,  
aber niemals erschinnen. Erkennt: Ist dem hr. landvogt diss geschäft  
heimgestellt und überlassen.

KG ChG Gu3/2 Nr. 11

[188] 1712 Februar 17

[*Gredi Stübji* unter der *Schlucht*<sup>77</sup>, bringt an, ihr mann *Hanss Risen* habe]  
nun in der *Pfalz* schon zwei andere weiber gewonnen, sei schon vor lan-  
gen jahren von ihra gelauffen, nachdem er ihra ihr erbgut durchgebracht;  
sie begehre noch von ihm einzuzüchen, was jene brüder noch dess seinen  
hinderlich haben. Erkennt: Das ober-chorgricht in *Bern* solle berichtet  
werden, dass solcher gast zu *Sinzen*<sup>78</sup>, 5 stund von *Fridelberg* nun geses-

---

<sup>77</sup> Bei Riffenmatt.

<sup>78</sup> Mit «Sinzen» ist wohl Sinsheim in der Pfalz gemeint.

sen, wie dessen kundschaftt abgelegt und zeugnuss gegeben *Elsj Ballmer, Simon Gasser, Hans Mast*.

*KG ChG Gu3/7 Nr. 5*

[189] 1711/12

[Ldv. *Frantz Petteren Gottrauw* (freiburgisch):] *Ullj Gilgen* auss der kilchörj *Riegissberg* hat abzug-gelt bezahlt wegen empfangenem erbguts seiner haussfrauwen *Elsse Müschler* von *Alblingen* von 90 kr. haubtguts namblich 4 kr. 12 bz. 2 x.: thuend an pfenningen 15 lb.; *Hans Rohrbach* von *Sutterhauss* hat von 10 thaler abzug-gelt bezahlt 2 lb.; *Elsse Äbischer* hat von 20 kr. abzug-gelt bezahlt: 3 lb. 6 bz. 8 x.; *Conrad Hüsser* von *Müllhaussen* hat von 6 kr. abzug-gelt bezahlt 1 lb.; *Christe Clauss* von *Gambach* hat in namen *Hannssen Mast* von *Zürissberg*<sup>79</sup> von 30 kr. abzug-gelt erlegt: 5 lb.; *Ullj Rothen im Goblissmatt* hat von 8 kr. abzug-gelt endtrichet: 1 lb. 6 bz. 8 x.. Wegen verschlagnus empfinde jch am geltstag des *Jacqui Zbinnen* in der *Wannen* von zweyen brieffen 40 lb.; in namen *Petter Hochstättler* von *Nydeg* empfinde jch auch wegen verschlagnus 16 lb.; [...] *Babj Beyeller* aus dem *Dorf Schwarzenburg* ins schallenwerk gelegt.

*StAFR Vogtei Sb 2. 82*

[190] 1712 September 15

*Margreth Zahnd* im *Dorff* soll wegen unfleissiger besuchung des gottesdienst und ungebürenden bescheids, so sy gegeben, biss auf den abend in gefangenschaftt gesetzt werden.

*KG Wa A 4.1: ChG/151*

[191] 1712 September 23

*Peter Stübji uff der Platten* befragt, warumb er und sein weib nüt in gottesdienst kommind, gibt für sich antwort, es seye leyder wahr, dass er dass biss in 3te jahr keiner kinderlehr besucht, seye auch eine zimmliche lange zeit, dass er nüt communiciert, wolle aber für das künfftig hin, soweit ihm möglich, den gottesdienst besuchen. Erkennt: Wegen verachteten citationen soll er dem chorgricht 2 lb. Daneben hat er bekennt, dass sein weib eine thaüfferin, die habe er behausset und bhoffet, welche dan behändiget und mgh. der taüffer cammeren samt einem schreiben begleitet zugesandt werden soll.

*KG ChG Gu3/16 Nr. 1*

[192] 1712 Dezember 9

*Babj Martj*, zum *Pfaad*. Es habe drunten im *Niderland* einen mann gehabt und demnach sein kind ein eheliches und ehelicher vatter und mann [...].

*KG ChG Gu3/19 Nr. 10*

---

<sup>79</sup> Gemeinde Rüschegg, im «Schluchtteil» unterhalb Riffenmatt.

[193] 1712 Dezember 9

*Gredj Beyeler* von *Kallstetten* gefragt, warumb sie aben lauffe gehn *Wahleren* und hiesigen gottesdienst versaüme, antwortet: Er haut räss; sie komme hier auch z killchen. Gefragt, was sie vorhabens seÿ für das künfftig, nachdem sie schon soviel brüderlich vermahnt worden? Antwortet: sie könne ihra nüt trauwen. Erkennt: Wegen ihres anhaltenden unghorsams soll sie ins *Schlooss* in gefangenschaft 12 stund sich darinn zu besinnen; uff den morndrigen tag, da sie den weibel werde in ihrem hauss nemmen. Ist dess tags hernach geräuig worden und hat versprochen zu ghorsammen.

KG ChG Gu3/20 Nr. 9

[194] 1712 Dezember 30

*Christen Zwahlen* und *Elsj Stoll* samt deren vatter und gfründ *Christen Zwahlen* im *Hoffland*. Der *Christen* sollte seinem weib und kind schatten und schärm verzeigen im land. Er verantwortet sich, sagend, er habe das schon längst thun wollen, [...]. Die mannen, so zweiffel tragen, ob die kundschaftt sufficient und währschaft, ursach dass der chorrichter *Hostettler* dess *Christen Zwahlens* sein tauffgötti, werden auch angefragt, ob sie der kundschaftt ze führen und sie für währschaftt halltind oder nit? *Bendicht Stoll*, dess menschen vatter, antwortet: Ich lasse sie wie sie ist, und wie sie sie braucht habend; wie weit sie gelangen möge, wüsse er nit. Wird ans ober-chorgricht gewiesen.

KG ChG Gu3/21 Nr. 3

[195] 1712 Dezember 15

*Hans Werlj*, welcher sein kind nicht selbst in dem pfrundhauss angeben, sondern einen anderen in seinem nahmen geschikt, auch nachwärts, da er vor den hr. pfarrherr umb rechenschaft zu geben citiert, noch in dem pfrundhauss bÿ der magt getrotzet, er dörffe sein nahmen nach wol angeben; ist dessentwegen 6 stund in die gefangenschaft verbannt und solle wegen dess heilig tauffs bÿ hr. pfarrherr sich underweisen lassen.

KG Wa A 4.1: ChG/158

[196] 1712/13

[Ldv. *Frantz Petteren Gottrauw* (freiburgisch):] *Hanss Rumpff* hat auch von 200 kr. abzug-gelt geben: 33 lb. 6 bz. 8 x.; *Hanss Marty*<s> *Heinrich* hat auch von 70 kr. abzuggelt bezahlt: an pfenningen 11 lb. 13 bz. 4 x.; *Hannss Kiener*, jetzundt zu *Ohnheim*<sup>80</sup> im *Elsass* wohnhafft, hat von 200 kr. abzug erlegt: 33 lb. 6 bz. 8 x.; *Ullj Rothen von Goblismatt* hat von 8 kr. abzug entrichtet 1 lb. 6 bz. 8 x.; *Bendicht Berger* von *Wattenwyl*<sup>81</sup> hat bezahlt für abzug der summen von 80 kr.: 13 lb. 6 bz. 8 x.; *Christen Hoch-*

<sup>80</sup> heute Ohnenheim, südöstlich von Séléstat im Elsass.

<sup>81</sup> Die später von Berger durchgeführte «Zimmermannsche Teilung» betraf Erbgut in den Gemeinden Kirchdorf/Mühledorf, Schwarzenburg, Steffisburg und Wattenwil.



statler von Aeckhenmadt hat wegen verwirckhung zweyer rinder-weiden im Stierenmooss<sup>82</sup> bezahlt 60 lb.; Elsse Stoll von wegen scheltwörter 20 lb.; Ully Rothen von wegen scheltworten 20 lb.; [...] Cunne Paule von Ryffematt hat zu volg oberkeitlichen mandats bezahlt an pfenningen 60 lb.; dennen bezoge jch, in der Christu Beyellers geltstag, von wegen fünf verschlagnussen: 100 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 83

[197] 1713 Januar 26

Bendicht Gartwyl zu Winterkraut<sup>83</sup>, welcher seine kinder über alle gethane gütliche warnung unfleissig in die schul schickt, ist für 2 stund lang in gefangenschafft erkent. [...] Hans Beyeler, auch zu Winterkraut, dessen kinder als arme under die bauern aussgetheilt, welcher demnach biss in spaten abend in dem wirthshauss prassen thut, ist neben einer censur für 5 stund in gefangenschafft erkent.

KG Wa A 4.1: ChgG/162

[198] 1713 September 21

Das Margreth Gasser ist wegen sabbathschändig 5 stund in gefangenschafft. Erkent: allein auf sein inständiges anhalten begnadet.

KG Wa A 4.1: ChG/184

[199] 1713 Oktober 21

Peter Maurer und sein ehewyb absentes, Ullj Mooser absens, Ullj Ullrich knecht absens, Ullj Wächter, des Christens sohn by dem Bach, Annj Kisslig by der Stoltzen Mühlj absens, Hans Brüllhardt zu Alblingen und sein ehewyb absentes, Bendicht Beyeler auss dem Hergissberg absens<sup>84</sup>. Bendicht Hostettler ist der Annj Zahnd im Dorff als vogt geordnet. Ullj Biegel, der schulmeister, ist dess Peter Maurers ehewyb als vogt zugeben worden.

KG Wa A 4.1: ChG/184

[200] 1713/14

[Ldv. Frantz Pettereren Gottrauw (freiburgisch):] Hans Büntsch zalte auch von 20 kr. abzug: an pfennigen 3 lb. 6 bz. 8 x.; Abraham Lüthold und mit-haffte wegen beklagter verschlagnuss<sup>85</sup> haben bezahlt an pfennigen 20 lb.; vom Hannss Zbinnen in der Ägerten bezogen wegen wider die ordnung

---

<sup>82</sup> Sommerweide in Schwefelbergbad.

<sup>83</sup> Die Familien Gartwil wie auch die anabaptistische Familie Michel und Anna Hostettler-Hostettler können zwischen 1710 bis ca. 1730 um den Preis einer widerwilligen und nur mässigen Anpassung als ruhender Pol angesehen werden. Demgegenüber haben gemäss Kontraktenbuch die meisten andern Gehöfte in Winterkraut Hand gewechselt.

<sup>84</sup> Die Abwesenheit von Vorgeladenen mehrten sich augenfällig. Es ist dies auch eine Form des stillen Widerstandes und eine gewisse Verachtung der «Obrigkeit».

<sup>85</sup> Ausgeschlagene Erbschaften wie auch Nicht-Anerkennen einer Erbschaft scheinen ebenfalls eine Form des Widerstandes gegen die habgierige Obrigkeit gewesen zu sein.

aufgerichteten schuldtbriefen an pfennigen 20 lb.; *Ulli Hörst* hatt wegen zwen verschlagnussen im geltstag dess *Hannss Zwahlen* lauth befehl mgh.erlegt an pfennigen 40 lb. [...] *Christen, Ulli* und *Bendicht Wäber* haben wegen schlagness erlegt an pfennigen 20 lb.

*StAFR Vogtei Sb 2. 84*

[201] 1714 Oktober 5

*Heini Studemann* zur *Hollsta<pfen?>*<sup>86</sup> gefragt, ob es wahr sei, dass ihm der predigkant nüt predige? Antwort: Ich hab erst noch gemeint, ich gange auch noch. Cognit: Er soll, weil er ein verächter dess gottesdiensts erkennt wird, für das letztemahl gewarnet sein.

*KG ChG Gu3/37b Nr. 7*

[202] 1714 Januar 4

[*Christen Zbinden* aus *Hirschhorn*<sup>87</sup> hat] dess aussgetretenen *Hans Gassers* leüten gvogtet 3 jahr lang; ist ihm vogtlohn gesprochen.

*KG ChG Gu3/40 Nr. 3*

[203] 1714/15

[Ldv. *Frantz Petteren Gottrauw* (freiburgisch):] *Hannss Mischler* und *Peter Ammen*, wegen verschlagnus, zahlten an pfennigen 10 lb.

*StAFR Vogtei Sb 2. 85*

[204] 1715

Einwohnerliste

Winterkraut:

- *Gartwil-Schlegel Hanss und Elsbeth*<sup>88</sup>

[zu *Schlegel Elsbeth*:] *Peter [Hostettler]* sel. vidua [Witwe]

*Hanssj [Hostettler]*, *Annj [Hostettler]*

- *Hostettler-Roux*<sup>89</sup> [*Cristen*] *Isab[elle]* vidua [Witwe]

*Jaggj, Elsbethlj, Annj abs., Cristj, Gabriel, Bäj, Madlenj*

- *Stüb Hans*; Anabap: behausung; hauss- od. lehensleüt:

*Horst Jaggj*<sup>90</sup>; *Weerlj Babj*; und [mit Bleistift nachträglich beigefügt:]

*Wänger-Zwahlen Hans und Anna*<sup>91</sup>

---

<sup>86</sup> Holzstapfen, Gemeinde Guggisberg.

<sup>87</sup> Gemeinde Rüschegg.

<sup>88</sup> Kirchliche Trauung: 6. Oktober 1707 (KWa2/880).

<sup>89</sup> Von dieser Familie sind nur Namen bekannt; es gibt keine Rodeleinträge. Es wäre wertvoll zu wissen, woher die Witwe Isabelle Roux ins Schwarzenburgerland gekommen war und wann. Vielleicht würde dies die Verwandtschaft der beiden Täuferlehrer Peter und Jacob Hostettler aufklären helfen.

<sup>90</sup> Jacob Horst mit Bewilligung von Waleren. Am 1. September 1694 ist in Guggisberg eine Trauung eingeschrieben von Horst Jacob mit Bingeli Anna (K Gu1/335).

<sup>91</sup> Getraut 16. Januar 1721 (K Wa2/892).

- *Stöcklj-Hostettler Hanss und Dichtlj [Benedicta]*<sup>92</sup>  
*Hans, im Welschland; Christen*<sup>93</sup>, im Welschland
- *Hostettler-Stöcklj Ulj und Annj*<sup>94</sup>  
*Ullj, Elselj*
- *Hostettler-Hostettler Michel [Michael] und Annj*<sup>95</sup>  
*Hans*<sup>96</sup>, *Peter*<sup>97</sup>, *Ullj*<sup>98</sup>, *Jaggi*<sup>99</sup>, *Christen*<sup>100</sup>, *Bäbj*<sup>101</sup>, *Bentz*<sup>102</sup>.  
*Peter Hostettler, mutus, der Annj bruder.*

uf der Platte:

- *Binggeli Peter, zu Wýden possess. Ghute*  
*Binggeli Christen, der alt Salzmatter, aussgetretten; Frau: Elsj Hennj*  
*Peter, absens; Elsj; Babj derzit zu Waaleren; Christen †; Annj; Gredj;*  
*Stinelj*
- *Stübi-Zisset Peter und Babj*  
*Christen, Hansslj, Ullj, Stinj, Bäbj.*

Rain:

- *Hostettler-Nidegger H[ans] und Stinj*<sup>103</sup>  
*Ullj*<sup>104</sup>, *Hansslj*<sup>105</sup>

<sup>92</sup> Getraut in Wahlern 5. Dezember 1689. Weitere, bei vorliegender Registrierung nicht mehr angegebene Kinder waren: Elsbeth (K Wa2/489: 20. Dezember 1696. Zeugen: Hostettler Heinrich, Koli Anna, Binggeli Salome), Cunrad (K Gu5/56: 19. Februar 1699. Zeugen: Stübj Ulj, Binggeli Hans, Gasser Kathrjn ).

<sup>93</sup> Christens Taufe: (K Gu5: 11. Februar 1694), Zeugen: Martj Christen, Hostettler Michel, Hostettler Elsbeth.

<sup>94</sup> Die beiden sind weder in Wahlern noch in Guggisberg kirchlich getraut, haben aber ihre Kinder getauft, nämlich: Anna (K Gu5/22: 23. Februar 1696. Zeugen: Gumann Christen, Gilgen Elsbeth, Hostettler Anna), Cunrad (K Gu 5/56: 1699. Zeugen: Ulj Stübj, Hans Binggeli, Kathrjn Gasser), Elsbeth (K Gu5: 25. März 1705. Zeugen: Portner Ullj, Stöcklj Hans, Stübj Elsj), Elselj (K Gu5/648: 1711).

<sup>95</sup> Kirchliche Trauung in Wahlern: 14 September 1699.

<sup>96</sup> Taufe: 25. Mai 1700 (K Wa2/521. Zeugen: Hans Schmid, Christen Hostettler, Elsbeth Rothen).

<sup>97</sup> Taufe: 5. März 1702 (K Wa2/537. Zeugen: Hans Bejeler, Peter Gillien, Anna Gillien).

<sup>98</sup> Taufe: 15. Februar 1705 (K Wa2/574. Zeugen: Hans Stöcklj, Ullj Binggeli, Elsj Stöcklj).

<sup>99</sup> Taufe: 1708 19. Feb 19 (K Wa2/612. Zeugen: Jaggi Binggeli, Hans Binggeli, Elsbeth Zahnd).

<sup>100</sup> Taufe: 1711 22. März 22 (K Gu5. Zeugen: Binggeli Bantz, Stöckli Jaggi, Hostettler Stinj).

<sup>101</sup> Taufe: 1712 (K Gu5/212).

<sup>102</sup> Taufe: 1716 März 15 (K Wa2/713. Zeugen: Christen Wasem, Adam Mässerlin, Anna Zand. Bem: Ward diser Bendicht zu Waaleren getauft wegen mänge des schnees hier hinauff.)

<sup>103</sup> Zu den vermerkten Kindern kommt noch Christen, Taufe: 1722 (K Wa2/782).

<sup>104</sup> Taufe: 1710 (K Wa2/642).

<sup>105</sup> Taufe: 1715 (K Wa2//698).

Winterkraut-Boden:

- *Hostettler-Zbinden Christen und Babj*<sup>106</sup>  
*Christen, Hans, Ullj*
- *Hostettler-Koli Hans und Madle*<sup>107</sup>
- *Glaus-Beýeler Jaggi und Annj*  
*Hansslj, Annj, Stinj.*

*EReg Gu1/249–251*

[205] 1715 August 15

*Peter Zbinnen* im *Dorff* ist wegen 3mahligem ungehorsams, und dass er seine kinder sehr unfleissig zur kinderlehr haltet, für 2 stund in gefangenschaft erkennt. *Hans Kurtzens* sel. ehewyb ist wegen unfleissiger kinderlehrschnikung ihres kinds umb 1 lb. gestrafft worden.

*KG Wa A 4.1: ChG/229*

[206] 1715 März 29

*Peter Pfeütj* in *Exen* soll laut schreibens von mgh der täuffer-cammeren das gelt, von dem gschiklj *auff der Platte* bezogen, wider geben, nachwährts ihm auch seiner aussgeben hallb gut gemacht werden.

*KG ChG Gu3/43 Nr. 4*

[207] 1715 April 26

*Peter Pfeütj* in *Exen* legt einen aufsatz ein von aussgeben belangend seine vogtskinderen *auff der Platte*, belauft sich auff 8 kr. 10 x. Erkant: Es solle inn ghallten werden, biss dass *Pfeütj* rechnung geben heige von dem heü, so er ab dem gschick verkaufft, und dafür möge er die käufferin ersuchen, dera er das mittel verkaufft wie auch das heü; es will ein ehrbarkeit von dem heü, was er daraus gelösst, ein wüssen haben; wass die käufferin auff dem händ hat werken lassen, solle durch männer geschätzt werden.

*KG ChG Gu3/44 Nr. 6*

[208] 1715 September 20

*Peter Stüb* im *Winterkraut* ist unfleissig im gottesdienst für sich, schikt auch seine kinder unfleissig. Cognit: Er ist bey seinem vilen versprechen, wie er stäts macht, ermahnt, mit ernst sich ghorsammer einzustellen und soll die in seim hauss habenden täuffer-bücher [!] dem chorgricht einhändigen.

*KG ChG Gu3/44 Nr. 3*

---

<sup>106</sup> Getraut am 3. Februar 1711 (K Gu1/358).

<sup>107</sup> Taufen (K Gu5/24ff.): Anna (5. April 1696. Zeugen: Studemann Jaggi, Äbischer Anna, Hostettler Elsbeth), Ulrich (21. Oktober 1697. Zeugen: Burri Hans, Hirssj Hans, Zwahlen Elsbeth), Margreth (29. September 1700. Zeugen: Stöckli Ullj, Zbinden Elsbeth, Zbinden Margreth), Margret (4. Februar 1703), Elsbeth (18. November 1707).

[209] 1715/16

[Ldv. Gabriel von Wattenwyll (bernisch):] Michel Hinnj von Steinenbrünnen zahlt wegen einer kleinen verwürkung buss 16 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 86

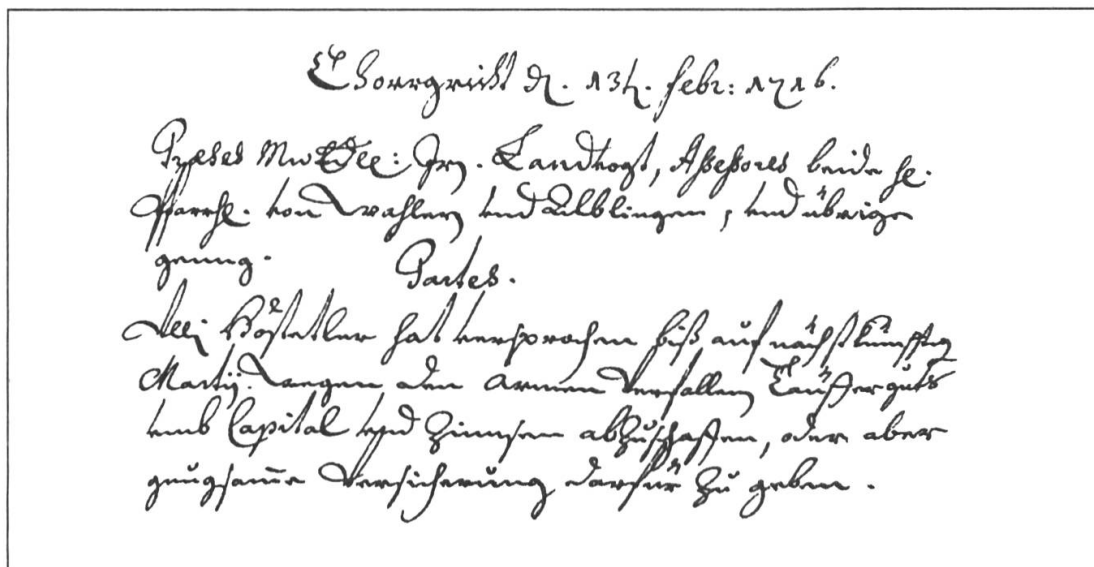


Abb. 5: Aus dem Chorgerichtsmanual von Wahlen (zu [210])

[210] 1716 Februar 13

Ullj Hostetler hat versprochen, bis auf nächstkünftigen Martij wegen den armen verfallenen täufferguts umb capital und zinnsen abzuschaffen oder aber gnugsamme versicherung dafür zu geben. Christen Wächter, der alte by dem Bach, ist wegen unfleissigen gottesdiensts und examens für 4 stund in gefangenschafft erkent und soll sich von 3 zu 3 wochen in dem pfrundhauss unterweisen lassen.

KG Wa A 4.1: ChG/238

[211] 1716 Juni 11

Babj Schneider ist anklagt, es seye ein gantzes jahr in keine kinderlehr gangen; sagte, der hr. predicant habe nüt darnach zu fragen; ist biss auf den abend in gefangenschafft erkent.

KG Wa A 4.1: ChG/246f.

[212] 1716 Oktober 22

Christen Gasser, zum Achorn<sup>108</sup>, schickt seine Kinder sehr unfleissig zur Kinderlehre<sup>109</sup>. Hans Beyeler und Bendicht Gartwyl das 3te mahl unge-

<sup>108</sup> Oberhalb Wyden

<sup>109</sup> Er hat drei «citationen» vor Chorgericht über sich ergehen lassen müssen. Nun soll er 4 Stunden lang in Gefangenschaft sein und für jede versäumte Stunde mit seinen Kindern im Pfrundhaus sich unterweisen lassen. In späteren Jahren wird er offen als Täufer gekennzeichnet werden.



horsam. *Hans Hostettler*, der schulmeister, hat gelobt, er wolle wegen seines heüraths laut bettel ordnung der gemeind kein beschwärd machen.

*KG Wa A 4.1: ChG/251*

[213] 1716/17

[Ldv. *Gabriel von Wattenwyl* (bernisch):] *Hentzman Grünenwald* von *St. Steffan*<sup>110</sup> von 400 kr. abzug: 66 lb. 13bz. 4 x.; *Peter Niclaus*, der jung von *Müntschewyer*, von 400 kr. abzug gelt: 66 lb. 13 bz. 4 x.; *Christoffel Mast* zalt von 30 kr. abzug gelt 5 lb. [...] *Jacob Paulus* auss dem *Wirtembergerlandt* zalt von 60 kr. abzug gelt 10 lb.

*StAFR Vogtei Sb 2. 87*

[214] 1717 Februar 18

*Hans Beyeler*, *Bendicht Gartwÿll* und *Simeon Bingelj* in der *Eÿ*<sup>111</sup>, dass sy ihre kinder unfleissig zur kinderlehr halten und selbsten in den underwÿsungen niemahlen erschinnen<sup>112</sup>. *Hans Binggelis* zu *Wÿden Knecht*, *Peter Zahnd*, weilen er by dem heiligen tauff ohne degen erschinnen, umb 1 lb. gestrafft.

*KG Wa A 4.1: ChG/255*

[215] 1717 März 5

*Christen Wächter* by dem *Bach*. [Verabsäumen des «Gottes Worts» mit 2 Std. Gefangenschaft bestraft, überdies Unterweisung im Pfrundhaus.]

*KG Wa A 4.1: ChG/259*

[216] 1717 April 22

*Jacob Hostetler* zu *Nideg*, welcher in kein predig gaht, soll 2 stund in gefangenschaft und sich alle 3 wochen in dem pfrundhauss underwÿsen lassen. *Bendicht Wasem*, absens das 3. [Mal].

*KG Wa A 4.1: ChG/263*

[217] 1717 Juli 8

*Michel Hinnj* und sein eheweib, *Hans Hostetler* der schulmeister und sein ehewÿb, item *Ullj Mischler* und sein eheweib, sindt samptlichen wegen allzufrühzeitigen bÿschlaffs und erscheinung in dem kräntzlj, jegliche ehe umb 1 thaler gestrafft. [...] *Babj Schnÿder*; *Christen Weber* in der *Stocken* vertrabet. Er habe ihme ohne zeügen und pfänder die ehe versprochen. [...] *Hans Kiener*, als vogt *Ullj* und *Annj Stälis*, ist erlassen und *Christen Wächter* im *Oberdorff* erwehlt.

*KG Wa A 4.2: ChG/2*

[218] 1717 September 9

*Cunrad Stöcklj* von *Winterkraut* ist wegen frühzÿtigem bÿschlaffs mit seinem ehewÿb umb 25 bz. verfelt. *Peter Hostettler* von *Äkenmatt* dito. *Ullj*

<sup>110</sup> St. Stephan im Simmental.

<sup>111</sup> Rüschegg-Heubach.

<sup>112</sup> Strafe: 3 Std. Gefangenschaft und alle 3 Wochen Unterweisung im Pfrundhaus.

*Mischler*, der an einem heilig Sonntag zu *Heitenried* gedantzet, ist in gefangenschaft erkennt.

*KG Wa A 4.2: ChG/3*

[219] 1717 Juni 25

*Ullj Pfeütj im Exen* und *Peter Stübj auff der Platte* wegen hangenden geschäfts mit *Peter Pfeütjs* sel. vögte verhandlung, wegen des heüw, so auff dem gschick *auff der Platte* nit wider mit dem mittel vom *Cuntz* zugestellt worden. Erkennt: Wollind die partheyen, wie es gemacht worden ist im *Schloss*, nicht annehmen; soll *Stübj*, der als die andere parthey nit dabey gsin ist und sich nicht hat verantworten können, von junker landvogt auch ankohren um ihr berichten gehen; übrigens bleibt es bey unter 29. Mertz 1713 geschehenen urtheil<sup>113</sup>.

*KG ChG Gu3/58 Nr. 6*

[220] 1717 August 13

*Margreth Zwaalen* zu *Gauggenberg* hat den profosen *Rumpff* mit worten übel tractiert. Er sye dess tüüfels jaghund. Sie laugnet und sagt, er selbst seye mit fluchen über die heischer aussgefahren. Er, der profoss, soll auch erscheinen.

*KG ChG Gu3/59 Nr. 2*

[221] 1717 November 5

*Hans Zannd* im *Winterkraut* sein sohn seye von *Hanss Beyeler* zu *Schmidtenhaus* gewürset worden, habe ihm den schenkel gebrochen, die von *Hanss Rohten* wider curiert worden; heischt kösten und für sie schmerzen. Erkennt: Soll von *Beyeler* dem <...> 6 kr. geben.

*KG ChG Gu3/62 Nr. 3*

[222] 1717 September 9

*Elssbeth Mischler* von *Haüseren* ist anklagt, es zeüche mit dem *Ullj Horst* umbher, obwohlen es schon von hr. predicanten gewarnt worden. *Hans Wächter* als vogt *Ullj* und *Annj Stälis* ist erlassen und *Hans Siegerist* an der *Schlossgassen* an seinem platz erwehlt worden. [...] *Hans Wirz* und *Annj Steiner* als arme leüth begehren einanderen zu heürathen; sind krafft der bettel ordnung abzuweisen.

*KG Wa A 4.2: ChG/4*

[223] 1717 Oktober 7

[...] Schulmeister *Biegel* 1 lb. geordnet. [Als Gegenleistung solle er den] *Niggj Berner* und seine geschwüsterte 2 monath lang lehren betten.

*KG Wa A 4.2: ChG/6*

---

<sup>113</sup> Dieses findet sich jedoch nicht im Chorgerichts-Manual.

[224] 1717 Dezember 16

Dem schlosser *Hinnj* soll seine arbeit wegen dess trüllhaüsslis<sup>114</sup> durch den landsekellemeisters laut ausszugs betzahlt werden. [...] Wegen *Hans Wächters* als gewesenen vogts *Ullj* und *Annj Stälis* erkennt: Erstlichen solle er von dem *Jacob Stäli*, denne er 10 cronen auss denen waÿsslenen-guth gelichen, einen audentische obligation aufrichten lassen, darinnen er, *Wächter*, bürg sÿn soll; zum anderen zu verpflegung dieser vogtskinderen solle er, *Wächter*, bÿ *Peter Mischler* im Dorff eine und bÿ *Peter Jüngj* auch ein zahlung jnzeüchen und dem neüwen vogt *Hans Siegerist* übergeben, darvon er *Wächter* aber seine restanz von 8 kr. 1 x. abzurechnen haben soll; für seinen vogtslohn ist ihme geordnet 1 thaler nachwärts, dan, wann obiges alles erstattet, soll ihme einen quittanz in die händ fallen.

KG Wa A 4.2: ChG/8f.

[225] 1717/18

[Ldv. *Gabriel von Wattenwyll* (bernisch):] Mai 1717 zahlt *Margreth Zwalen* abzug geldt von 400 kr. capital, so sy vom müller in *Gambach* ererbt: an pfennigen 66 lb. 13 bz. 4 x.; August 1717 zahlt *Babj Schuhmacher* von *Grossaffolteren* von 20 kr. abzug geldt: an pfennigen 3 lb. 6 bz. 8 x.; Oktober 1717 zahlt *Hans Gasser* von 10 kr. abzuggeldt: an pfennigen 1 lb. 13 bz. 4 x.; *Christen Hostettler* von *Akenmatt* zahlt wegen schältworten an pfennigen 5 lb. Dem *Jacob Riedwyll* von *Schwarzenburg* zahlte ich auss befelch mgh. dess jnneren raths zu *Fryburg*, sub 21t[en] Aprilis 1717: 13 lb. 6 bz. 8 x.

StAFR Vogtei Sb 2. 88

[226] 1718 April 1

Wegen *Cristen Zbinnden* in *Teutschland*, *Cunis uff dem Bletsch*<sup>115</sup> und *Jaggis sel. im Hollderbüel* bruders mittlen war erkennt: Es sollend die schulden versicheret werden, und soll *Saala*<sup>116</sup> *Jaggj* als gfreünde darzu sorg tragen, biss dass *Cristen* selbst kommt, zu seinen sachen schauwen.

KG ChG Gu3/66 Nr. 2

[227] 1718

*Babj Hoffmann im Gfell*, *Christen Gassers*, dess sünders weib, halltet bey sich ein ihres mannes unehelich kinnd, von *Annj Mägert* gebohren, welches auss dem *Welschland* ins *Gfell* gebracht worden ihra zu hauss im herbst 1716. Gefragt, warumb sie solches der ehrbarkeit nicht angezeigt, und wo nun der mann sey? Antwort: im *Welschland* bey *Lausanne* herum, wüsse es aber eygentlich nicht; heige ihra zu zeiten auch etwas für

<sup>114</sup> Gefängnis in Schwarzenburg.

<sup>115</sup> Plötsch, nahe bei Laubbach, Gemeinde Guggisberg.

<sup>116</sup> Saale in der Gemeinde Guggisberg, ist Wohnort; der Familienname wird nicht genannt, ist aber gemäss KG ChG Gu3/144 Nr.4 Zbinden.

das kind geschickt. Erkennt: *Babj* soll in 6 wochen zeit uns bericht geben, wo *Christen* und *Annj* sich auffhaltind; widrigen falls soll das chorgricht in *Bern* advisiert werden.

*KG ChG Gu3/67 Nr. 1*

[228] 1718

*Paulj Stöklj hinderem Berg*, der schneützer und matin, gefragt, was er letztlich den hh. visitatori in der kirche für antwort gegeben; was er damit sagen wollen, «wir habind ein zeitlang ein ander nit vest täüpt»? Er drähet sich, will sagen, er habe gesprochen «nicht vast geirret», darumb dass er lang krank gsin. Darauff ihm aber hr. visitator geantwortet, so solle er Gott danken, dass er wider auffgerichtet. Es feindet ein ehrbarkeit, dass solche antwort in gottshauss an einen hr. visitatoren den auss oberkeitlichen befelch <...>, ohnverschämt und impertinent gewesen, gestallten der teüffel die leüt in gotteshauss täüpt; solle demnach er, *Stöklj*, den hr. predikanten und eine ehrbarkeit umb verziehung bätten. So geschehen, und ist ihm auss gutem willen dess hr. predikanten weiterer straff halber verschont worden.

*KG ChG Gu3/68 Nr. 6*

[229] 1718 Juni 16

Zwüschen *Hans Zbinnen*, dem müller, wegen seiner unerkanntnuss in der religion und *Jaggj Joss* am *Schwartzwasser*, umb gleicher ursach willen erkennt: Der *Zbinnen* solle 5 stund in gefangenschafft oder 1 lb. geben, und sich alle 3 wochen einmal by hr. pfarrh. unterweisen lassen; der *Joss* dan soll ein gleiches thun.

*KG Wa A 4.2: ChG/19*

[230] 1718 Oktober 18

Wegen *Ullj Schnydere*, welcher sehr unfleissig in den kinderlehren, erkennt: Er solle sich 6 mahl im pfrundhauss unterwysen lassen und 6 stund in gefangenschafft. *Hans Steiner* soll umb gleicher ursach willen gleicher straff underworffen seyn.

[Bestätigung der Schulmeister:] Im Dorff: *Ullj Biegel*. Im Niedertheil: *Christen Nidegger* und *Hans Hostettler*, «die schnydere». Ussertheil: *Hans Jungi*. Obertheil: *Christen Zwalen*.

*KG Wa A 4.2: ChG/25*

[231] 1718 November 27

*Jacob Riedwyl* ist beklagt, dass er in seiner religion sehr unerkant und dessentwegen auf vielvaltige beschehene ermahnung versprochen habe, er wolle sich von 3 wochen zu 3 wochen by hr. pfarrherr zu *Wahleren* unterweisen lassen. Erkennt: Er solle sechs stund in gefangenschafft erkennt seyn und sein versprechen halten.

*KG Wa A 4.2: ChG/36*

[232] 1718 Dezember 1

*David Werlj im Rümlichberg*<sup>117</sup> und *Jacob Gilgen im Muttberg* sind beklagt, dass sy ihre kinder sehr unfleissig zur schul halten.

KG Wa A 4.2: ChG/31

[233] 1718 Dezember 1

*Hans Beyeler auf dem Hubel* klagt gegen *Ullj Rothen, Zum Holtz. Jacob Riedwyll* absens; *Christen Nidegger* absens; *Hans Martj zu Duntelen* absens; *Elsbeth Zbinnen von Guggisperg*, ietzt zu *Alblingen*, absens; *Bendicht Portner*, absens; *Hans Schröter*, absens.

KG Wa A 4.2: ChG/33

[234] 1718 Dezember 15

*Bendicht Portner im Dorff* [wegen «unfleissigem zur Schul schicken der Kinder»]. [...] In *Ullj Horsts Hansens Stube*, by *der Hohenscheür*, hat man gespielt und getanzt.

KG Wa A 4.2: ChG/35

[235] 1718/19

[Ldv. *Gabriel von Wattenwyll* (bernisch):] Zahlt *Daniel Däppen* von 80 kr. abzugeldt: 13 lb. 6 bz. 8 x.; zahlt *Hans Rumpff von Schwarzenburg* von 40 kr. abzugeldt: 6 lb. 13 bz. 4 x.; zahlt *Anna Binggelj* auf der *oberen Fuhren* von 25 kr. abzugeldt: 4 lb. 6 bz. 8 x.

StAFR Vogtei Sb 2. 89

[236] 1719 Januar 12

*Annj Hostettler zu Äkenmatt*, dess *Müllers* tochter, absens; das erste. *Christen Mischlers Christen zu Obereichi* ist beklagt, dass er an einem sonntag in wärender kinderlehr sein gespött gehabt. Er kent: Sintemahlen er solches zu erst hart gelaugnet, nachwährts aber dessen bekantlich worden und im pfrundhaus by hr. pfarrherr über früntliches ermahnen hin nicht erscheinen wollen, so solle er mit einer starken censur belegt und 2 stund in gefangenschafft.

KG Wa A 4.2: ChG/37

[237] 1719 Mai 4

*Jaggi Hostettler vom Nidegg*<sup>118</sup> ist anklagt, dass er schon wegen unfleissigen gottesdiensts über das 5. mahl citiert, und niehmalen erschinen. Er kan sich dessen nit laugnen. Er kent: Er solle dreÿ stund in die gefangenschafft.

KG Wa A 4.2: ChG/45

---

<sup>117</sup> Nahe bei Wyden

<sup>118</sup> Jaggi Hostettler vom Täufernест Nydegg. Andere mussten schon nach der dritten Citation ins Gefängnis. Ob der schonende Umgang darauf zurückzuführen ist, dass das Täufernест Nydegg im grossen und ganzen den Zünften und Herren in Bern zinspflichtig war?



[238] 1719 Mai 10

*Jaggj Riedwyls* weyb, *Babj Bachoffen*, und *Petter Zahnds* wyb aus dem Dorff *Schwarzenburg*, haben in der passions-wuchen sich miteinander bezanket. Beschechen Ercent: Des sollen die 2 ersten bis gegen weynacht in die gefangenschaft, die letztern aber bis auf den morgen, weil sie noch über diss verbrechen keine einziche predig in der passionswuchen besucht.

KG Wa A 4.2: ChG/67

[239] 1719 August 3

Zwüschen *Jacob Beyeler*, *Christen Kurtz* und *Peter Brügger*, so sehr unfleissig in der kinderlehr. Ercent: Der *Christen Kurtz*, weilen er hr. predigkant gesagt, es seye nicht war, so hat er denselbigen umb vertzeihung gebätten und soll laut gesetzes mit dem richter abschaffen. Darneben solle er mit übrigen für 3 stund in gefangenschaft. *Ullj Zbinnen* soll wegen unfleissiger besuchung der kinderlehren auf 3 stund in gefangenschaft.

KG Wa A 4.2: ChG/49

[240] 1719 Dezember 15

*Isaac Steigers* Rechnung Nr. 4, fol. 5. [...]: Dem *Ullj Linder* wegen behändigung dess lehrers *Petter Hooffstettlers*<sup>119</sup> ausbesserlich zahlt 120 kronen.

StABE B III 198

[241] 1719 Dezember 15

*Alb. Knechts* Rechnung Nr. 1, fol. 7. Einnemmen: Denne von *Hanns Gilgen* auf der *Stolzen Mühli* wägen seines erstorbenen vatters *Hannss Gilgens*, des teüffers, und seiner Mutter *Elsbeth Abj* ein zuhanden mgh. aufgerichtet gültbrief an capital 180 kronen. Marchzahl vom 1ten Meyen 1723 biss zu aussgang Jenners: 6 kronen, 18 pfund, 3 pfennig.

Ausgeben: Wägen dess durch *Hanns Gilgen* bey der *Stoltzen Mühli* zu handen mgh. aufrichten gültbrief wie im einnehmen zu finden; hat der verleider *Anthonj Hildbrunner* davon empfangen 12 kronen.

StABE B III 198

[242] 1719/20

[Ldv. *Gabriel von Wattenwyll* (bernisch):] May 1719 zahlte *Hans Hoffstetter* vor seiner schwester *Anni Hoffstetter* abzug gelt 5 lb. [...] *Bendicht Gilgen* von *Oberschwanden* zahlt von einem abzug von 15 kr.: 2 lb. 10 bz. [...] Von dem *Elsi Gasser*, durch den *Ullj Hoffstetter* abzug gelt empfangen 5 lb.

StAFR Vogtei Sb 2. 90

[243] 1720 Februar 2

*Elsj Gasser*, *Simons* sel. auff der *Fuhren* kommt aus dem *Teütschland* mit

---

<sup>119</sup> Von Peter Hostettler ist in der wissenschaftlichen Literatur kaum Notiz genommen worden. Umso auffälliger ist sein «hoher Kurswert».

seinem mann; begehrt ein tauffschein und zeügnuss von dem hr. predigk. seines ehemaligen verhaltens unter uns. – Ist ihra zuerkennt.

*KG ChG Gu3/83 Nr. 6*

[244] 1720 Februar 10

*Jacob Hooffstetter*, den gefangenen teüfferlehrer ansehend, mgh. und O[beren], R[äth] und B[urger] vorkommen zelassen. NB: die schrifften li-gen inhanden mgh. *T. Tscharner*.

*StABE A II 669: RM 83/134*

[245] 1720 März 6

Zedel an mgh. der täuffercammer. Über Ihren vortrag und verlangte verzeigung, wie der alhier gefänklich enthaltene teufferlehrer *Jacob Hofstetter*, zu *Winterkrauth* im *Guggisberg* gebührtig und zu *Maria-Kirch*<sup>120</sup> gesessen, so sich dem vorgeben nach zu anfrischung der emigration der teufferweiber wider ins land begeben, anzusehen seyn wolle? Habind mgh. und oberen räth und burger erkant, dass derselbe gegen seine versprechung und anbiethenden handgelübd auf abstattung der kösten loossgelassen werden solle? Dieses mgh. hiemit zu jhrem verhalten eingänglich verständiget werdend.

*StABE A II 669: RM 83/341f.*

[246] 1720 März 31

Dem *Hans Hostettler*, im *Niderland*<sup>121</sup> befindlich, ist zum vogt geordnet worden *Hans Stöklj* im *Winterkraut*, sein *Hostettlers* erbtheil zu *Fulltigen* zu fordern und zu nutz anzuwenden.

*KG ChG Gu3/86 Nr. 2*

[247] 1721 Februar 20

*Ullj Mischler* von *Schwartzenburg*, dissmahl im *Teütschland* sich auffhaltend, hat von *Hanns Kiener* ein halbiges Haus in der *Süderen* gekauft. Erkennt: Dass diss selbige haus umb 40 cronen genugsamb bezahlt worden.

*KG Wa A 4.2: ChG/81*

[248] 1721 Februar 27

Zur looslassung *Ullrich Wächters*, dess saltzmanns, wegen *Ullj Stälis* vogteÿ, ist erkennt worden, dass er den *Stähli* solle kleiden lassen allein auf restitution [Wiederherstellung] dess vogts *Sigrists* von *Stählis* guth; wo also

---

<sup>121</sup> Markkirch (St.-Marie-aux-Mines im Elsass), wo der allgemein bekannte und als Begründer der «Amischen» Richtung angesehene Jaggi Amman gewirkt hat. Jacob Hostettler («Hosteler») hat zusammen mit Jaggi Amman und Hans Zimmerman notarielle Urkunden unterschrieben, muss mithin der strengern Richtung zugerechnet werden.

<sup>121</sup> Auch Hans Hostettler, «Vater und Sohn»; ist wenige Jahre früher in Markkirch registriert.

gethan, ledig erkent, wo nicht, confirmiert verspricht, allein mit condition; dass jhme das ausgesäcklete nach einem halben jahr wider ersetzt werde.

*KG Wa A 4.2: ChG/83*

[249] 1721 März 6

Zedel an mwh. alt landvogt von *Schwartzenburg*. Über seinen, mwh. consul [Ratsherr], zugestellten schriftlichen bricht, wie dass das bey dem in *Schwartzenburg* entleibten *Christen Stöcklj* ohngefährdt etlich und zwanzig cronen angetroffen, das meiste aber darvon dem schärer und weibel zugestellt worden und darüber verlangte wegweisung, findind jhr mgh. gleich hievorinnen, dass die seinigen bey diesem verlust nahmhaftt gelitten; hiemitt nicht billich, dass sie die dissfahls empfangenen cösten ertragen sollind. [...] <sup>122</sup>.

*StABE A II 673: RM 87/149f.*

[250] 1721 März 6

[...] dass so hinkünftig weiber, deren mann ein täuffer und bannisiert ist, kinder erzeugen wurden, das weib dem mann solle nachgeschickt, die kinder denen gemeinden nit aufgeburdet, sondern als frömbde angesehen werden. Als im Mand. B. [Mandaten-Buch].

*StABE A II 673: RM 87/529*

[251] 1721 Dezember 5

*Hans Hostettler* und *Hans Stöcklj* auss dem *Winterkraut* habend sich geweigeret, bey dem genisst *Elsj Stübji* sich einzufinden, da sie doch die nächsten nachbarn gsin und aus mangel ihre 2 chorrichter von ferne haben müssen sich da einfinden. Sind beschuhlet worden.

*KG Guggisberg: Ch Gu3/100 Nr. 3*

[252] 1721

[Notiz auf Innenseite des Buchdeckels:] *Hans Bauwe*, ein teuffer, habe ein güttlin, darauff ein bruder *Jacob* sitzt. Ist jhme und <...> [2. Mai 1721?] gschriftt worden.

*StABE B III 190*

[253] 1721 August 25

*Schwartzenburg*. Weilen der arrest auff *Peter Gilgens*, der teuffererj *Anna Beyler* eheman, mittel von 14 kronen gelegt worden, es solle er solchen arrest bleiben lassen, biss sich gedeuter *Gilgen* selbst vor mgh. werde gestellt und auffgewisen haben, dass solche mittell nit, wie angegeben worden, von seiner teufferischen frauw herkommen.

*StABE B III 190: TM/1*

[254] 1721 November 6

Erkanttuss über ein schryben dess oberen chorgrichts, dess anstalt

---

<sup>122</sup> Fortsetzung bringt «restitution».

zethun, den *Hanns Kiener* gewahrsamlich nacher *Bern* zu liefern. *Peter Häusler* wegen unfleiss dess gottesdienstes, auch sein kind *Annj* nicht dazugehalten werde, angeklagt. Erkennt: bis auf den abend in die gefangenschaft. Dem *Ullj Mischler* von *Schwartzenburg* ist lauth dess oberen chorgrichts schreiben sub 5ten. Martÿ *Elsbeth Stübis*, auss dem *Guggisberg*, kind zugeeignet worden.

*KG Wa A 4.2: ChG/111*

[255] 1722 Februar 6

*Jaggi Beyeler* auff *Hirschhorn*, so die ehrbarkeit mit worten angegriffen (5. April 1721) wird die oberchorgricht-urthel vorgelesen. Erkennt sich gefehlt zu haben.

*KG ChG Gu3/103 Nr. 6*

[256] 1722 Februar

*Schwarzenburg. Hanss Gilgen*, der täuffer, und *Elssbeth Äbj*<sup>123</sup>, so sich im *Elsass* auffhalten, habindt hinder *Schwartzenburg* einen sohn gehabt, so dissmahlen gestorben<sup>124</sup>.

*StABE B III 190: TM/35*

[257] 1722 Mai 15

[Täuferkinder können von ihren Vätern enterbt werden.]

*StABE A II 677: RM 91/51*

[258] 1722 Juni 4

*Bentz Gartweil*, wegen unfleissiger haltung der kindere zur schul, 4 stund in gefangenschaft erckent worden. *Jaggi Wängler*, alt schulvogt, fordert noch 6 cronen aussgeben gelt. Erkennt: Er solle desswegen beÿ ersten rechnung selbs erscheinen.

*KG Wa A 4.2: ChG/111*

[259] 1722 August 18

*Schwartzenburg*. Nachdemme mgh. der täufer-cammer der bericht eingeloffen, dass *Barbara Zisset* eine hartnäckige teufferin, *Peter Stübjs* eheweib, auff der *Blatten* wohnhafft, sich in jhrem teufferthum boshafftig und ohngebärtig aufführe, alss habendt mgh. der täufer-cammer nicht umbhin können, selbe durch jhren teufferjeger alss überbringeren diss, *Heinrich Wüthrich*, von heüth über 8 tag alss sein wirdt der 25. hujus allharo führen zu lassen, um vor gedeüten mgh. jhres thuns und läbwässens halb rächenschaft zu gäben; desswägen mhr. landvogt hiermitt fründtlich ersucht wirdt, gedeüten teufferjeger zu behändigung diser teufferin aller am <...> hülffliche handt zu pieten; zugleich auch jhrem mann, dem *Peter Stübjs*, an-

---

<sup>123</sup> Vermutlich besteht eine verwandtschaftliche Beziehung zum emmentalischen Täufer Durs Äbj.

<sup>124</sup> Nun möchten die täuferischen Eltern einen Anteil aus dem Erbe nachziehen.

befählen zu lassen, dass er sich auf obstimten tag näben seinem weib vor gedachten mgh. stelle, welches zu veranstalten mhr. landvogt bestens wüssen wird.

*StABE B III 190: TM/76*

[260] 1722 August 25

*Schwartzenburg*. Nachdemme mgh. der täufer-cammer *Barbara Zisset*, die teufferin auf der *Blatten* wohnhafft, durch das mit ihra geführten examen eine hartnäckige teufferin zu sein befunden. Dess habendt ehrengedachte mgh. der täufer-cammer nicht umbhin können, selbige lauth hoch- oberkeitl. ordnung biss auff jhre des landvogts zu verweisen, desswägen mgh. landvogt fründtlich ersucht wirdt, selbige innert zeit 14 tagen auss dem landt zu schaffen und jhra den gewohnten bannisations-eÿdt zu intimieren [androhen], mit insinuation [bedrängende Vorhaltung], dass, wenn sÿ sich wider ohne zuvor erhaltner erlaubnuss in mgh. landen sehen lasse, man sie ohne alle gnad mit ruhten auss streichen werde, dessen mhr.landvogt zur execution verständiget sind anbeÿ.

*StABE B III 190: TM/81*

[261] 1722 Oktober 8

*Christen Beÿeler* hat *Anna Hirschi* angeklagt, das *Annj* sei ihm nachgelaufen. Erkennt: dass sie als verdächtige leüt einander sollen meiden, und das *Annj Hirschi* noch 5 stund lang in gefangenschafft, auch wegen unfleissiger besuchung u. beÿwohnung dess gottesdiensts. *Babj Wänger*, dises *Beÿelers* frauw, klagte ihne an, dass er das kind nicht verpflege. *Ullj Portner* mit *Babj Harnisch* angeklagt, dass sie einander nachziehen.

*KG Wa A 4.2: ChG/118*

[262] 1722 Oktober 8

In Gegenwart *Ullj Hostättlers* s. weib ist ihr *Anna Hostettler*, des *Ullis* schwester, mit seinem gutlein zugesprochen worden u. darbei der vogt seiner vogteÿ erlassen. [...] *Christen Beÿeler* und *Anna Hirssi* angeklagt, dass sie noch immerdar, ungeacht voriger mahnung und vermahnung, einander nachziehen.

*KG Wa A 4.2: ChG/119f.*

[263] 1722 Oktober 22

*Schertzen Jaggi*, zur steür 2 ß. *Hans Mader*, hr. *Bäÿs* knecht, hatte hr. predicanten von *Alblingen* gescholten, er habe nicht die wahrheit geredt; als er darüber bescholten, sagte er, er rede es noch. Und da ich ihne bestraft, sagte er: Wan ich wolle partei halten, könne ich nicht ruhken. Erkenntnuss. Solle desswegen seinen fehler erkennen und uns beÿde um verzeihung bätten. Ist auch geschehen und darbeÿ verblieben. Wegen seines ungehorsams, dass er so oft citiert, nicht erschiennen, um 1 lb. gestrafft worden.

*KG Wa A 4.2: ChG/119*



[264] 1722 November 26

Unfleissige in den kinderlehren censuriert und darüber fehrner erkennt, dass sie wegen solcher versaumnuss in dem pfrundhauss privatim sich von mir sollen unterweisen lassen. Von *Henzischwand: Hans Stöcklis Anni, Babj; Christen Schweingrubers Ullj; Ullj Nideggers Babj, Elsj, Hans. Peter Rogglis Hans, Christen, Elsj* 5 mahl; *Hans Stöcklis Ulj* 4 mahl; *Christen Stöckljs Ullj* 3 mahl. [...] *Schwartzenburg: Peter Mischler* 5 mahl; *Hans Nidegger, dess Sigrist Ulljs Hans* 3 mahl; *Jaggi Stählis* hinterlassenen *Hans* 5 mahl. [...]

[*Elsj Wäber* klagte, *Simeon Moser* habe sie geschwängert. «*Simeon Moser* lounget.» Weil er aber den Gottesdienst unfleissig besucht hat, besonders aber, weil er 4 mal hintereinander die Kinderlehre versäumt hatte und drei Jahre lang sich nicht hat zum Abendmahl unterweisen lassen, wird er ans Oberchorgericht gewiesen.] Auch einhehlig erkennt, dass er nicht vehig seÿe, den purgations-eÿd zu praestiren.

KG Wa A 4.2: ChG/120f.

[265] 1722 Dezember 17

*Jaggi Amman* soll wegen unfleissiger besuchung der kinderlehre 6 mahl im pfrundhauss unterweisen lassen innert 3 monaten.

KG Wa A 4.2: ChG/121

[266] 1722 Dezember 17

*Elsj Stüb*j von *Guggisperm* hat angewisen ein von mghh. dess ober-chorrichts schreiben, dass es samt dem kind dem *Ullj Mischler* von *Schwartzenburg* zugesprochen worden. Erkennt: Dass mann diese sach sol auf-schieben biss auf die citation [Vorladung] und gegenwort [sic!] *Ullj Mischlers*.

KG Wa A 4.2: ChG/122

[267] 1723 Januar

*Schwarzenburg*. Solle *Hanss Gilgen*, der besitzer der sogenannten *Stozmühlj* [sic!], auf den 9ten diss monats allharo vor mgh. cittieren lassen und selben zu jhr gebührenden erschinung anhalten.

StABE B III 190: TM/130

[268] 1723 Januar 15

*Hans Zbinden* von *Steinenbrünnen* klagt an *Elsj Amman* eines diebstals an gelt und auch der predigt selbst, wegen eines klingelj-seÿde. *Ullj Mischler* angeklagt, dass er seinen knab unfleissig zur schul schike. Erkennt: Er solle denselben ins pfrundhaus zur prob u. examen übergeben. *Christen Webers* weib sagte, man lehre ihn daheim, klagte aber des schulmeisters unfleiss; er schlafe, wann er die kinder solle lehren. Erkennt: man solle den schulmeister beschicken ins pfrundhauss und zred stellen.

KG Wa A 4.2: ChG/124f.

[269] 1723 Januar 21

[*Bentz Gartwyl* von *Wyden* erhält wegen «unfleissiger haltung seiner kinder zur schul» 6stündige Gefangenschaft. *Ullj Hostettler* von *Tuntelen*; wegen «unfleiss der kinder in der schul citiert», ist nicht erschienen. *Hans Wasem* desgleichen; er selbst sei unfleissig im Gottesdienst, sonderlich in dem Examen u. Unterweisung der Alten. Entschuldigt sich, er «hanthiere und sei nicht allezeit bei haus.»] Erkennt: Er solle alle monat einmal sich im pfrundhauss unterweisen lassen. *Anna Zuter* wegen ungehorsame. Unterweisung im pfrundhaus, 6 stund gefangenschaft innert 8 tag.

KG Wa A 4.2: ChG/130

[270] 1723 Januar 21

Dem *Annj Zuter* ward erlaubt, von dess *Ullj Stälis* gut durch desselben vogt 7 cronen u. ein zins heraus zu geben, mit beding, dass es solche summ versichere. Dem *Bäbj Bucher* zu *Schefelshaus* ist wegen seiner armuth und krancken leibs 15 bz. geordnet worden, selbige von dem siechenvogt *Christen Mischler* zubezüchen. [...] *Karl Zbinnen* von *Steinenbrünnen* hielt an um erlassung seiner vogteÿ, ist aber noch für ein jahr lang bestätigt worden. Anbeÿ proponierte er, dass dess *Ammans Weib*<sup>125</sup> im *Krummmooss* ihres Manns 3 brüder gut allein nütze, die im *Niederland* sind. Ward ihme anbefohlen, mit seinem unpartheÿischen mann selbiges zu scheiden.

KG Wa A 4.2: ChG/132

[271] 1723 Februar

Übergeben handts erschinnen *Hanss Gilgen*, des Stozmüllers hinder *Schwarzenburg*<sup>126</sup>, wegen seines aussgeträttenen teufferischen vatters hinderlassene und theils von seinem sohn sel. *Ullj Gilgen* ererbten mittel. Habendt mgh. für diss mahlen erkennt, dass er von heüth über 8 tag alss den 16ten diss monats wider erschinnen und die darzu dienliche schrifften mit sich bringen solle. Jhmo ist auch bewilliget worden, jänige persohnen, so von diser sach wüssenschafft haben, von hr. landtschryber von *Schwarzenburg* in jhrem brieff vernemmen zu lassen, da dan hr. landtschryber jhne diser vernemmenen persohnen aussagen schrifftlich zustellen soll umb solche der cammer vorzuweisen. Jhmo, dem *Hanss Gilgen*, ist aufgetragen worden, dem *Ullj Portner* alss gewässner vogt des verstorbenen *Ullj Gilgen*, anzubefälen, dass er sich gleichermassen heüth über tag vor jhren gemelten mgh. stelle [...].

StABE B III 190: TM/133f

<sup>125</sup> Offenbar ist von diesen vier Brüdern Amman nur einer zuhause geblieben, der als «unpartheiisch» angesehen wird. Diese Unparteilichkeit wird wohl in bezug auf die beiden Täufergruppierungen zu verstehen sein.

<sup>126</sup> Stollenmühle am Dorfbach, halbwegs zwischen Schwarzenburg und der Kirche Wahlern.

[272] 1723

[Bringt einen Vergleich, «600 pfund auf die Mühle zu schlagen», Gültbriefe, Unterpfand etc.]

*StABE B III 190: TM/138f.*

[273] 1723 März 2

Von den täuffer jegenen ist von den auf der *Stozenmühlj* hinder *Schwarzenburg* teufferischen mittlen 12 kronen zu gäben erkent worden.

*StABE B III 190: TM/148*

[274] 1723 April

*Schwarzenburg*. *Anna Äschbacher*, *Ullj Hostettlers* frauw von *Nidegg*, kilchhörj *Wahleren*, eine teufferische, seye ohne habende permission wider ins land kommen und von der täuferjegi behändiget worden. Und wülen der man sie beherberget (und er by der mutter ohnwahrheiten vorgäben, solle er für verdiente straff mit 24 stündiger gefangenschafft belegt werden), alss ist er umb das gewesene fanggelt der 15 kronen verfellet worden. Seiner frouwen aber, wülen sie ein alter mensch, ist jhra bewilliget worden, under gewohnter bürgschafft der 100 thaler im land zu verbleiben; fahls aber der man nicht im vermögen wäre, obige behändigungs-cösten zu erlegen, alss dann soll die gemeind *Wahleren*, wülen sie nicht besser achtung auff dergleichen leüth gibt, nach obrigkeitlicher anweissung selbige bezahlen.

*StABE B III 190: TM/162*

[275] 1723 April

*Peter Stübjs* frouw auss der gmeind *Guggisperm* dan betreffendt, wylen sy gleich obiger [*Äschbacher*] das land wider betreten, alss wird der hr. landvogt ersucht, selbige 6 wochen nach der kindtbettj wider dess lands zu verweissen mit commination [Androhung], dass man, wan sy hinkünfftig wider im landt beträtten, man sey ohn alle gnad mit ruhten aussstrichen werde. Die gemeind *Guggisperm* aber, wülen sie nit besser achtung auff dergleichen leüth gibt und der *Stübjs* ein mittelloser man ist, soll den taufjegeren für fanggeld erlegen und bezahlen, wie hr. landvogt ansinnend diseren gemeinden insinuieren [eindringen, beharren], dass, wann sy inskünfftig nicht besser acht auff dergleichen leüth haben, mgh. selbige mit hocherer straff belegen werde. Dessen der landvogt zur execution verständiget und der anbey potte: *Anna Äschbacher*, *Ullj Hostettler*, ihr man, *Christen Zahnd* von *Nidegg*.

*StABE B III 190: TM/163*

[276] 1723 April 20

[Als Bürgen für *Anna Äschbacher* haben sich gestellt: *Ullj Hostettler*, ihr Mann, und *Christen Zand* von *Nidegg*.]

*StABE B III 190: TM/163*

[277] 1723

Wider *Babj Hostettler*, *Ullj Pauljs* weib zu *Kriesbaumen*, gibt der weibel *Wäber* sein aussaag und kundschaftt, dass es geredet, wie die chorrichter schinndtind die leüt; es wolle nach *Bern* dem chorgericht vorbringen, wie wir mit den leüten handlind, wir machind die leüt zu bättleren.

KG ChG Gu3/116 Nr. 7

[278] 1723

Die gemeind *Guggisperg* ist gegen die täufer-jeger wegen behendigung *Peter Stübjs* frouw jhrer gemeindtgenossen umb 10 kronen fanggelt verstellt worden; jhra der gemeindt überlassend, jhren recours auf jhme *Stübj* zu nemmen.

StABE B III 190: TM/172

[279] 1723 Juli

*Schwarzenburg*. [Den gnädigen herren ist hinderbracht worden, dass die *Margreth Glauss*, eine Täuferin, *Christen Schweitzers* sel. frouw von *Schwarzenburg*, im Heüwmonat 1721 «verbürget und also im land zu bleiben permission erhalten» habe. Wenn aber in hiesigen Manualen von obiger Verbürgung nichts zu finden sei, soll der Landvogt so freundlich sein, oben im *Schloss* nachzuschlagen.]

StABE B III 190: TM/207

[280] 1723 Juli 13

*Schwarzenburg*. Wülen laut des mgh. schryben die *Margreth Glauss* verbürget worden, dess landts mgh. beÿ disser verbürgung sein verbleiben haben, also dass sy hinfort rühwig auf jhrem herdt bliben und absterben kan.

StABE B III 190: TM/211

[281] 1723 August 24

*Schwarzenburg*. Solle nach vernambsete persohnen auf obigen tag vor mgh. der täufer-cammer cittieren lassen und selbige zu gebührend erschinnung anhalten, alss *Christen Gasser* by *Waleren*, *Hans Burri* und *Barbara Burri*, seine frouw, wohnhafft in *Innen-Röhnnen*.

StABE B III 190: TM/226

[282] 1723 September 17

*Anna Hirsi* wider *Christen Beyeler*. Erkennt: weilen sie, *Hirsi*, am bätt-tag in kein predig gang und wider beschehenes verbott einanderen nachzuziehen, sie, *Hirsi*, sich von jhme schwengeren lassen, als solle wegen ihres ungehorsams er, *Beyeler*, zur straff geben 1 lb., sie aber 12 stund in gfangenschaft zur abbüssung erkennt seÿe. [...] *Ullj Mischler* für sich selbs und sein eheweib. Erkennt: sintemahl sie wider vermahnen den kirchgang nicht gehalten worden, die schwangerschaft indessen vorgangen, als sollen sie zur straff geben 1 lb. und mit einander zu kirchen [zur kirchlichen Trauung] gehen.

KG Wa A 4.2: ChG/138

[283] 1723 November 16

Wägen dem vom weibel *Langhans Barbara Burri* ertheiltem erlaubtnuss zedel soll er, der weibel, persöhnlich darüber zu und gestossen werden.

*StABE B III 190: TM/228*

[284] 1723 November 16

Wägen *Christen Gassers* sel. hinderlassener teufferischen frauw und kinderen theillung betrefende, sollen die sambtlichen partheÿen von heüt über acht tag sambt allen zugehörigen geschriften wider vor mgh. erscheinen.

*StABE B III 190: TM/229*

[285] 1723 November 23

Dennen *Gasseren-kinder, Schwartzenburg*, halb, ist erkenndt, dass mgh. <...> *Mutach* nachschlagen solle, ob sÿ bezahlt habindt oder nicht.

*StABE B III 190: TM/235*

[286] 1723 November 23

Wÿlen *Christen Gasser* alss bürg seiner teufferischen frauwen das zeitliche gesägnet, alss haben an seiner statt die gewohnte bürgschafft angelobt und versprochen *Bändicht Gasser*, dess verstorbnen bruder. Den mittlen halb wird mgh. rath *Mutach* nachschlagen und mgh. den bericht abstatten.

*StABE B III 190: TM/236*

[287] 1724 Februar 1

*Schwartzenburg*. Auss dess landvogts vom 31ten January letsthin habend mgh. zu ersehen gehabt, dass der *Hanss Widmer*, der täufferjeger des *Peter Stüb* an den *Blatten* teufferischen weibs wieder in seinem hauss angetroffen, allein zu berichten, dass sÿ dazumahlen da sÿ hat emigrieren sollen, nicht im standt gewessen seÿe, so und diss mahlen noch nicht seÿe. Wan aber mgh. selbsten verlangen, disser frouw, umb in was für einen zustand sÿ sich befinde, selbsten zu sehen, alss wird der hr. landvogt fründtlich ersucht, jhrem mann anzubefählen, dass er seiner täuffer-frouw von heut über 8 tag alss sein wirdt den 8ten hujus all haro bringen und sich sambt jhra von mgh. zu stellen. Sollte sÿ sich aber dessen weigern, so werdendt mgh. schon mittel finden, sÿ zu gebühren zu halten, welches jhnen zu eröffnen m.hr. landvogt angesonnen. anbey ober [..].

*StABE B III 190: TM/265*

[288] 1724 Januar 13

*Hans Kiener*, der schmid, soll nochmahlen beschieden und ihme angedeutet werden, dass wann er noch mehr ussbleibe, er vor ober chorgricht verordnet werden solle.

*KG Wa A 4.2: ChG/144*

[289] 1724 Februar 8

*Schwartzenburg. Peter Stüb* auf den *Blatten*, bei dermahlen vor mgh. er-



schinnen undt verdeüet, dass seinem teufferischen weib ohnmöglich seÿe, persöhnlich vor mgh. zu erscheinen, und demnach mgh. underthänigst angehalten, dass jhme möchte vergönt werden, sein teufferisches weib wegen jhres prässchafften<sup>127</sup> leibs unter gewohnter verbürgung beÿ jhme zu hauss und im land zu behalten. Ehe und bevor aber mgh. in sein begähren haben einwillen wollen, haben selbige gut befunden, mhr. landvogten fründtlich aufzutragen, dem hr. predigkanten näben noch einem anderen ehrlichen mann zu befählen, sich zu dess *Stübjs* frauw in jhr hauss zu begäben, und wie sie dissere frouw leibs halben disponiert befinden, und ob sÿ so schlecht sÿe, wie ihr mann vorgäben thut, ein schriftliches certificat aufsätzen, solches mhr. landvogt hinsändigen, welcher dan hernach solches wohlgedachten mgh. überschicken wirdt.

*StABE B III 190: TM/269f*

[290] 1724 Februar 22

*Peter Stübjs* auf den *Blatten* ist wägen seiner teufferischen frauw gägen den täuferjeger umb 2 thaler cösten verstelt worden.

*StABE B III 190: TM/277*

[291] 1724 März 24

*Stinjs Suters*, dess *Maurlis*<sup>128</sup> im *Brünbach* anverwante [ehe-?]manns *Hans Rothen* den alten weib, *Hans Rothen* zu *Lantzenhäüseren*, *Hans Risen uffem Bühl* eheweib, *Ullj Willj* als neveux, *Anna Rothen* als schwester, wie auch *Hanns* und *Christen Willj* als schwestersöhne, auf ihr vielfaltiges anhalten verwilliget, was über 600 cronen restire von sein, *Murlins*, mitteln, under sich die allseitigen erben zu vertheilen; doch dass neben 600 cronen der nichtigsten mitlen samt der sömmerig zu dess menschen underhalten und verpflegung byseits gelegt und under vogts handen verwaltet werden solle. [...] *Stinjs Nydegger*, *Christen Rumpffs* weib zur *Hochen-Scheür*, umb 265 cronen von *Hanss Mischler* als den *gilgischen-kinden* vogt verhandelte herdt soll verkaufft bleiben und also die verhandlung gutgeheissen seÿn.[...]. [...] *Babj Stoll*, dess ussgewichenen *Ullj Hostetlers* eheweib. begehrt dise portion von seinem erbguth für ihre kinder. Erkennt: Was nach abzug der schulden und ertragenheit dess guths ihme gezeüche, durch vorgehends underzeüchung erhsammen männeren ihra auch gezeÿen solle.

*KG Wa A 4.2: ChG/146f.*

[292] 1724 März 28

*Schwartzenburg*. Wÿlen *Babj Zisset*, die teufferin, *Peter Stübjs* auf der *Blatten* frauw, ohne habende permission wider das land betreten, alss

---

<sup>127</sup> gebrechlich, körperlich behindert.

<sup>128</sup> Murers od. Maurers Verwandte.

hätte billich seit jhra nach inhalt ordnungen mit jhra verfahren werden sollen; aus consideration aber habendt mgh. jhra mit der leibs straff verschonet und erkannt, dass sÿ, *Zisset*, biss auff den ersten Meÿen nach oberkeidtl. vorschriftten das landt wider räumen solle; und wÿlen jhres mans vorgäben nach sÿ nit gehen kann, so wird mghr. landvogt die anstalten verfüegen, dass sie von gemeind zu gemeind auf dem bättlerkarren biss auff die gränzen geführt werde. Besonders aber wirdt mghr. landvogt sowohl sÿ alss jhr mann vor sich bescheiden und jhra comminieren, dass wan sÿ über trueh oder schlaht das landt wider betreten werde, man sÿ ohn alle gnad nach oberkeidlichem mandat mit ruhten auss streichen und grandinezen [grandinat: es hagelt] werde; dem mann aber, dass, wan er sÿ insköfftig wider auff- und annemme, er mit schwären leibs straff wurde belegt werden. In dessen mgh. umb jhre den bannisations-eÿdt zu intimieren [androhen] und mgh. erkanntnuss zu exequirieren, hiermit verständiget anbeÿ<sup>129</sup>.

*StABE B III 190: TM/287f.*

[293] 1724 August 11

*Hanss Rothen*, dem schumacher von *Lantzenhäüsseren*, ist wegen abfordernden rechnung wegen dess *Mürlis* im *Brünnbäch* termin biss uff das nechste chorgricht ertheilt, weil mann mit dem alten weibel *Rothen* nichts desswegen zethun habe. *Jaggi Rieders* sel. wittib vom siechenvogt *Schwÿtzer* zu besserer underhaltung zu ampt verordnet 2 lb.

*KG Wa A 4.2: ChG/150*

[294] 1725 Februar 11

Solle sich erkundigen, was für mittel und wie manches kind *Christen Gasser*, *Anna Burris*, der teüfferen, ehemann hinderlassen habe. Dess halber in dess verstorbnen sachen inventarisieren und der güeter schutz anlassen soll und selbige mgh. überschicken. Solle auch auf zinstag (sein wird: diensttag) den 24ten des monats *Elsbeth Schmid* zu *Buttlig[en]* im *Ried* vor mgh. cittieren lassen.

*StABE B III 190: TM/374*

[295] 1724/25

[Ldv. *Montenach* (freiburgisch):] *Ulj Portner* hat von 25 kr. capital, so er dem ausländischen *Christen Jilien*<sup>130</sup> geschickt, bezahlt.

*StAFR Vogtei Sb 2. 93*

---

<sup>129</sup> Diese drakonische Strafe ist zu dieser Zeit im Schwarzenburgerland eben gerade aussergewöhnlich. Zum Vergleich beachte man die Eheleute Hostettler-Stoll im vorangehenden Abschnitt.

<sup>130</sup> Jillien, Yelin; Gilgen. Unter den Carolinern von 1736 ist Barbara Yelin (Gilgen) mit ihren jugendlichen Söhnen und Tochter Uli, Barbara und Christen, jedoch ohne Ehemann.

[296] 1725

*Schwarzenburg*. Rechnung N° 3 fol.4 des *Alb. Knächt*, sekelnr. der täuferkammer.

Einnahmen: *Christen und Hans Schweitzer* im *Ried*, ein auf *Ullj und Christen Mischler*, ihre schwäger, lifferten mir wegen jhrer täüfferischen mutter und schwieger [*Margret Glaus*] zuhanden mgh. 120 kronen.

Ausgeben: Wegen *Margreth Clauss* im *Ried* ist mir laut einnemens fol.2 bezahlt worden 120 kronen und davon den verleidern zu entrichten erkannt, so hiemitt ins aussgeben bringen: 10 kronen.

*StABE B III 198*

[297] 1725 März 27

*Schwartzenburg*. Mgh. landvogt fründtlich ersuchen auf mittwochen sein wirdt, den 11ten köffftigen Aprill nachvernambseter persohnen von mgh. der täufer-cammer cittieren zu lassen, auf selbe für gehorsamer erscheinung anzuhalten, als da sind *Anna Burri*, von *Ahorn*, *Elsbeth Schmid* von *Buttligen* im *Ried*, *Babj Burri* (*Hans Burris* sel.), *Barblj Gasser* (*Hans Binggelis* frouw) und *Anna Risen* (*Jeremias Binggelis* frauw). Wormit mgh. landvogt.

*StABE B III 190: TM/373*

[298] 1725 Juni 7

*Babj Rothen*, dess *Murrisens* eheweib, ist wegen hinlässigkeit im gottesdienst 5 stund in die gefangenschafft erkennt worden. [...] *Anna Wäber*, die saltzmännin, wurde wegen in der passionswoche mit dem öhler [*Hostettler*] im obern wirtshaus <...>.

*KG Wa A 4.2: ChG/156*

[299] 1725 Juli 5

Obwohlen von *Anna Burris*, hinder *Schwartzenburg*, teüfferin theillung mit recht für die mgh. antheill 90 kronen gälts können geforderet werden, habendt dennoch mgh. sich mit 45 wägen waltenden milten considerationen begnügt.

*StABE B III 190: TM/384*

[300] 1725 September 19

*Ullj Wänger* an der *Hostett* wegen frühzeitigen bÿschlaffs und dass sein weib im kräntzlj [als Zeichen der Jungfräulichkeit] zur kirchen kommen, bestrafft umb 8 lb.; *Christen Beyeler* im *Dorff*, gleichen fählers wegen, auss betrachtung seiner grossen demuth gestrafft<sup>131</sup> nur umb 1 lb.

*KG Wa A 4.2: ChG/158f.*

---

<sup>131</sup> Die Milde wird in den letzten Jahren der langen Amtszeit von Pfarrer Fridenrich deutlich spürbar, da nun auch die Regierung dazu neigt.

[301] 1725 November 9

Die *Schwartzenburger* alss der *Schweitzer*, so schuldig sindt, nochmahlen jhres ohnverflumbten angärens dess nahlasses abgewisen und hr. consul [Ratsherr] *Knecht* alss in heut dissem tag behalten.

*StABE B III 190: TM/397*

[302] 1725 November 9

*Schwartzenburg*. Es habendt mgh. auf bittlichen anhalten dess *Peter Stübjs* teufferischen frauen, wylen sehr prässhafft, biss auf könnftig Meÿen lassen by jhme zu hauss bei jhme verbleiben. Wirdt aber hr. landvogt fründtlich ersucht, nach dem Meÿen mgh. wider zu berichten, in wie was für ein zustand disere teufferin sich befind.

*StABE B III 190: TM/402*

[303] 1725/26

[Ldv. *Barthlome May* (bernisches):] *Ullj Portner* zalt auch für *Stinj Gilgen* von 25 kr. abzug [...]; *Durs Stöckli* zalt für seinen schwager *Christen Gilgen* von 50 kr. abzug.

*StAFR Vogtei Sb 2. 94*

[304] 1726 Januar 8

*Guggisperg*. An hr. predigkant. Mgh. lassen denselben hierdurch fründtlich ersuchen, auf des *Ni[claus] Stübjs frauw*, welche, wie jhnen wohlbekant, eine täufferin ist, achtung zu geben, dass sie keine versamlungen von täufferischen persohnen anstelle, sonder ein eingezogen leben führe; auf jhra oder jhren man zu verdeüten, dass sie umb ein bürg, der sie nach oberkeitl. willen und ordnung verbürge, trachte. Wan sich aber niemand für selbige verbürgen wolle, so ist derselbe gebetten, der gemeind zu bedeüten, dass sie sich für diese persohn verbürgen solle, dan man sich an jhra halten werde.

*StABE B III 191: TM/ 8*

[305] 1726 Mai 31

An *Peter Wäber*, so mit guten attestationen auss dem *Zweybrückischen* kommt und den enden <...> beschädiget worden, ist gesteuert worden 2 kr.

*KG ChG Gu3/147 Nr. 1*

[306] 1726 Februar 8

*Jaggi Zbinden* zur *Saala* quittiert dem *Hanss Zbinnden im Schärengraben*, das er, *Hanss*, ihme *Jaggj* die 20 kr. bezahlt für *Cristen Zbinnden im Hollderbüel*, dissmal im *Teütschland*; soll durch hr. landschreiber eine quittance zu expedieren ihnen die wegweisung gegeben sein.

*KG ChG Gu3/144 Nr. 4*

[307] 1726 Mai 31

*Hans Henneberger im Niderried*, wegen einzugs angeklagt, läugnet; und

dass er dem *Hanss Bärner* den *Stinen Hansj* von *Hillterffingen* eingenommen. Einzugshalber hat er die warnung empfangen.

*KG ChG Gu3/148 Nr. 7*

[308] 1726

Burger- und annemmungsbrief. Wittib *Zand Barbara* von *Studen*, gebohrenen *Hostettler*, ehemals frau des täuffers *Hanss Schenck*. [Sie hat von diesem *Schenck* den ehelich erzeugten Sohn *Peter Schenk*. Diesem gilt der Annemmungsbrief samt seinen Nachkommen. Er bekommt das Recht, in der Gemeinde «haushablich zu werden, eingesessener burger» etc; er muss sich verpflichten, auch in Krieg und Friedenszeiten als ein getreuer Landtman behüflich zu sein und alles zu erstatten, was von ihm erwartet wird.]

*StABE Bez.Sb, Kontrakten, A 85/345*

[309] 1726 April

*Albr. Knecht*, Abrechnung N° 4 *Schwarzenburg*.

Einnemmen: Am 11. Aprilis 1726 zalte mir *Ullrich Mischler* zu *Steÿgen*<sup>132</sup> als vogt *Christen Gassers* wegen seiner täufferischen Mutter *Anna Buri*, zum *Ahorn*, zu handen mgh. der täuffer-cammer vermog[en] dero erkantnus vom 2ten Julÿ 1725: 45 kronen.

Ausgeben: Wegen *Ullj Mischler* zu *Steÿgen*, als Vogt *Christen Gassers*, habe lauth einnemens fol. 2 bezogen 45 kronen und davon verleider-lohn bezalt 4 pfund.

*StABE B III 198/2*

[310] 1726 Mai 21

*Barbara Zisset* von *Guggisperg*, *Peter Stübjs* eheweib, wirdt verbürget und hier im landt zu bleiben vergönt; bürg ist *Bendicht Binggeli im Scheürried*<sup>133</sup> und 2 männer von der gmeind.

*StABE B III 190: TM/442*

[311] 1726 Juni

*Barbara Zysset*, *Peter Stübjs* von *Guggisperg* eheweib, wirt under der bürgschafft *Bendicht Binggelis im Scheurried* und zweÿen männeren von der gmeind im land zu bleiben verwilliget.

*StABE B III 191: TM/37*

[312] 1726/27

[Ldv. *Barthlome May* (bernisch):] *Ulli Portner* zalt für *Stinj Gilgen*.

*StAFR Vogtei Schwarzenburg 2. 95*

---

<sup>132</sup> Heute «Steÿen». — Anna Gasser-Buri, zum Ahorn.

<sup>133</sup> In der Umgebung von Winterkraut.



[313] 1727 Februar 21

*Schwartzenburg*. Es lassen mgh. der täuffer-cammer hierdurch fründtlich ersuchen, dz er durch seine authoritet verschaffen wolle, dz alt weibel *Langhans* vom weibel zu *Schwartzenburg* umb die 5 thl. so jhme an die cösten, die er *Langhans* täufferjeger wegen behändigung 3 teüfferen *Barbara Burri* in z *Rohnen* hat bezahlen müssen, auferlegt worden, befridiget werde.

*StABE B III 190: TM/465*

[314] 1727 Februar 21

*Hanss Risen* von *Borisriedt*, der kirchhöri *Walleren*, übergibt der ehrbarkeit 17 kr. geltt zustänndig an *Hanss Hostettler* auss d. *Stössen*, dissmaal in *Bischweyweiler*<sup>134</sup>, denne 9 kr. 17 bz. in obligation auf d. jungen *Hans Stöklj* im *Winterkraut* lautend; von den 17 kr. paargellt ist ihm, *Risen*, für aussgeben kösten u. versäumte zeit gesprochen sogleich davon zu nemmen 3 kr. Soll *Cristen Zbinnden* auff *Hirschhorn* die restirende 14 kr. pittschiert hinder sich nemmen sammt den geschrifften. Dem chorgricht emolo[-mentum, Entschädigung] den 14 kr. abzogen 10 bz.

*KG Guggisberg: ChGM3/154*

[315] 1727/28

Aussgeben insgemein: Wegen *Hans Schänken* sel. frauwen [*Barbara Zand geb. Hostettler*] auss dem *Eggiwyl*, welche 10. Jahr lang keine predigen göttlichen worts besucht noch communicirt, und also für eine täufferin angeklagt worden, sich aber nachwehrts durch Gottes gnad wieder zu unser kirchen bekehrt<sup>135</sup>, ist den täufferjegeren für dero vielfaltige versaumbnuss und costen entrichtet worden 3 kr.

*StABE B III 198: Täufer-Rechnung N° 5*

[316] 1727

*Peter Wänger* auss *Bischweyler* harkommend, begehrt einen haÿmathschein, so ihm zubekennt worden ist.

*KG ChG Gu3/157 Nr. 7*

[317] 1727 August 5

[*Hans Binggeli* sel. hat sechs noch ledige Schwestern, nämlich: *Madlena, Benedicta, Salome, Elssbeth, Christina und Barbara*, auf dem *Äbnit* zu *Winterkraut*. Sein (erneutes) Testament lautet:] Und zwar so thue ich jetzt und vor allen dingen, sonderlich aber in der stund meines tödlichen hinscheids meiner arme und unsterbliche seel in demuth hertzlich anbeehlen der theüren gnad und unentlichen barmhertzigkeit Gottes und un-

---

<sup>134</sup> Bischweiler im Elsass, westlich von Mülhausen.

<sup>135</sup> Die Ausdrucksweise verrät die Weltanschauung: «Bekehrung zur Kirche» war erwünscht, nicht etwa «zu Gott» oder «zu Christus».

sers herren und heilands *Jesu Christj*, meinen leichnam aber seiner muter, der kühlen erden<sup>136</sup>, cristlichem gebrauch nach derselbe bygelegt zu werden, umb der frölichen aufferständtnuss der gerechten zu erwarten.

Datum 5. August 1727.

*StABE Bez. Sb: Testamentenbuch A 210/72*

[318] 1728

*Peter* und *Hanss Adam Mast* kommen auss *Zweybrüken* in *Bündeblätz*, zu *Hanss Beyeler*, vogt dess *Elsj Mast* ihrer *Germaine*; sollicitieren in ihrem namen von d. verfallenen zinnsen, dises *Elsj* sey daselbst beÿ ihnen, seÿe lahm; sie weisen auch schrifft auf von dess *Elsj* handzeichen unterschrieben; gibt ihnen der vogt dem *Elsj* zu übertragen 15 kr.

*KG Guggisberg: ChGM3/167 Nr. 9*

[319] 1728 Oktober 15

[Bestätigung der Schulmeister:] *Ullj Bigel*, der schulmeister im *Dorff*, als von demme gutes lob seines verhaltens halben abgelegt worden, ist wieder auf 1 jahr lang bestetiget. *Hans Hostetler*, als schulmeister im *Nidertheil*, weilen dissmahl niemand von den haussvättern umb anderwertliche abtheilung der schul sich vor einer ehrbarkeit angemeldet hat, als solle er wider auf 1 jahr lang bestetiget seÿn, mit dem ansinnen jedoch, dass er die kind besser zum gsang und der music halten solle. *Bendicht Mischler* im *Ussertheil* ist [nicht] wegen seines wohlverhaltens, sonderen, weil keine klagt zu seines entsetzung einkommen, wird auf 1 jahr lang bestetiget, der meinung, dass er die schul in seinem eigenen hauss halten solle, dabey ab ihme angesagt seÿe, dass man ihme anstat 1 crone fürohin nicht mehr entrichten werde als ½ crone.

*KG Wa A 4.2 ChG/188f.*

[320] 1729 Januar 29 und Februar 4

[In gehässigem Ton wird dargelegt, was der Obrigkeit ärgerlich und verwerflich erscheint. Es gehe darum, «dem Schismaticonem» zu entgegnen und es aus dem Land zu bannen; diese «Schwärmer, wo diese die oberhand an einem orth behaubten», zu unterdrücken, da von ihnen nichts als Jammer und Zerrüttung entsteht. Man müsse sich also nicht verwundern, dass jeder «Souverain sich jhnen so hefftig widersetzet, dass auch eindt und andere davon in einiche grausamkeit verfallen zu sein beklagt worden»! Nicht zu unterschätzen sei ihre Gefährlichkeit, weil sie keine verlässlichen Untertanen seien. Die Regierung müsse doch darauf vertrauen können, dass in der Not sämtliche Einwohner fürs Vaterland zu den Waffen greifen. Da eben würden die Täufer von den «jhrigen Religionssystematen» behindert. Darum sei alle Schärfe gerechtfertigt und die Täufer wie andere Kriminelle, die stehlen, zu bestrafen mit «Steuer und Schwärt».

---

<sup>136</sup> Man beachte die eigenartige Formulierung! Ist sie waldensisch oder pietistisch?

Darum seien auch «confiscationen» durchaus am Platz, ebenso die Enterbung der Täuferkinder<sup>137</sup>. Schliesslich folgt als Punkt 3: «Dass die mgh. der Täufer-Cammeren einstimmig finden, dass die Leiber der verstorbenen Täufer nach der Ordnung von 1539 und jener von 1695 «nit auf den kirchhoff gehören», in der Hoffnung, dies wirke sich abschreckend auf die Bevölkerung aus. Auch werde dadurch deutlich, dass die Täufer auf diese Weise «auch nach jhrem todt von der übrigen gemeind sequestriert werden». Immerhin gibt es auch die gemässigte Meinung, dass die Täufer eigentlich nicht schlechter wegkommen sollten als die «päpstlich gesinnten», die auch nicht als «mindere mitchristen» angesehen würden, wenn es um die Beerdigung gehe. «Actum den 29. Januar u. 4. Februar 1729»].

*StABE B III 191: TM/200-204*

[321] 1729 Januar 28

*Hanss und Cristen Stoll mit Anna*, ihrer schwester, auss dem *Ellsass* komend, fragen nach ihrer mutter sel. im geltstag überbliebenen erbguet, begehrend, dass die vögt einer auff den andern rechnung gebind gesatz mässig, wo sie mit allem hinkommen, wo sie es verbraucht. Sie sollind die collocation aufweisen, sprechen dieser gute leüt ein ehrbarkeit an ihnen hannd zu bieten, dass sie zu ihrem rechten kommen mögind; sprechen insbesondere an *Jacob Zbinnden zu Holzersflüe* auss unserem mittel, denne geben sie gewalt und procur, er wolle die vögt zur rechnung hallten zum 2. und 3. mal. Es haben sie sich erläuteret, dass sie mit der vögten aufführung ganz nicht zufrieden. Erkennt: Es sollind die vögt, wie recht u. billich ist, bscheyd geben und zur rechnung gehallten werden.

*KG ChG Gu3/175 Nr. 1*

[322] 1729 November 1

*Hans Risen und Hans Schröter* von hier wurden vermahnt, ihre kind fleissiger zur kirchen und schul zu halten, widrigen fahls sie an höheren ohrten sollen verleidet werden.

*KG Wa A 4.2 ChG/208*

[323] 1730 Oktober 21

Dem *Jacob Gasser* dess grichts, auf dem *Hubel*, dissmaligen gesezten vogt über die mittel dess *Hannss Hostettlers* auss den *Stössen*, dissmal im *Niderlannd*, sinend die fruchtbahren mittel übergeben worden, namblich ein obligation auff *Hanss Stöklj* im *Winterkraut* lautend, zalltet 24 kr. denne 15 kr., dem vogt *Jac[ob] Gasser* ingehändiget, hat sie an zinns gelegt gestrigen tags, am *Schwartzenburger* mär, noch 18 bz. 3 x. Erkennt: Der vogt soll den *Stöklj* rechtlich angreifen umb die zinnsen.

*KG ChG Gu3/191 Nr. 1*

---

<sup>137</sup> Noch einmal setzt sich in Bern die harte Linie durch.

[324] 1730

*Margreth Gasser*, des müller *Amman*s weib<sup>138</sup>, ist an einem sonntag vor-mittag mit geladenem esel gefahren.

KG ChG Gu3/213 Nr. 3

[325] 1730

*Ullj Rohten* in der *Ey* bringt an, er seye an *Madl[en] Gasser*, *Ey Simes* sel. hin verlassene tochter, schuldig 32 kr.; es seye im *Niderland*, er wolle dise schulld ablösen, übergebe es der ehrbarkeit. Erkennt: Es solle ein vogt geordnet werden, der ist *Benz Gasser im Riedacher*.

KG ChG Gu3/217

[326] 1730 Oktober 19

Erstlich wurden ihres schuldienstes halber wieder auf ein jahr lang bestetigt: *Ullj Bigel* zu *Schwarzenburg*; *Hannss Hostettler* im *Nidertheil*; und anstat *Bentz Mischlers* von *Mamisschauss* im *Ussertheil* wurde dahin auf ein jahr lang erwehlt *Bentz Beyeler* auf dem *Hertissperg*<sup>139</sup>, mit der insinuation [bedrängende Vorhaltung], keine sonderbahre versammlung zuhalten und widrige lehr, als nach dem Heidelbergischen Chatechismo in der schul zu führen.

KG Wa A 4.2 ChG/220

[327] 1731 März 1

*Margret Weber* von *Alblingen* hat einen buben an *Hans Zandts* hochzeit mit einem kragen und als ein arlequin gekleidet an das hochzeit in die kilch geschickt und dadurch der gmeind anlass zu gelächter gegeben; ist neben einer remonstrantz gestraft worden um 2 lb.

KG Wa A 4.2 ChG/226f.

[328] 1731 Juni 18

[Die Behörden haben vernommen, dass im *Neuenburgischen* und «im *Bischoff-Baslischen*» alle die der «täufer sect» zugethanen Personen und Anhänger ausgemustert seien und von dort vertrieben werden sollen. Nun müssen sofort Massnahmen getroffen werden, damit diese Sektierer nicht wieder ins *Bernbiet* kommen. Die Amtleute im *Aargau*, im *Emmental* und *Oberland* werden angeschrieben und sensibilisiert. Sie sollen «vigilieren», dass die Täufer nicht wieder in die Gemeinden «einschleichen». Sollten sie trotzdem kommen, müsse man sie «behändigen und einsitzen lassen».]

StABE B III 191: TM/307-309

[329] 1731 Juni 21

*Ullj Hostettler* in der *Lischeren* ist, weilen er keine erkantnuss in seiner re-

---

<sup>138</sup> Eine Provokation! Die Mühle stand im Laubbach, Gemeinde Guggisberg. Das Datum muss richtig heissen 1732 Februar 15

<sup>139</sup> Gemeinde Albligen.

ligion habe und sich durch die herren predicanten nicht unterweisen lassen wolle, zu verdienter straff in gefangenschafft erkent.

*KG Wa A 4.2 ChG/241*

[330] 1732 Juni

[Die Täufer-Cammer hat erfahren, dass die «kilchhörj Stäffisburg» von *Hans Zimmermann*, der schon 1709 (!) aus dem Land gegangen, Mittel entdeckt hat, die der Ordnung und dem Mandat entsprechend, zu Handen der Regierung – «nach abzug der costs» belaufen sie sich noch auf 100 Kronen – eingezogen werden sollen.] Ersuchen, zu veranstalten, dass diese 100 kronen im täufer-urbar zu *Steffisburg* eingetragen werden.

*StABE B III 191: TM/354f.*

[331] 1732 Juni 4

*Ullj Linder* ist der verleider der dreÿen posten, als des *Jurdis*, *Leüthis* und *Stalders*, welcher anbeÿ mgh. der täuffer-cammeren angehalten, dass jhme wieder wie vor disem einen patent möchte zur hand gestellt werden, der aber seines schlimmen aufführens halber von mgh. der täuffer-cammeren in seinem begehren ist abgewiesen worden, und das für eins und alle mahl.

*StABE B III 191: TM/354*

[332] 1732 Nov 14

*Wahleren* an herren predigkanten; mehh. der täuffer-cammeren lassen denselbigen hierdurch fründlich ansinnen und ersuchen, hiemit nechstem zu berichten, ob die *Rosina König*<sup>140</sup>, derenthalb er vor etwas zeits an sie geschriben und jhme darauff einen antworth werden lassen, von dem hr. pfarrer in der kirchen offentlich seye getaufft worden, oder ob solches noch nicht geschehen, sonder noch vorstehend seye? Solches verlangen mgh. obgemelter cammeren umb so da mehr zu wissen, weilen biss dato jhren von disem mensch keinen ferneren bericht eingeloffen ware; wormit.

*StABE B III 191: TM/370*

[333] 1732 November 9

Express-chorgricht. *Bentz Beyeler* von *Alblingen*, neüwerwehlter schulmeister im *underen theil*, ward zwar uff 1 jahr lang dess schuldiensts bestetiget; er aber ermahnt, dess ledigen weibervolcks müssig zu gehen, auch keiner heimlichen versammlung noch widrige lehre zu führen, son-

---

<sup>140</sup> Was hätte der Pfarrer von Wählern damit zu tun, wenn nicht Rosina, die beiden Täuferbrüder Hans und Christen König, sowie Samuel und Jean König in Markirch in die gleiche Verwandtschaft gehörten?



dern seine unterweisung nach dem Heidelberger Catechismo zuhalten[...]. Der bannisiert *Margreth Weber* und *Hanss Hirsi* ist einen grossvatter *Niclaus* als vogt verordnet worden mit dem befelch, mit ihra mit zuthun landweibel *Witschis* den trog zuöffnen und ihra ihre nöthigen kleider und hembden gefolgen zulassen, das übrige ob in ihr wohnung zu behalten.

*KG Wa A 4.2 ChG/245f.*

[334] 1732 März 6

*Peter Rumpff* an der *Hostet* wurde verklagt, dass er seine kinder nicht fleissig oder gar nicht in der schul und unterweisung schike. Erkennt: Neben einer wohlverdienten censur wegen seines ungehorsams und ungebundenen trutzens gegen den hr. predigkant 3 stund in gefangenschaft.

*KG Wa A 4.2 ChG/252*

[335] 1732 Dec 10

Zedel an herrn schulschreiber. Als die zwen bestelten täuffer jäger mit hülff anderen, die schon etwas zeits im land harumbschweiffenden täuffer *Christen* und *Hanss König*, gebrüdere, mit jhren auch täufferischen weibern, dermahl einst behändiget, sie aber das land lieber meiden, als jhren jhrthumb verlassen, wöllen, alss haben die jäger auf befelch mgh. der täuffer-cammeren dise 4 täufferische persohnen wider auss dem land gestührt [sic!], jhnen aber sowohl für die behändigung alss für jhre vielfaltig gehabten cösten, läuff und gäng, doch nit das in den mandaten bestimpte, sonder für eine mans persohn 20 kr. und für eine weibspersohn 10 kr. zugesprochen; welchem nach gedacht mgh. den herren seckelschreiber hiermit fründlich angesonnen haben wollen. Weilen dise 4 persohnen keine mittel im land haben, vorweiseren diss zu jhrer mehrerer anfrischung das land von dergleichen, einschleichenden täufferleüthen zu säubern, obiges jhnen zugesprochenen, so in allem 60 kr. bringt, zu bezahlen und auszurichten, selbige aber mit der zeith mgh. zu verrechnen.

*StABE B III 191: TM/381*

[336] 1733 März

Predigkant zu *Guggisberg* an Täufer-Cammer. [Zwei Geschwister *Zwahlen*, *Hans* und *Anna*, haben sich beim Pfarrer zu *Guggisberg* gemeldet und «verdütet», dass ihre täuferischen Eltern ins «*Bischoff-Basslische*» gezogen, allda sie von ihnen erzeugt und auferzogen in der Täufer-Lehre, nun aber, da ihre Eltern gestorben, und sie begehren, die Täufer-Lehre zu verlassen und durch den «hl. tauff der kirche *Christi* einverleibt zu werden», ist beschlossen worden, sie in den Lehrsätzen des Glaubens zu unterrichten und sie dann in der Kirche öffentlich

zu taufen und ein viaticum auszustellen. Folgen finanzielle Regelungen.]

*StABE B III 191: TM/408*

[337] 1733 März 31

[Vier Geschwister *Zwahlen*, nämlich *Hans*, *Elsbeth*, *Barbara* und *Anna*, sind wieder ins Land gekommen, nachdem ihre Eltern gestorben waren. Im Land sind sie von den bestellten Täuferjägern aufgespürt und behändigt worden. Das liegt aber schon einige Zeit zurück. *Hans* und *Anna* haben sich beim Pfarrer von *Guggisberg* gemeldet und dem täuferischen Glauben abgeschworen. Die anderen zwei aber haben diese Lehre nicht verlassen wollen. Deshalb wurden sie an die Grenze geführt mit der Drohung, das Land nie mehr zu betreten. Den Jägern wurden 30 Thaler zugesprochen. Die Personen *Zwahlen* selber waren nämlich gänzlich mittellos.]

*StABE B III 191: TM/409*

[338] 1733 April 20

*Jacob Gasser auf dem Hubel*, dess gerichts, hat auf heüt rechnung gegeben der verwaltung güetlins, dem *Hannss Hostettler* in *Bischweiler* zuständig. Hat sich paargellt belaufen 27 kr. 11 bz., davon ist abgangen für abzug im *Schloss* 2 kr. 5 bz., vogtlohn 1 kr., dessselben *Hostettlers* armen schwegeren 2 kr. aussgeben gellt dem botten auss *Bischweiler* u. briefport 17 bz., vom chorgericht emolument 1 lb., dem schreiber für die quitanz auch 1 lb. Restiert nach *Bischweiler* zu übermachen 20 kr. 3 x.

*KG ChG Gu3/235*

[339] 1733 November 6

*Simon Pfeütj im Exen* begehrt erlassung der vogtey *Elsbeth Zimmermann* von *Mühlidorff*, dess *Hannss Gassers* weib.

*KG ChG Gu3/242 Nr. 5*

[340] 1733 Dezember 18

*Simon Pfeütj im Exen* ist der vogtey gegen *Elsbeth Zimmermann* zu *Mühlidorff* erlassen; ist ihm vogtlohn von der *Elsbeth Zimmermann* mittlen gesprochen 10 kr. in betracht seiner gehabten vilen mühe und und gehabten kösten. Zum neüen vogt ward geordnet *Ullj Hostettler* in der *Gambachmatte*<sup>141</sup>. Wegen dess kinnds der *Zimmermanni* soll ans ober-chorgricht geschrieben werden.

*KG ChG Gu3/243 Nr. 1*

[341] 1733 Dezember 18

*Cristen Hostettler* in der *Stössen* ist bekanntlich, das *Babj Risen* geschwän-

---

<sup>141</sup> In der Umgebung von Wyden/Winterkraut.

geret zu haben; hat die jahr nicht, auch nit communiciert. Erkennt: Er soll von recht sich unterweisen lassen, dess übrigen soll gehandelt werden nach gesatz und ordnung.

*KG ChG Gu3/243 Nr. 5*

[342] 1733 Oktober 22

In der underen schul, so *Bentz Beyeler* auss dem *Hertissperg* bedient und sich wider darumb angemeldet, seines diensts aber erlassen worden; an seiner statt dahi erwehlt *Christen Jungj* zu *Waleren*.

*KG Wa A 4.2 ChG/273*

[343] 1734 Februar 19

*Cristen Hostettler* in der *Stössen* und *Anni Risen* frühzeitige; ist der gesell noch nit zum h. nachtmahl admittiert, hat das gesezte allter nicht, ist noch unerkant, ist im allmoosen aufgewachsen, ward gleich jezo vor den obern chorrichtern über dem glauben examiniert. Erkennt: Diss geschafft für mgh. dess obern chorgerichts gelangen zu lassen.

*KG ChG Gu3/246 Nr. 2*

[344] 1734 August 27

*Hansj Hostettler* auss dem *Gfell* ist unfleissig in d. kinderlehre und übrigen unterweisungen, zeihet dem *Gredj Gasser* in der *Hüsslistett* nach, ist unerkant und hat noch nicht erlaubnuss erhalten, zu dess herren nachtmal. Empfahet die warnung.

*KG ChG Gu3/252 Nr. 6*

[345] 1735 Februar 24

*Bentz Hostettler* im *Winterkraut im Boden* zu rede gestossen, ob es wahr, dass ihm der hr. predigkant *Alltmann* zu *Wahlern* erlaubnuss geben, zum nachtmahl zu gehen, ohne mein dess predigkanten von hier vorwissen, und warumb verschleikt dahin in die unterweisung gegangen, von hier sich äussernd? Er verspricht sich schlechtlich. Erkennt: Er soll hier wider zur unterweisung gehen, zu vernemmen, wie er unterweisen seye und seiner bekanntnuss rechenschafft geben könne.

*KG ChG Gu3/258 Nr. 2*

[346] 1735 Juli 8

*Ullj Hostettler* in der *Gamb[ach]matten* ist zum vogt geordnet dess *Gassers* weib in der *Kirchdorff* gmeind, zu *Mühlidorff*, der *Elsbeth Zimmermann*. Er will die sach nicht an die hand nemmen. Erkennt: Er soll dem hr. landvogt verleydet werden.

*KG ChG Gu3/265 Nr. 5*

[347] 1735 Juli 8

*Peter Hostettler*, der wiht, schlägt auss das wihtengelübd abzulegen nun 1 jahr lang; zeigt nüt an. Erkennt: Soll nach *Bern* verleydet werden.

*KG ChG Gu3/265 Nr. 6*

[348] 1735

Caroliner<sup>142</sup>:

*Wenger Anna*, 56 J. (Ann Winger)

*Bucher Hans*, 54 J. (Hans Booker, von *Würzershaus*).

*Gilgien Barbara*, 45 J. (Gillien; Barbry Yelin).

*Marti Johannes*, 44 J. («von *Baselgebiet*» her; Hans Martey)

*Brünisholz Anna*, 40 J. (Ann Brenholts)

*Koller Hans*, 40 J. (Hans Koller)

*Brünisholz Christian*, 39 J. (Christan Brenholts)

*Bucher Christina*, 35 J. (Christana Booker)

*Koller Susanna*, 35 J. (Susannah Koller)

*Mischler Ulrich*, 30 J. (Uldrick Mesler)

*Weber Christian*, 28 J. (Christan Wewer, *bei der Scheuer*)

*Gilgien Ulrich*, 27 J. (Uldrick Yelin, Bäcker aus dem *Dorf Schwarzenburg*)

*Gilgien Barbara*, 25 J. (Barbry Yelin)

*Mischler Lisabeth*, 25 J. (Lizarberth Mesler)

*Weber Anna*, 25 J. (Ann Wewer)

*Zwahlen Christian*, 24 J. (Christan Zwalaller)

*Binggeli Hans*, 23 J. (Hans Pengley)

*Bucher John*, 20 J. (John Booker)

*Gilgien Christen*, 20 J. (Christan Yelin)

*Stähli Jacob*, 20 J. (Jacob Stelly oder Starley, von *Schwarzenburg*)

*Weber Anna*, 20 J. (Ann Wewer)

*Wenger Lazarus*, 19 J. (Lazerus Winger)

*Wenger Anna*, 18 J. (Ann Winger)

*Bucher Benjamin*, 13 J. (Benjamin Booker)

*Mischler Anna*, 13 J. (Ann Meshler)

*Bucher Christen*, 10 J. (Christan Booker)

*Koller Jacob*, 9 J. (Jacob Coller)

*Weber Hans*, 7 J. (Hans Wewer)

*Weber Christen*, 3 J. (Christan Wewer)

*Mennoniten-Zentrum Lancaster, USA: Strassburger, List 40A*

---

<sup>142</sup> 'Caroliner' wurde als Sammelbegriff gebraucht, um jene Emigranten zu kennzeichnen, welche mit Vorauszahlung aus eigenen Mitteln und durch Vermittlung des Landvogts und der Berner Regierung die Überfahrt mit dem Schiff «Oliver Billender» nach «South-Carolina» schafften, von da nach Philadelphia fuhren und bei ihrer Ankunft am 26. August 1735 durch einen dortigen Lehrer am Landehafen registriert und inventarisiert wurden. Die Angaben der «Strassburger-List» sind den Staatsrechnungen und Amtsrechnungen Schwarzenburg entnommen worden. Ich habe sie ohne Nachprüfung übernommen, jedoch nach den Kirchenbüchern zu identifizieren versucht. Gegenüber der Staatsrechnung von 1735 ergibt sich bei den Ankömmlingen in Philadelphia eine Differenz von drei Personen: Hans Mischler, the shoemaker, hatte 44 kr. bezahlt, Christian Wäber 7 kr. 12 bz. 2 Kreuzer, und Hans Wenger, in der Ey, Guggisberg, 300 kr. 100 pfund. Offenbar sind alle drei nicht angekommen. Leider ist der auslaufende Hafen in Europa nicht bekannt.

[349] 1736 Januar 22

Stellt sich vor hiesiger ehrbarkeit *Hannss Zimmermann* von *Mühlidorff* mit zuthun *Simon Pfeütis*; bringend an, er, *Hannss Zimmermann*, begehre seiner Schwester *Elsbeth* mittel dem neuen vogt *Ullj Hostettler* zu übergeben, der stelle sich nüt zu der sach; bittet ein ehrbarkeit, ihn zu abnahme der von *Simon*] *Pfeütj* uns gegebenen rechnung bey dem statthalter, da sie schon über halb jahr liet, zu übernehmen, sich zu der sach zu stellen, widrigen fahls er dem *Hanss Zimmermann* für seine stännd u. gäng werde die kösten vergüten müssen. Den 5. Februar ist auss anlaass deren jening, so in die gemeine güter verzinnsen, u. aber den stämpel zinns à 4 p. cent geben, oder abzulösen dreüen, in dem stillstannd erkennt worden, es möge, solange es uns gefällt, geschehen, so ferner sie nicht 2 zinnsen auf-flauffen lassind, sonst es im allten tritz bleiben werde, à 5 p. cent.

KG ChG Gu3/270 Nr. 6

[350] 1736

Gehöfte und Einwohner im Gebiet Winterkraut  
Winterkraut:

- *Hostettler-Stäli Hans und Elsj*<sup>143</sup>

haben p. charité *Peter Kuntzen* im Graben  
*Hanslj, Annelj*

- *Stöckli-Casteler Hans und Babj*<sup>144</sup>
- *Glauss Annj*, ancilla [=Magd]
- *Hostettler-Binggelj Ullj und Elsj*<sup>145</sup>

*Bäbj, Christen, Hanslj*

[ferner:] *Binggeli Christen; Binggeli Stinj*, soror [=Schwester]

[*Binggeli*-] *Henni Elsj*, beid Mutter

- *Simon Binggelis Witwe: Anna Hostettler*  
*Ullj [Binggeli], Elsj [Binggeli]*

Im Boden:

- *Hostettler-Hostettler Michel und Anna*

*Hanssen* säl. kinder: *Christj, Bentz*

- [*Hostettler*]-*Zbinden Peter und Anni*<sup>146</sup>

*Ullj, Hans, Bäbelj*

- [*Hostettler*]-*Koler Ullj und Stinj*<sup>147</sup>.

*Hanslj*<sup>148</sup>;

[ferner:] *Christen [Hostettler]; Bentz [Hostettler]; Bäbj [Hostettler]*.

<sup>143</sup> Ferner Cristen, Taufe: 18. April 1723 (K Gu5/321), Zeugen: Cuntz Peter, Hennj Hans, Stälj Anna.

<sup>144</sup> Getraut 15. Dezember 1719 (K Gu1/368).

<sup>145</sup> Getraut 28. Januar 1729 (K Gu2/354).

<sup>146</sup> Getraut 19. Juni 1722 (K Gu1/373).

<sup>147</sup> Getraut 29. September 1730 (K Gu 2/358). Bem: mit Schein von Rüeggisberg.

<sup>148</sup> Getauft zu Rüeggisberg 1. April 1731 (K Gu6/194. Zeugen: Schweingruber Ullj, Fürst Hans, Schweingruber Elsbeth).

Äbnit:

- *Binggeli Elsj, Binggeli Madle, Binggeli Dichtlj.*

Fuhren:

- *Binggelj Christen.*

In der Auw:

- *Hostettler-N.[ydegger] Hans und Anna  
Hans, Jaggj, Annj, Gredj, Marey*
- *Hostettler-Waatlj Christen und Bäj<sup>149</sup>  
Bäj, Hanslj.*

Schürried:

- *Zand Elsj, Peter Nydeggers Wittib  
Christen, Peter.*

Am Rein:

- *Hostettler-Nydegger Hans und Stinj  
Ullj, Hans, Christen*

Auf der Blatten:

- *Stübj Stinj, Christen, Hans, Ullj, Bäj, Bentz, alles ledige Geschwüsterte.*

*EReg Gu2/301–303*

[351] 1737 Juni 21

*Christen Stöklj* auf *Äugsten* ist vor dem stillstand<sup>150</sup> zum vogt geordnet worden der *Annj Binggelj*, so in *frömbden landen* ist, wegen Christen *Binggelis* säl. verlassenschaft, daran sie zum 3. theil erb wäre. Hat der vogt den 3. theil am gütlj verkaufft dem *Hans Wänger* in den *Stössen* umb 30 kr, welchen kauff nun hiesige ehrbarkeit gutheisset. Ist von diesem gelt dem vogt für mühe und versäumte zeit geordnet worden 45 bz., und soll ihm das aussgeseklete gelt, namentlich 8 bz. 1x., restituirt werden; für das übrige soll in der landschreiberey ein kauffbrief gemacht werden.

*KG ChG Gu3/279 Nr. 2*

[352] 1737 Juni 21

*Jacob Zbindens* säl. wittwe zur *Saale*, *Anna Fluhenman*, übergabe der ehrbarkeit allhier diejenige mittel, die *Jacob Zbinden* säl: als vogt dess *Annj Gassers Christen Zbindens* säl. witwe (so nun im *Niderland* sich aufhaltet) hinder sich gehabt, nemlich an capital 20 kr. samt 9 zinssen und 2 monat marchzinss. Hiemit in allem 29 kr. 2 bz. Dieses gelt hat der weibel *Peter Stöklj* aus unserem ersuchen zu gehalten zu sich genommen, umb solche bey ersteren chorgricht dem neuen vogt *Jacob Gasser* einzuhändigen. Ist erkennt: Der witwe zur *Saale* desswegen quittance zu geben.

*KG ChG Gu3/281 Nr. 3*

---

<sup>150</sup> Hansli: Taufe 6. Oktober 1735 (K Gu6/177. Zeugen: Hostettler Peter, Hostettler Hans, Hostettler Barb.); ferner: Christina: Taufe 1737 (K Gu6/204), aus d. Auw.

<sup>150</sup> Rechtsstillstand des Chorgerichts.



[353] 1737 Juni 21

*Annj Stüb* (das buggelj) in d. *Stössen* befragt, worumb es seinen 7jährigen bub nit in die schul schike; verantwortet sich, er lehre zu hauss und könne das nahmenbüchlin; ward an den schulmeister zur examination gewiesen.

KG ChG Gu3/284 Nr. 3

[354] 1738

*Bentz Gasser* im *Riedaker*, gebottner vogt *Ullj Wäbers*, so in *holländischen Diensten* ist, und dessen weib und kinderen, bringt an samt *Hans Wäber*, dem bruder, sie habend under einander, wie auch mit *Christen Wäber*, dem bruder, und *Annj Wäber*, der schwöster, den haussraht zu allseitigem vermögen getheilt. Den herd belangend, so die 3 brüder noch unzertheilt besitzen, haben sie das *Annj Wäber* so aussgewiesen, dass es 20 kr. soll auf dem herd haben, so sie wollen verzinssen. Soll ein schriftlin desshalben in der landschreiberey aufgerichtet werden. Der vogt dess *Annis*, *Christen Zbinden* im *Bundsaker*, ist nit erschienen, sagte aber dem landvenner, er seye auch dessen zufrieden. *Bentz Gasser* möcht aus der vogtey, dass jemand anders den haussraht zu seinen handen nemme. *Hans Beyeler* im *Heiwbach*, dess *Ullj Wäbers* schwäher, sagt, er könne seine tochter und das kind nicht länger mehr erhalten und man solle für würllich gegen sie gethanes mit ihme abschaffen. Ist erkannt worden: Weil an *Hans Wäber* 6 kr. zinss allen zusammen gibt, so solle der schwächer die abnutzung, so viel seinem tochtermann gebührt, nemmen; wann er sie in hauss hat und erhaltet, kan auch den haussraht desselben nutzen. Mehrers könne man nicht geben, weilen fast nichts da ist. Ist darüber unwillig worden. Begehrte eine copeny diss schlusses, damit er selbige von dem richter, vor den er die sach weiters ziehen wolle, producieren könne. Ward ihme gegenwärtig abgeschlagen mit verdeüten, es brauche sich nüt, dass so arme leüth einander mühe und kösten machen.

KG ChG Gu3/284 Nr. 8

[355] 1738 April 18

*Ullj Hostettler* in den *Gambachmatten* als vogt *Elsbeth Zimmermanns*, producirt schriftten, wie weit es im procediren wider seiner vogts anvertrauten bruder gebracht. Fragte, ob er nun weiters und die mittel abfordern und ins land hinüber zu bringen trachten solle. Ward erkannt: Ja, damit man inskünftig nicht mehr mit denen leüthen so viel zu thun habe und vor unkösten seye. Soll ihme dessen eine procur in die hand gegeben werden. Anbey hat er zugesagt, mit dem alten vogt *Simon Pfäütj* abzuschaffen.

KG ChG Gu3/287 Nr. 9

[356] 1738 Dezember 7

*Hans Gilgen* im *Dürrenboden* als vogt des *Hans Gilgens* säl. kindren im

*Welschland*, auf befragen wie er die mittel verwaltet, hat zur antwort gegeben, wie dass er anfangs die gar wenige mittel verkaufft, umb viel dar-auss zu lösen. Habe er kleine zahlungen annehmen müssen, da er dann dem verstorbenen sohn in beyseyn des hr. predicanten *Zehenders* säl. für lehrgelt seine gantze portion von 19 kr. erlegt und hat desshalben quit-tantz aufgewiesen. Die eltere tochter habe er auch aussgewiesen; der jün-geren tochter, so ermödet worden seyn soll hinter der vogtey *Neüws*<sup>151</sup> ihre mittel habe er noch in händen, sich auf 19 kr. belauwend. Cogn.: Soll-che nicht herausszugeben der elteren tochter, bis formalische zeügsame einkomme, dass obige persohn nicht mehr bey leben.

KG ChG Gu3/293 Nr. 6

[357] 1739 Februar 13

*Margreth Gilgen* und ihr mann *Daniel Clavel* von *Oulens* in der vogtey *Eschallens* [Ct. de Vaud] sind hierhergekommen, anbringend, dass ihr bruder *Hans Christen Gilgen* zu *Bettens* [Ct. de Vaud] vor 4 jahren verstorben seye und die schwöster *Elsbeth* seye vor jahren hinder *Neüws* im see entränket gefunden worden, dessen von hr. pfarrh. *Mayor* von *Oulens* briefen und attestata mitbringend. [...].

KG ChG Gu3/296 Nr. 8

[358] 1749 Januar 16

Hochwohlgebohrene Gnädige Herren. Vor ohngefähr dreissig Jahren ha-ben sich *Peter Gilgien* mit *Anna Pejëler*, und *Hans Zuter* mit *Anna Schwitzer*, zwei ehapaar dieses amts, aus zuneigung zu täufferischer sect aus hiesiger landschafft weg und hinder die neüwenburgische Freyherr-schafft *Rochefort* begeben, allda auch biss dato sich allezeit auffgehalten, und soll, der verwandten vorgeben nach, diesen leüthen von ihren da-mahls und auch seither under hr. landvogt *Lenzburger* abgezogenen mitt-len der abzug zuhanden beyder hohen ständen entrichtet worden sein, welches auss dessen rechnungen allenfahls zu ersehen sein kan. Vor ein paar jahren starben *Peter Gilgien* und sein eheweib und hinderliessen zwey söhn, *Ulrich* und *Christen*, welche in kriegs-diensten, folglich von dem täufferthumb abgetreten, denne eine blödsinnige dochter, welche nun wieder in hiesiger landschafft sich befindet. Die verlassenschaft dero ällteren in liegendem und fahrendem ist zu gelt gemacht und umb 2400 kronen an den *Hans Zuter* krafft eines under richterlicher vermittlung ge-machten verglichs hinzugeben stipuliert worden, sofehrn die vögt der *Gil-gischen* kinderen von eüwer gnaden die bewilligung erhalten können, dass der *Zuter* seine in der landschafft allhier hinder seinen verwandten liegende mittel an bezahlung geben könne.

Nun hat dieser *Hans Zuter* lauth vorgewiesenen quittanzen einen gült-

---

<sup>151</sup> Abgekürzte Redeweise für «Nyon».

brief von 550 kronen capital lauthend auf einen gewissen *Äbischer* an sich erhandlet und ist auch die übergab dieses gültbriefs bei der stell; auch erfährt auss schriftten, dass derselbe mit gelt acquirirt worden, so der *Zuter* nun – und dann dem *Gilgien* hinder dem *Neüwenburgischen* vorgestreckt auss gelt, so er seidt seiner entföhrnung aussert lands erworben; glaubt also befügt zu sein, denen vögten des *Peter Gilgiens* kinderen diesen gültbrief an bezahlung wieder zuzustellen. Damit aber früh oder spat dieses nicht etwan ungleich als täüferguth angesehen werde, wollten die weÿsen-vögt lieber, dass eüwer gnaden gehorsambst darumb begrüset werden; obwohlen meines bedunkens hier kein sonderer scrupel wallten kan, weilen der brief harlanget von *Gilgischen* mittlen, deren kinder nicht mehr als täüffer anzusehen und dann auch der *Zuter* längsten nicht mehr als ein underthan mgh. angesprochen wirt, auch dieser brief einmahl im sequester gelegen.

Es hat auch noch dieser *Hans Zuter* in handschriftten, so auff seine verwandten lauthen, 300 kronen, welche auch niemahl als täüferguth im sequester gelegen, welche er, ohne dass es bekannt worden wäre, hätte weg ziehen können, der hoffnung gelebend, dass weilen er bonafide solche anzeige, eüwer gn. gnädigst bewilligen werden, dass die *Gilgischen* vögte diese summ an bezahlung nemmen dörrfen. Eine andere bewandnuss hingegen hat es mit einer summ von 400 kronen, harlangend von seinem weiberguth, und welche zwar biss dahin auch nit bekannt gewesen, dass er selbige annoch im land habe, welches aber in guten treüwen nun von den verwandten angezeigt worden. Item mit einer summ von 300 kronen, welche seinem weib seidt seiner abwesenheit erbsweise von ihrem bruder und einer verwandtin zugefallen, welche aber, krafft eüwer gn. der täüfergütheren halber ergangenen ordnungen hinder vogts-händen und also sequestriert gelegen. Dieser zweÿ letzteren articul bittet der *Zuter* in demuth, dass jhme bewilliget werden möchte, selbige auch an bezahlung der *Gilgischen*, hinder *Neüwenburg* liegenden mittlen nam, an der verglichenen summ der 2400 kronen liefern zu können, welche aber von den vögten ohne eüwer gn. sondere milte und gnädige vergünstigung nit geschen darff; worüber hoch [...] entscheÿd gehorsamst erwarthen soll.

Wann derselbe wirt eingelanget sein, so erfolget dann die frag, ob (wie verlauthet, dass von seiten *Neüwenburg* behauptet werde) die *Gilgischen-kinder* von den durch diesen vergleich empfehenden summen in gültbriefen und obligationen, so allzeit allhier geblieben, den abzug hinder *Neüwenburg* zu erlegen schuldig seÿen. Denne reciprocé, ob von dem *Zuter*, weilen er durch diesen vergleich seiner biss dato in der landschafft gebliebener effecten realiziert, von beÿden hohen Ständen der abzug gefordert werden wolle? Obgleich seiner lieferende zahlungen nicht auss dem land gezogen werden, sonderen den *Gilgischen-kinderen* verbleiben. Weilen nun die questionen, betr. die abzüg dieses mediat.-ambts lauth ei-

nes von lester conferenz mir eingelangten befehls in die jeweilige alternativ gehören, so muss folglich diese question an mgh. loblichen standes *Freÿburg* zu seiner zeit gelangen. Hingegen was die täuffergüther betr., haben eüwer gnaden selbige als eine von «religions handlungen abhangende sach» angesehen, folglich muss zum vorauss der entscheid obiger bewilligungen, ich hwg.gehorsamer diener gewärtig sein, eher und bevor des abzugs halber mgh. lobliche alternativ berichte, welche mit *Neüwenburg* ratione diesesers mediat.-ambts (gleich wie e.gn. in ansehen ihro im-mediat-landen) nicht in verträgen stehen, krafft deren die abzüg reglirt seÿen. Einmahl ist dessen in hiesigen bücheren nichts zu finden. Dahero zu erwahrten stehet, wie die lobl. alternativ, so jhnen die sach vorgetragen wirt, dieselbe ansehen werden, und werde ich kaum klug genug schreiben können, dass nit etwan die question, ob sie das täufferguth ansehende questionen und das daherige utile von confiscationen nicht auch zu dero beurtheilung gehöre und dahero die alte streitfrag wieder rege werde.

In erwartung, dass eüwer gn. belieben werden, dero hohen entscheÿd begehrender bewilligung obbemelten bezahlung zu ertheilen, wird der ange-regte vergleich unaussgeführt verbleiben. Indessen habe die ehr, nächst eÿfferiger erlassung in Gottes allgewaltigen macht- und gnaden arm mit gehorsam tieffer veneration zu verharren. Hoch-wohl-gebohrne u. gnädi-ge hh., eüwer gn., *Schwarzenburg*, den 16. Jenner 1749, gehorsamster die-ner *Johann Ott*.

[Ein Schreiben vom 23. Januar 1749 erteilt die erwartete Zusage und Be-willigung. Meldung an *Frÿburg* sei zu machen; jedoch ohne vom Täufer-tum etwas zu melden<sup>152</sup>.]

*StABE A V 1195: ÄSb M/139-141*

[359] 1749 Juni

[Für *Hans Zuter* ist der Abzug der Mittel rechtlich ausserordentlich schwierig, weil kein Rechtshilfeabkommen mit der Grafschaft *Neuenburg* bestehe. Also geht es nach Berner-Recht!]

*StABE A V 1195: ÄSb M/167*

---

<sup>152</sup> Dazu gibt es eine entsprechende Notiz im Rats-Manual StABE A II 786 : RM 200/404. Die tatsächliche Abwicklung allerdings zieht sich dann hin und erfordert viele Briefe hin und her. Reinsten Bürokratismus wird spürbar, weil auch Freiburg immer wieder einbezogen werden muss. Dabei bestreitet niemand die Richtigkeit der Entscheidung. Aber irgendwie scheitert die Abwicklung an Beamten-Vorschriften. In einem Schreiben der Cantzley Frÿburg wird dann sogar aufmerksam gemacht, dass sich im Neuenburgi-schen drei statt zwei Partheien befänden, indem noch ein zweiter Hans Wänger genannt werde. Mit einem (positiven!) Gutachten schliesslich, dass der Souverän eigentlich nichts erleide, wenn er dem Gesuch entspreche, wird diese Akte geschlossen.

[360] 1749

Schreiben des amtmanns *Johann Otth* vom 20. Horner 1749 an die obrigkeit in *Freyburg* betr. *Peter Gilgien* und *Hans Zuter*, zwey angehörige hiesigen ampts, von hier weg und in das *Neüwenburgische*, hinder das gericht *Rochefort* begeben, sich auch allda gesezet. Vor ein paar jahren starben *Peter Gilgien* und sein weib. Und weilen dessen zwey söhne schon lang in kriegs-diensten sich befinden, auch niemand über bleibet als eine blödsinnige dochter, welche, so wohl als die abwesende söhne, sideren der einte noch nit längsten wieder im land gewesen, bevogtet sein muss; deren verwandte und vogt nun mit gutheyssen der gemeinde *Wahleren*, die liegenden und fahrenden mittel dieser hinderlassener kinderen, dem obbemeldten *Hans Zuter* durch einen contract, im *Neüwenburgischen* umb die summ der 2400 kr. zu übergeben und zu verkauffen, oder vielmehr, wie sie vermeinen, auff eine gewisse andere weise zu transferiren sinnes sint, wie solches auff das genisslichste geschehen kann. [...].

*StAFR Vogtei Sb 12. 3k*

[361] 1750 Juni 4

[Hier wird der Tod von *Christen Gilgien* «in die *Carolina* verstorben» gemeldet. Datiert: 4.Juni 1750<sup>153</sup>.]

*StABE A V 1195: ÄSb M/173*

---

<sup>153</sup> Christen Gilgien war einer der Auswanderer von 1735, welche von Schwarzenburg her mit dem Schiff Oliver Belander nach Süd-Carolina und von dort nach Philadelphia fuhren. Cristan Yelin war bei seiner Ankunft in Philadelphia 20 Jahre alt (vgl. Liste aus dem Mennoniten-Center in Lancaster USA). Christen Gilgien, in Carolina ohne Hinterlassung von Leibes-Erben gestorben, bezeugt auch eine «Copie aus Canzley Fröburg», im ÄSbM/177.